

ABSCHLUSSBERICHT 2008

GEFÖRDERT DURCH DIE



REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT (REK) HARBACHTAL MIT INTEGRIERTEM REGIONAL- MANAGEMENT

PROJEKTTRÄGER

- **LANDSCHAFTS-FÖRDERVEREIN
NUTHE-NIEPLITZ-NIEDERUNG E.V.**

ZAUCHWITZER STRASSE 51
14547 STÜCKEN

FON: +49 (0) 33204 - 42342

RUMÄNISCHER KOOPERATIONSPARTNER

- **VEREIN "VALEA HÄRTIBACIULUI"
(MIKROREGION HARBACHTAL), AGNETHELN**

C/O PRIMARIA AGNITA STR. PIATA REVOLUTIEI NR.18
RO - 555100 AGNITA

FON: +40 (0) 269 - 510465

DEUTSCHE PROJEKT BETEILIGTE

- CIM, CENTRUM FÜR INTERNATIONALE MIGRATION,
FRANKFURT A. MAIN, PARTNER DER GTZ
- HOCHC, LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, BERLIN
- BTE TOURISMUSMANAGEMENT, REGIONALENTWICK-
LUNG, BERLIN



PROJEKTSTAND 2008

Dieser Bericht baut auf dem der DBU im Mai 2007 vorgelegten 1. Zwischenbericht sowie dem im Februar 2008 vorgelegten 2. Zwischenbericht auf, fasst diese zusammen bzw. ergänzt sie.

1. Beschreibung des Gesamtvorhabens

Im Rahmen der im Januar 2006 bei der DBU vorgelegten Vorstudie „Regionale Entwicklungsstrategie für die Kirchenburgen-Landschaft zwischen Kokel und Alt“ wurde der Teilraum Harbachtal als mögliche Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes herausgearbeitet.

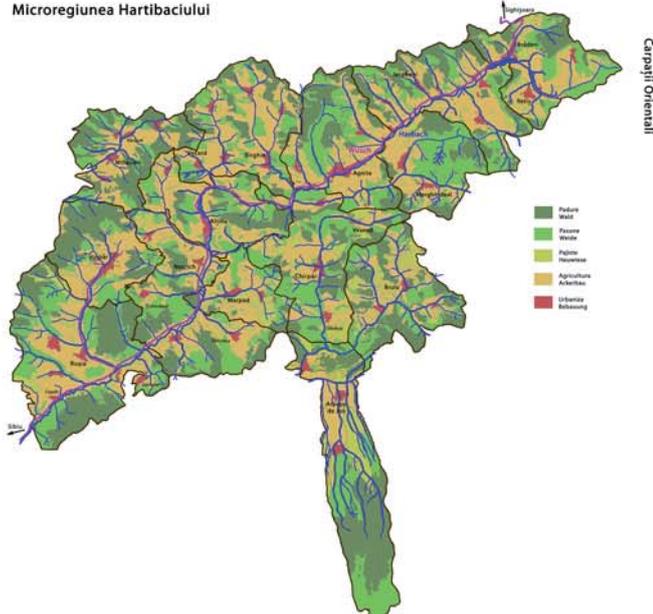
Das hier beschriebene Projekt greift die gemeinsam mit den regionalen Akteuren entwickelten Schlüsselprojekte „REK Harbachtal“ und „Regionalmanagement“ aus der Vorstudie auf und fügt sie zu einem Gesamtkonzept zusammen. Bereits im Jahr 2005 wurde auf Anregung des Landkreises Hermannstadt die Mikroregion Harbachtal definiert. Sie setzt sich aus zahlreichen kleinen Dörfern sowie der Stadt Agnetheln (rum. Agnita) zusammen. Der Verein „Valea Hârtibaciului“ (dt. „Harbach“) will in den nächsten Jahren eine koordinierte Entwicklung des Harbachtals v. a. in den Bereichen Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie Infrastruktur vorbereiten, begleiten und das Projekt mit seinen Möglichkeiten unterstützen.

In diesem modellhaften Regionalen Entwicklungskonzept Harbachtal (REK) mit integriertem Regionalmanagement, soll die Grundlage für die Neuausrichtung der Mikroregion Harbach im Hinblick auf eine zukunftsfähige Entwicklung des ländlichen Raumes unter den Bedingungen der EU-Mitgliedschaft geschaffen werden. Die Entwicklung der Mikroregion soll eingebettet sein in die Kulisse einer ökonomisch tragfähigen und aus Sicht von Landschaftsbild und Naturschutz hochwertigen Kulturlandschaft. Schon während der Erarbeitung des REK sollen begleitend erste Schlüsselprojekte im Harbachtal umgesetzt und erste Ergebnisse im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres Hermannstadt 2007 präsentiert werden.

Mit Unterstützung der Projektpartner der deutschen Seite (Landschaftsförderverein Nuthe-Nieplitz-Niederungen, BTE , hochC) ist ein Ziel des Projekts, den Harbach Verein („Valea Hârtibaciului“) bei dem Aufbau einer lokalen Aktionsgruppe (LAG) und der Erstellung des Regionalen



Microregiunea Hârtibaciului





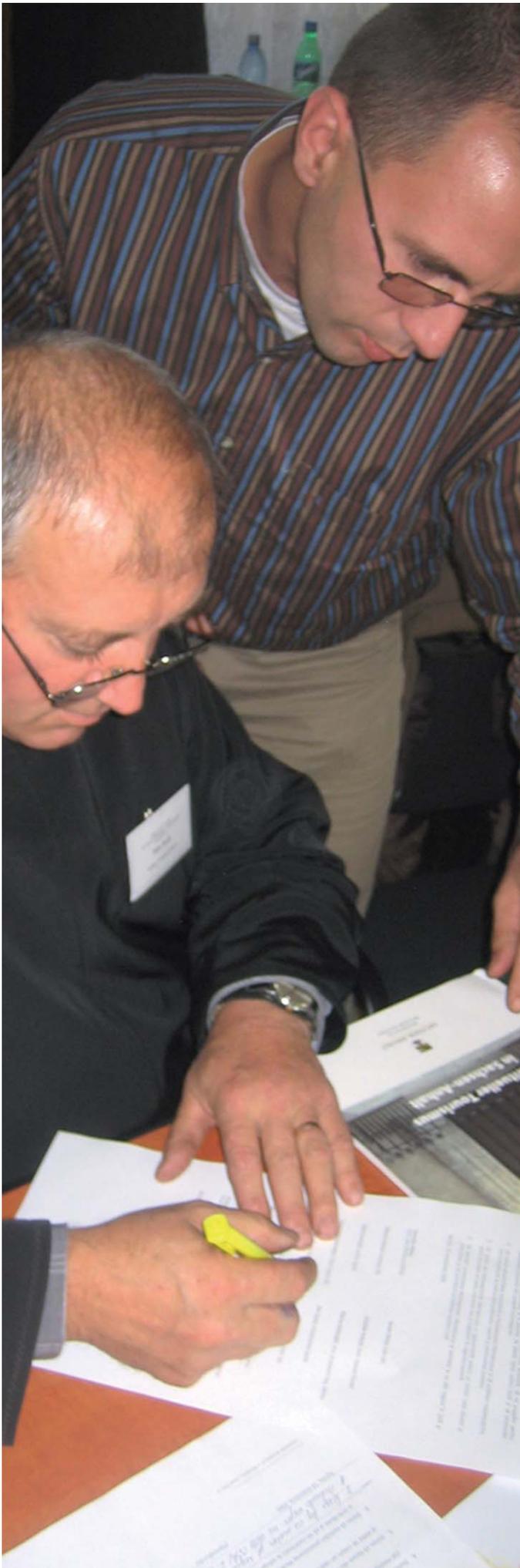
Entwicklungskonzeptes zur Anerkennung einer modellhaften Leaderregion in Rumänien zu begleiten, dabei den vorgesehenen Regionalmanager Jochen Cotaru als offiziellen Vertreter der LAG zu benennen.

Ein weiteres Ziel ist der Einsatz und die Erprobung eines Regionalmanagements durch die Einrichtung einer modellhaften zentralen Kommunikations- und Koordinierungsstelle als Informationsstelle und Ansprechpartner für alle Beteiligten.

2. Beschreibung des Projektverlaufs

Bereits im April 2006 wurden erste Recherchen von der rumänischen DBU Stipendiatin Viorica Popescu (sie absolvierte ihr Stipendium im Büro Schumacher und Herrmann sowie BTE) gemacht. Sie bereiste das Bearbeitungsgebiet und es fanden erste Kontaktaufnahmen mit einzelnen Gemeinden statt. Im August 2007 wurde Herr Tudorache über das Landwirtschaftsministerium in Bukarest als Animator für die LAG (Leader-Aktionsgruppe) Harbachtal ernannt. Durch ihn und der Gründung einer „ad-hoc-GAL“ gab es eine erste formale Struktur für die Leaderregionen in Rumänien. Aufgabe war es nun Jochen Cotaru als Regionalmanager zu etablieren und gemeinsam mit Herrn Tudorache an der weiteren Regionalentwicklung zu arbeiten. Es musste bis Mitte September bereits eine mit der GAL abgestimmte Gebietsbeschreibung inkl. SWOT (Fisa descriptiva) ans Ministerium geschickt werden. Ein Entwurf der Gebietsbeschreibung des Animators Tudorache wurde daraufhin mit allen Beteiligten abgestimmt und an das Ministerium weitergeleitet. Auf dessen Basis wurde anschließend ein ausführlicheres Exposé erarbeitet, das im Anschluss der Fachveranstaltung am 17.10. und 18.10.2006 in Agnita/Agnetheln unterschrieben und beim Ministerium eingereicht wurde. Dies diente zur Vorstellung der Region Harbach als Leader-Modellregion.

Der Verein „Valea Hârtibaciului“ (Harbachtal), lud zu diesen Fachveranstaltungen „Die Leader-Region Harbachtal“ in Agnita/Agnetheln ein. Die Veranstaltungen sollte dazu dienen, die begonnene Arbeit der Leader-Aktions-Gruppe Microregiunea Hârtibaciului vorzustellen, den weiteren Arbeitsprozess und dessen Ziele zu diskutieren und sich über fachliche Erfahrungen auszutauschen. Im Vorfeld des EU-Beitritts von Rumänien wurde auf Grundlage der Europäischen ELER-Verordnung ländliche Entwicklungsgruppen (GAL, dt.: LAG) gebildet, um die Potentiale der EU-Förderperiode



ab 2007 für eine koordinierte Regionalentwicklung auszuloten und für den ländlichen Raum nutzbar zu machen. Hierzu bestand im ländlichen Raum ein erheblicher Informationsbedarf, um die Beteiligung der regionalen Akteure anzuregen und eine effektive Regionalentwicklung zu ermöglichen. Angeregt durch die neue Animateurin des Leader-Prozesses, Frau Elena Hulpus und gemeinsam mit Regionalmanager Herrn Cotaru, bereitet die Lokale Aktionsgruppe GAL Microregiunea Hârțibaciului ihre offizielle Konstituierung (als „GAL informal“) sowie die Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes vor. Hierbei wurden ihnen von den Beratern der deutschen Seite (Landschaftsförderverein Nuthe-Nieplitz-Niederungen, BTE , hochC), durch deren langjährige Erfahrungen mit Leader-Prozessen in Deutschland, Hilfestellung gegeben.

Für die Teilnahme an der Fachtagung am 17.10.06 wurden Vertreter vom Agrar- und Umweltministerium Bukarest, der Landrat des Kreises Sibiu Herr Bottesch, Herr Curcean Bürgermeister von Agnita/Agnetheln, repräsentative Bürgermeister der Leaderregion, Vorsitzende der Vereine, die Animateurin Frau Hulpus, der Regionalmanager Herr Cotaru, die Geschäftsführer und Mitarbeiter der Berater aus Deutschland, Herr Decruppe (Nuthe-Nieplitz-Niederungen e.V.), Herr Rein (BTE), Herr Herrmann und Frau Loose (hochC) eingeladen. Der Schwerpunkt der Informationsveranstaltung am 18.10.06 lag bei der Manifestierung der GAL-Gruppe und das gemeinsam verfasste unterschriebene Exposé aller Mitglieder. Hierzu wurden alle GAL-Mitglieder eingeladen. Bei den Fachveranstaltungen wurde deutlich, dass das Ministerium in Bukarest noch sehr beschäftigt war mit dem Strukturaufbau des LEADER-Programms. Die Vorwegnahme der Gründung einer GAL, ohne die offizielle Veröffentlichung des LEADER-Programms wurde seitens der Vertreter des Ministeriums sehr kritisch betrachtet.

Im Dezember 2006 wurde der ELER-Text erst in rumänisch veröffentlicht, bzw. auf die Internetseite der Landwirtschaftsministerium gestellt. Der Entwurf zum Nationalen Strategieplan Ländliche Entwicklung (PNS) war zu Jahresbeginn von den Brüsseler Behörden an Bukarest zurückgewiesen worden. Ein neuer Termin sah eine korrigierte Übermittlung bis 31.01.07 vor. Über den noch guten Kontakt zu Viorica Popescu, die inzwischen im Landwirtschaftsministerium Bukarest arbeitet, war der Fortschritt der Ausarbeitung des PNS und des PNDR (Nationales Programm zur Ländlichen Entwicklung) gut zu verfolgen. Nach ihren Informationen wurde der PNS Anfang März noch



nicht nach Brüssel geschickt worden. Dies machte deutlich, wie langsam die Mühlen in Bukarest mahlen.

Seitens der GAL-Mitglieder war zu erkennen, dass die gemeinsame Zielsetzung und das Erarbeiten einer gemeinsamen Vision eine ungewohnte Aufgabe für sie ist. Nicht an konkreten Dingen zu arbeiten, sondern zusammen an einem Entwicklungskonzept zu feilen ist sicherlich ein neuer Lernprozess für die rumänischen lokalen Akteure.

Die 2. Fachveranstaltung am 28.03.07 zu der der Verein „Valea Hârtibaciului“ (Harbachtal) die Vertreter aus dem Ministerium, die Animateure, die GAL-Mitglieder und das deutsche Projektteam eingeladen hatte, diente dazu auf den neusten Kenntnisstand aus dem Ministerium zu gelangen. Des weitern die GAL-Mitglieder über die aktuellen SWOT-Ergebnisse zu informieren und ihnen die daraus resultierenden Handlungsfelder vorzustellen. Das Projektteam der deutschen Seite erörterte die Vorgehensweise eines REK-Prozesses. Anschließend wurde zu einer Gruppendiskussion über benannte Handlungsfelder angeregt. Durch die Bildung von Teams gab es die Möglichkeit in einem „open space“ Verfahren über die einzelnen Handlungsfelder zu diskutieren. Ziel war es deren Ober- und Unterziele zu bestimmen und Arbeitskreisgruppen zu bilden. Die einzelnen GAL-Mitglieder ordneten sich den verschiedenen Arbeitsgruppen zu und wählten ihre Sprecher. Die Gliederung des REK wurde erarbeitet und die Grundlagenermittlung weitgehend abgeschlossen.

Die noch fehlenden Kapitel wurden sukzessive von den GAL-Mitgliedern mit Unterstützung der Projektpartner vervollständigt. Auf dieser Fachveranstaltung wurde erneut deutlich, dass es für die Akteure sehr hilfreich und motivierend wäre, eine Exkursion in eine bereits anerkannte Leaderregion zu machen. Dort beim Besuch umgesetzter Projekte in den Erfahrungsaustausch zu gehen. Konkret umgesetzte Projektideen kennen zulernen und zu sehen was mit „Leadergeldern möglich ist“. Eine Reise vom 07.–11.05.07 nach Brandenburg wurde angeboten. Diese Exkursion wurde nun mit Hilfe des Etat zur Umsetzung von Schlüsselprojekten finanziert.

Teilnehmer der Reise waren:

- Valentin Aldea, Bürgermeister Rothberg
- Ilarion Bârsan, Sekretär Verein „Valea Hârtibaciului“
- Emilian Cioran, Pension Bio-Haus - AG / Regionalprodukte
- Joachim Cotaru, Regionalmanager Verein



“Valea Hârtibaciului” / GAL

- Radu Curcean, Bürgermeister Agnetheln
- Marius Halmaghi, Ökomuseum Sibiu
- Elena Hulpus, Abt. Ländl. Entwicklung Kreisrat Hermannstadt, Animatorin GAL MH
- Liviu-Florin Ivanusca, Priester / AG Soziales bürgerliches Engagement
- Simina Manea, Verein „Ländl. Tourismus Transilvanien“
- Emil Terbea, Direktor Kulturhaus Agnetheln
- Virginia Sârbu, Pension IVVIS / AG Tourismus
- Valentin Tudorache, Landwirtschaftsdirektion Hermannstadt
- Stefan Vaida, AG Kultur und Handwerk

Folgende Exkursionsbausteine wurden durchgeführt:

- Besuch der Erlebnisbahn Zossen (vgl. Wusch im Harbachtal)
- Besichtigung der Spielgeräteherstellers SIK-Holz „Spiellandschaften aus Robinienholz“
- Gespräche mit der LAG Fläming-Havel und dem Regionalmanager Herrn Bansen
- Gespräche mit dem Bürgermeister von Beelitz sowie Mitgliedern der Stadtverwaltung
- Besuch der Burg Rabenstein unter dem Aspekt mystischer Tourismusentwicklung an historischen Burgen als Analogie zum potentiellen Kirchenburgentourismus in Siebenbürgen
- Besuch der Klostergärten Stiftung Stift Neuzelle unter dem Aspekt spiritueller Tourismus als Analogie zum potentiellen Kirchenburgentourismus in Siebenbürgen
- Besuch der Erlebnisbahn Zossen (vgl. Wusch im Harbachtal)
- Besuch bei Bobalis: Nutzung von Wasserbüffeln (die auch im Harbachtal traditionell gehalten werden) zur Gewinnung regionaltypischer Produkte wie Fleisch, Milch, Käse, Kosmetik

Die regionalen Akteure des Harbachtals konnten viele konkrete Gespräche mit Projektträgern und Verantwortlichen aus den Verwaltungen führen und so ganz konkrete Informationen für Ihre Projektarbeit in Rumänien mitnehmen. Besonders beeindruckt waren sie von der Vielfalt der Projektideen und dem Engagement mit denen die einzelnen Projekte vorangetrieben wurden. Aber auch die Tatsache, dass viele Projekte einen „langen Atem brauchen“ aber dann nach anfänglichen Schwierigkeiten doch erfolgreich



umgesetzt werden konnten, war für viele Ansporn für die eigenen Aktivitäten in Siebenbürgen. Zahlreiche Kontakte werden kontinuierlich bis heute fortgeführt.

Woche der Umwelt im Park von Schloss Bellevue Präsentation der DBU-Projekte am 5. Juni 2007 im Rahmen des Fachforums Internationale Umweltkooperationen. Präsentation von Hartmut Rein und Claus Herrmann.

Zum ersten Mal trafen sich die an den ausgearbeiteten Handlungsfeldern des REK thematisch ausgerichteten Arbeitsgruppen vom 13.-15. Juni 2007. Sie berieten sich unter Leitung von Herrn Cotaru über die Realisierbarkeit und Zweckdienlichkeit der zahlreich vorliegenden Projektideen zum RES-Entwurf. Es waren teilweise sehr intensive Treffen, an denen bis zu zehn Personen teilnahmen. Gleichzeitig liess sich erkennen, welche Personen Interesse und Möglichkeit an der zeitaufwendigen Mitarbeit in der RES-Erarbeitung haben. Zweck der Arbeitskreistreffen war es, die Vielzahl der eingebrachten Ideen in Vorbereitung des anstehenden Workshops gemeinsam zu diskutieren, damit diese im REK Berücksichtigung finden.



Vom 26.6. bis 30.6.2007 Beratungsreise von Hartmut Rein und Claus Herrmann ins Harbachtal. Im Rahmen der einberufenen 3. Workshop-Sitzung der LAG, die bei Agnetheln stattfand, wurde der Entwurf des REK diskutiert. Zum anderen wurde zur konkreten Arbeit an den vorgestellten Projektideen ein kleiner Projektwettbewerb ausgelobt, um aus den zur Verfügung stehenden Fondsmitteln des DBU-Projektes einige umsetzbare Kleinprojekte zu unterstützen. Ziel dieser Übung war vor allem, zu lernen, wie man zukünftige Projektanträge in der nötigen Form und Klarheit – erfolgreich – verfassen sollte.



Vom 21. bis 23. September 2007 fand in Sibiu eine Kulturtagung des Instituts für Auslandsbeziehungen e.V. (ifa) unter dem Titel „Kulturelle Vielfalt als Chance für die Regionalentwicklung“ statt. Hartmut Rein und Claus Herrmann reisten nach Sibiu und stellen gemeinsam mit den LAG-Mitgliedern Jochen Cotaru und Stefan Vaida in verschiedenen Workshops die DBU-Projekte in der Region vor und knüpfen neue Kontakte für Projekt-Kooperationen. Im Workshop „Kulturwirtschaft-Tourismus-Kreativindustrie“ trugen Herr Rein und Herr Vaida das Impulsreferat „Kulturtourismus als Perspektive für die Regionalentwicklung am Beispiel der Mikroregion Harbachtal“ vor und trugen zu einer angeregten Diskussion im Workshop bei. Herr Cotaru und Herr Herrmann nahmen am





Workshop „Planung, Entwicklung und kulturelle Vielfalt“ teil und hielten das Referat „Interkulturelle Planungsprozesse in der „Regionalen Entwicklung am Beispiel der Mikroregion Harbachtal“. Es ist im Rahmen der Tagung gelungen, die verschiedenen DBU-Projekte einem breiteren Fachpublikum vorzustellen und über die neu gewonnenen Kontakte und Erfahrungen Synergien für die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe und am REK zu entwickeln. Während der Reise von Herrn Rein und Herrn Herrmann in die Region fanden auch verschiedene Gespräche mit Mitgliedern der LAG statt.



Zum Wettbewerb innerhalb der LAG um die Besten Ideen und Förderung mit Mitteln aus dem Projektmittel-Fonds wurden mehrere Vorschläge eingereicht, aus denen das Projektteam um Karl Decruppe drei förderungswürdige Projekte ausgewählt hat. Ziel der Maßnahme war es, neben dem REK konkrete Maßnahmen anzuschließen, die der Identifikation mit der Region dienen und zeigen „daß etwas konkret vorangeht“.

1. Corporate Identity (CI) und Logo für die LAG
2. Kulturkalender Harbachtal
3. Informationstafeln für ausgewählte Gemeinden



Das CI und Kulturkalender wurden bis Ende 2007 realisiert, die Informationstafeln wurden im Frühjahr 2008 fertig gestellt und montiert.



Verlängerungsantrag für die Laufzeit des DBU-Projektes und Übergabe des vorläufigen Abschlußberichts des REK am 15. November 2007: Die beantragte Laufzeit des Projektes war laut bewilligtem Antrag bis Dezember 2007 vorgesehen. Bei der Antragstellung waren wir davon ausgegangen, dass bis zu diesem Zeitpunkt das REK nicht nur fachlich erarbeitet, sondern auch auf die aktuellen nationalen Vorgaben des Landwirtschaftsministeriums abgestimmt sein könnte. Leider wurden entgegen der ursprünglichen Terminplanung erst im Herbst 2007 die formellen Anforderungen für die Erstellung eines REK durch die rumänischen Fachbehörden bekannt gegeben und auch dies lediglich in einer Entwurfsvariante. Um die Leader-Aktionsgruppe auch bei der formalen Feinjustierung des REK als offizielle Partner begleiten zu können, benötigten die Projektpartner noch etwas Zeit und beantragten die kostenneutrale Verlängerung des Projektzeitraumes bis zum 30.11.2008.

microregiunea hărtibaciu

Arhiva documente Links Presă Contact

Asociația GAL
Microregiunea Hărtibaciu

Grupuri de lucru

Hăți ale regiunii

Gazeta Hărtibacului

Membri

Parteneri

Natura 2000

Actualități

14 panouri informative pe Valea Hărtibacului

Grupul de lucru „turism” a finalizat în luna iunie proiectul „panouri informative”. Acestea au fost montate în 14 sate de pe Valea Hărtibacului și vor oferi turiștilor diferite informații despre istoria satelor, dar și o orientare în ceea ce privește cazarea în zona noastră.

Proiectul a fost sprijinit de partenerii noștri din Germania și realizat de diferiți locuitori din regiune.

Redactarea film în Marpod

Montarea unui panou

Karl Decruppe reiste als Vertreter des Projektträgers Anfang Dezember 2007 erneut ins Harbachtal, um die LAG zu beraten und sich über den aktuellen Stand des REK sowie der aus dem Projektmittelfonds finanzierten Projekte zu informieren. Außerdem wurde auf kurzfristige Anfrage der Fördermittel-Leitstelle in Sibiu für das Harbach-Hochland ein Förderantrag „Managementplan Natura 2000 /Biosphärenreservat” gestellt und bei den Fachbehörden eingereicht.

Vision: „Harbach-Hochland wird Biosphärenreservat“

- Pflege- und Entwicklungsplan „Management“
- Öffentlichkeitsarbeit (Gazeta)
- Machbarkeitsstudie
- Besucherinformationszentrum Harbachtal
- Antrag



Im Februar 2008 wurde der Antrag offiziell wegen formeller Unstimmigkeiten zurückgewiesen. Ein erneuter Projektauftrag war ursprünglich für Juni 2008 vorgesehen, scheint jedoch erst im Herbst zu erfolgen. Den vorliegenden Informationen zufolge (Gespräche mit TWIN an der regionalen Umweltagentur Hermannstadt und E. Stanciu/ WWF) erfolgte die Ablehnung aufgrund nicht vorhandener Grundlagen seitens der Regierung/ Fördermittelgeber zur Gestaltung von Managementplänen in Rumänien. In den im Juni und Juli 2008 geführten Gesprächen (in Vorbereitung auf das neue DBU-Projekt) wurde mehrfach die Wichtigkeit eines erneuten Einreichens betont und die nötige „Rückendeckung“ dafür versprochen.

Mai Májo Május Mai

Îromânești în credința populară

„Vea Domnului” (denumită și Rusali, după țozalke), oamenii își leagă în jurul corpului ean pentru a fi feriți tot anul de dureri ce

care urmează sunt dedicate jocului în sat, i prezintă „jocul calușerilor” (obicei falic).

Luni	Mărti	Miercuri	Joi	Vineri	Sâmbătă	Duminică
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

lități regionale

scandru (14.05.1914-20.04.1997) la conservatorul din București iar în 1935 a lucrat alături de Brăiloiu la Arhiva a Societății compozitorilor români, 1949 în Institutul de Folclor și 1963 în le Etnografie și Folclor. A fost lector și profesor de folclor la conservatorul din n perioada 1948 - 1959. Din 1984 a fost Life Member la European Seminar in ology Ca discipol al lui Constantin iberiu Alexandru a adaptat egunos metode ale profesorului său, lăsându-ne un e de cărți și lucrări bine documentate, ar prezentate. A scris un număr mare de mulari, a scris numeroase articole în

Sărbători religioase		Evenimente culturale	
01.05. Înălțarea Domnului / ref.		04.05. Marpod	Fest pe E
02.05. Izvorul Timiduriu; Aducerea moștelor Sf. Atanasie cel Mare; Sf. Mucenic Eșper și Zoe, soția lui (Hărti) /ort.		05.05. Noenich	Târ
11.05. Rusali / ref.		12.05. Marpod	Târ
21.05. Săptămă Mai împărați și întocmai cu Apostolii Constantin și mama sa Elena /ort.			

Februar 2008: Die Europäische Kommission genehmigt das Rumänische Programm für Ländliche Entwicklung nach mehreren Überarbeitungsphasen. Der Start für die LEADER-Vorbereitungsmaßnahmen – Verbesserung der Public-Private-Partnerships, Struktur der REKs etc. – ist darin für Mai 2008 vorgesehen, die Einreichung der REKs für den Jahresanfang 2009 sowie Finanzierungsbeginn LEADER mit Anfang 2010.

Die durch die CIM kofinanzierte Stelle des Regionalmanagers Jochen Cotaru lief zum 31.01.2008 aus. Um die Prozessbegleitung durch Jochen Cotaru weiter zu gewährleisten, wurde mit Unterstützung des Landschafts-Fördervereins ein Verlängerungsantrag bis zum 31.12.2008 gestellt. Bis dahin, so die begründete Annahme, sollte das REK abgeschlossen und eine dauerhafte



Finanzierung des Regionalmanagements gewährleistet sein.

Im Februar 2008 schließlich genehmigte die Europäische Kommission das Rumänische Programm für Ländliche Entwicklung (PNDR) nach mehreren Überarbeitungsphasen. Der Start für die LEADER-Vorbereitungsmaßnahmen – Verbesserung der Public-Private-Partnerships, Struktur der REKs etc. – war darin für Mai 2008 vorgesehen, die Einreichung der REKs für den Jahresanfang 2009 sowie Finanzierungsbeginn LEADER mit Anfang 2010.

Drei Prioritäts-Maßnahmen aus dem PNDR wurden Anfang März 2008 für Finanzierungsanträge geöffnet. Es handelte sich dabei um zwei Maßnahmen aus dem Kapitel zur Wettbewerbssteigerung der rumänischen Landwirtschaft sowie eine auf die dörfliche Infrastruktur ausgerichtete Maßnahme aus dem Kapitel zur Diversifizierung.

Im Museum für Europäische Kulturen Berlin fand, organisiert von Frau Dr. Beate Wild, am 12. März 2008 die Fachtagung „Rumänien was nun?“ statt, auf der von Hartmut Rein und Claus Herrmann auch die DBU-Projekte in Rumänien vorgestellt und diskutiert werden. Herr Kulke als Osteuropabeauftragter der DBU nahm ebenfalls an der Tagung teil. Ebenso der Regionalmanager Jochen Cotaru sowie das LAG-Mitglied Stefan Vaida.

März 2008

Drei Prioritäts-Maßnahmen aus dem Programm für Ländliche Entwicklung werden für Finanzierungsanträge geöffnet

Seit Anfang April 2008 arbeitet im LAG-Büro der US-Amerikaner Edward Klaunig als dritte Person mit. Er wurde vom Peace Corps entsandt und arbeitete in den ersten drei Monaten mehrere Finanzierungsanträge für Projekte aus, die als Bausteine für die Umsetzung der RES zu sehen sind.

Vom 8. – 14. April 2008 besuchte eine Delegation der Reformierten Kirche Oosterbeek (NL) zum wiederholten Male das Harbachtal. Zum Ziel gesetzt hatte sich die Gruppe, den Aufbau eines regionalen Heimpflege-Angebotes in der Region zu unterstützen. Dieses Vorhaben war bereits in der frühesten Phase der LAG-Aktivitäten im Harbachtal als wichtiger sozialer Baustein regionaler Entwicklung beschrieben worden. Ausgehend von einer Reihe von Gesprächen im 9 Vorfeld, initiierte der LAG-Verein ein Treffen von

„Transilvanian Brunch“ im Harbachtal

Holzmenzen/Hosman. - Das nicht ganz geläufige Kunstwort „Brunch“ stammt aus dem Englischen und bezeichnet eine Mahlzeit zwischen Frühstück (*breakfast*) und Mittag (*lunch*). Wichtiger ist jedoch der soziale Aspekt - es wird weniger gegessen als probiert, geschaut, sich unterhalten. Dies war auch der Hintergrund zur Idee einer Gruppe um den Verein *GAL Microregiunea Hărtibaciu* (Mikroregion Harbach), in den Dörfern des Harbachtals und seiner Umgebung den „Transilvanian Brunch“ zu etablieren.

Jeweils an einem Samstag im Monat lädt die Initiative in ein Dorf ein, um dort vom späten Vormittag an zumeist lokale Köstlichkeiten bäuerlicher und möglichst auch

biologisch zertifizierter Produktion den Gästen anzubieten. Dies geschieht in einer angenehmen ländlichen Atmosphäre - bisher in der Birnhälmer „Casa Dornröschen“, auf der Holzmenzener „Alten Mühle“ und dem pittoresken Hof des Alzeners Stefan Vaida - und am 26. Juli ab 11 Uhr bei der Pension „Bio-Haus“ in Johannsberg/Nucet unweit von Hermannstadt.

Ein „Transilvanian Brunch“ in dieser Saison wird jeweils noch im August und September veranstaltet. Kinder sind besonders willkommen und verköstigen sich gratis; Erwachsene bezahlen 25 Lei inklusive nichtalkoholischer Getränke. Anmeldungen werden unter 0748-800049 entgegen genommen.

J. COTARU



sozial engagierten Mitgliedern und Bürgern aus der Mikroregion Harbach. Seither koordinieren Herr Cotaru und Herr Bârsan seitens der LAG die anlaufenden Bemühungen.

Die Oosterbecker Initiative bemüht sich sowohl auf nationaler Ebene und gemeinsam mit mehreren Rotary- wie Lions-Clubs in den Niederlanden um die Finanzierung eines Startbudgets für dieses Pilotprojekt.

Am 27. April 2008 lud eine Initiative aus dem LAG-Verein erstmals zu einem „Transilvanian Brunch“ ein. Seither wird – während der Saison – monatlich auf ein Dorf der Mikroregion Harbach eingeladen. Dort werden fast ausschließlich regionale Produkte, meist biologisch zertifiziert, angeboten. Neben dem vordergründigen gastronomischen Charakter bieten die Brunches eine informelle Plattform, auf der sich jetzt regelmäßig regionale Akteure und potentielle Interessenten treffen. Für die LAG-Mitglieder sind die Brunches ein Beispiel, wie sich mit geringen Mitteln Aktivitäten verwirklichen lassen, die der Region auch nach „außen“ ein Gesicht geben. Der Transilvanian Brunch erreicht ein wachsendes Publikum aus der Region, aber auch aus Hermannstadt und Bukarest, von wo Gäste kamen, um die Region anlässlich eines Brunches kennen zu lernen.

Der Transilvanian Brunch wird sich vermutlich als „Institution“ in der Region etablieren lassen und nach bisherigen positiven Einschätzungen auch im kommenden Jahr weitergeführt werden.

Die für Mai angekündigten LEADER-Vorbereitungsmaßnahmen sind auch im September 2008, dem Zeitpunkt der Verfassung dieses Abschlussberichtes noch nicht angelaufen. Ebenso liegt noch keine abgeschlossene Variante der RES-Vorgaben seitens des Landwirtschaftsministeriums vor.

Die Informationspolitik im LEADER-Kontext kann nur als ungenügend bezeichnet werden. Es wird inoffiziell damit gerechnet, dass es im September möglich sein wird, die Vorbereitungsmaßnahmen zu beantragen; offizielle Informationen liegen allerdings nicht vor.

Mehrere LAG-Initiativen, unter ihnen die aus der Mikroregion Harbach, haben bei einem Treffen am 26. Juni 2008 von Seiten des Landwirtschaftsministeriums Transparenz und Einbeziehung in der Sache erbeten.

3. Relevante Entwicklungen für das DBU-Projekt in der Region

Die in der DBU-Vorstudie 2006 genannten Schlüsselprojekte für die Mikroregion sind teilweise in Umsetzung (bspw. Regionalmanagement und RES, Brukenthal-Kulturweg) oder in Vorbereitung (bspw. Fahrradleitsystem/-wege). Das Ökologische Sanitärkonzept für das Dorf Holzmengen wurde im Juli 2008 durch die DBU genehmigt und wird über die kommenden 24 Monate umgesetzt.

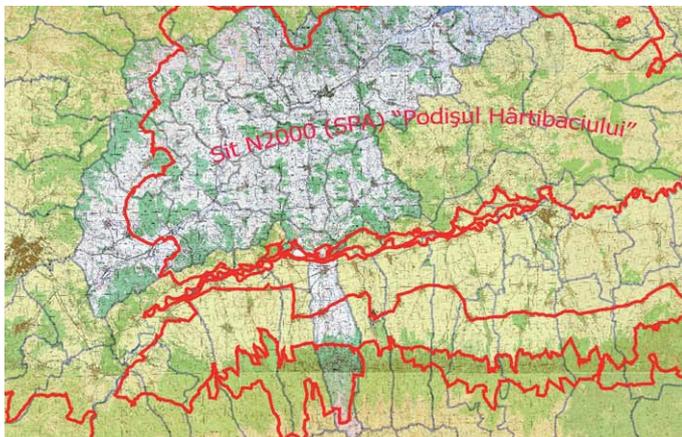
Am 26.05.2008 wurde das DBU geförderte Projekt: „Konzept zur langfristigen Sicherung der Kirchenburgen und der Kulturlandschaft Siebenbürgens durch die touristische Vernetzung der Kirchenburgen und ihrer Gästehäuser“ des KirchenburgenSchutzVereins Siebenbürgen in Mediasch und der Advent-Zachäus-Kirchengemeinde Berlin Prenzlauer Berg mit einer großen Abschlussveranstaltung und einer Ausstellung in Mediasch präsentiert.

Ein zentrales Ergebnis dieses Projektes ist ein markiertes Wanderwegenetz und ein Reiseführer „Siebenbürgen – Gästehäuser und Wanderwege durch die Kirchenburgenlandschaft,“ (Veröffentlicht im HONTERUS Verlag, Sibiu) durch den die Kirchenburgen und ihre Gästehäuser in Südsiebenbürgen miteinander vernetzt werden und der Aufbau eines Wandertourismus von Kirchenburg zu Kirchenburg gefördert wird. Die Einnahmen der Gästehäuser sollen zum Erhalt der Kirchenburgen beitragen. Eine dreisprachige Internetseite (www.kirchenburgen.eu) informiert ebenfalls über die Kirchenburgen, die Gästehäuser, die Ortschaften und die Wandwege. Auch weite Teile des Harbachtals werden von diesem Wanderwegenetz erfasst und im Reiseführer und der Internetseite interessierten Gästen präsentiert.

Neue Schlüssel- bzw. Begleitprojekte, die aus der gemeinsamen Arbeit mit den Akteuren der LAG an der RES ergeben, sind bisher nur in der Gesprächsphase und noch nicht ausreichend konkretisiert. Dies liegt mittlerweile wesentlich an den – 19 Monate nach EU-Beitritt – nicht verbindlichen Richtlinien zur Umsetzung der LEADER-Achse in Rumänien. Es ist dringend zu wünschen, dass diese Arbeit vollbracht bis Ende 2008 vollbracht sein wird, damit das erreichte Stadium der LEADER-Aktivitäten in der Mikroregion Harbach innerhalb des PNDR auch umgesetzt werden.

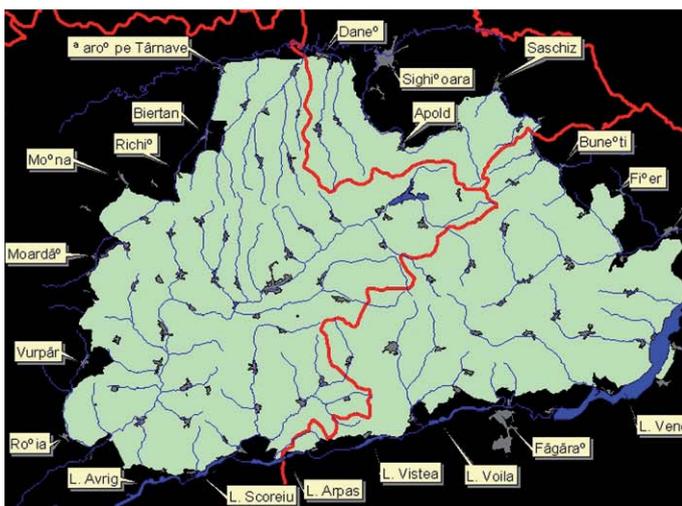
LEADER stellt für Rumänien eine große Herausforderung dar, dies hat sich bereits in der noch jungen Phase der Vorbereitung erwiesen.





3.1. Ausweisung des Harbach-Hochlandes als FFH- bzw. Natura-2000-Gebiet:

Praktisch das gesamte Harbach-Hochland wurde seitens des Vereins MILVUS der Rumänischen Akademie zur Bewertung als Natura-2000-Gebiet, hier: Vogelschutz, unterbreitet. Beantragt wurden gem. Natura 2000 für das Gebiet des Kreises Sibiu/Hermannstadt insgesamt 13 Gebiete; hiervon 4 als Vogelschutzgebiete und 9 als Gebiete von Gemeininteresse. Die gesamte Fläche dieser Zonen macht etwa 42% der Oberfläche des Kreises aus. Vermutlich aufgrund der Größe von 246.357 ha verweigerte die Rumänische Akademie / Kommission für Naturdenkmäler zuerst die Anerkennung des Harbach-Hochlandes als Natura-2000-Gebiet. Seit 31. Oktober 2007 liegt die offizielle Ausweisung durch das Umweltministerium jedoch vor.



Das Areal erstreckt sich über die drei Kreise Hermannstadt, Muresch und Kronstadt. Die Erhaltung einer Gruppe von 32 Vogelarten war für den Antragsteller ausschlaggebend, das Harbach-Hochland auf Platz 1 unter den insgesamt 68 landesweit vorgeschlagenen Natura-2000-Gebieten zu stellen: *Alcedo atthis*, *Anthus campestris*, *Aquila pomarina* - C6, *Aythya nyroca*, *Botaurus stellaris*, *Bubo bubo*, *Caprimulgus europaeus* - C6, *Chlidonias hybridus*, *Chlidonias niger*, *Ciconia ciconia*, *Ciconia nigra*, *Circaetus gallicus*, *Circus aeruginosus de câmp* - C1, C6, *Dendrocopos leucotos*, *Dendrocopos medius* - C6, *Dendrocopos syriacus* - C6, *Dryocopus martius*, *Egretta alba*, *Falco vespertinus*, *Himantopus himantopus*, *Lanius collurio* - C6, *Lanius minor*, *Lullula arborea* - C6, *Nycticorax nycticorax*, *Pernis apivorus* - C6, *Philomachus pugnax*, *terna hirundo*, *Strix uralensis* - C6, *Tringa glareola*.



Das vorgeschlagene Gebiet umfasst lt. Antragsteller die „bedeutsamsten Populationen Rumäniens“ von *Aquila pomarina* und *Pernis apivorus*, deren Dichte im südlichen Harbachtal besonders hoch sei. Das Vorkommen von *Crex crex* mit über 20 Paaren sei, so MILVUS, von globaler Bedeutung; jene von *Strix uralensis*, *Caprimulgus europaeus*, *Dendrocopos medius*, *Lullula arborea* und *Lanius collurio* zählen zu den bedeutensten in Rumänien.

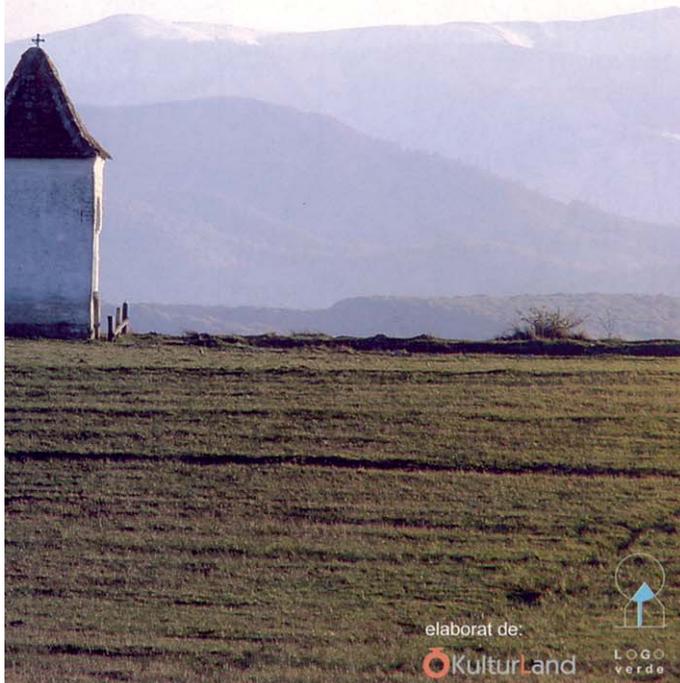
Nachdem die Meldelisten für Natura 2000-Gebiete noch bis 2009 geöffnet bleiben sollen, ist zu erwarten, dass das Harbach-Hochland auch noch den Status als Schutzgebiet von gemeinschaftlichem Interesse entsprechend der Habitatsrichtlinie (FFH) erhält.

Traseul Cultural Samuel von Brukenthal



9 trasee în Valea Hârtibaciului
și în Valea Oltului

Călătorind între culturi



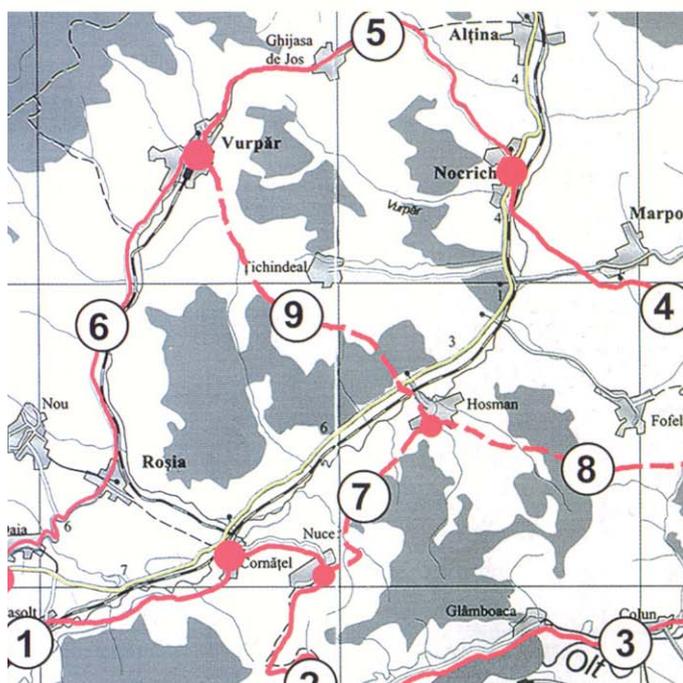
elaborat de:

KulturLand



LOGO verde

Fundatia Samuel von Brukenthal
Stiftung



Die Vorbereitungen für das Projekt „FFH Kompetenzzentrum Harbach-Hochland“ haben unterdessen neue strategische Partnerschaften, wie mit dem Schutzgebietsprogramm des WWF-Donau-Karpatenprogrammes (Direktorin Erika Stanciu, auch Präsidentin von EUROPARC), ermöglicht.

Es bestehen über den WWF informelle Kontakte zum Umweltministerium und der nationalen Umweltbehörde – sowie dort vorhandenes Interesse –, dem Harbachgebiet bei der künftigen Gestaltung der rumänischen Schutzgebietslandschaft und damit verbundener Pilotmaßnahmen (Umweltausgleichszahlungen, Förderung biologischer Landwirtschaft usw.) landesweite Priorität einzuräumen.

3.2. „Wusch“ unter Denkmalschutz gestellt

Die Schmalspurbahnstrecke der „Wusch“ von Hermannstadt nach Agnetheln wurde 2007 unter Denkmalschutz gestellt. Dies ist auch dem Engagement des Regionalmanagers Jochen Cotaru und des Bürgermeisters von Agnetheln, Herrn Radu Curcean zu verdanken.

Mit der Erklärung der gesamten Schmalspurbahntrasse Hermannstadt–Agnetheln – Schäßburg zu einem Denkmal von regionaler Bedeutung (Kategorie B) sind auch die Bemühungen um deren Wiederinstandsetzung einen wichtigen Schritt weiter gekommen; viel Arbeit wurde hier von verschiedenen LAG-Mitgliedern erbracht.

Allerdings fehlte lange Zeit der entscheidende Wille der Liegenschaftsverwaltung der Rumänischen Staatsbahnen (als Eigentümerin) zur Mitarbeit, während die für das Regionale Operationelle Programm zuständige Agentur in Alba Iulia ebenso die Bereitschaft zur großzügigen Finanzierung erkennen hat lassen, wie auch die internationalen Partner, unter ihnen mögliche Privatinvestoren. Unter Führung der Stadt Agnetheln wurde Anfang 2008 ein Zweckverband zur Instandsetzung der Wusch gegründet und im April ein mehrjähriger Konzessionsvertrag mit der Bahn-Liegenschaftsverwaltung SAAF unterzeichnet.

Derzeit werden die nötigen Investitionen geprüft und überarbeitete Anträge vorbereitet.



3.3. Publikation einer Wanderkarte zum Kulturwanderweges „Samuel von Brukenthal“ sowie Beschilderung des Wanderweges und Öffentlichkeitsarbeit dazu im Rahmen von Kulturhauptstadt Sibiu 2007

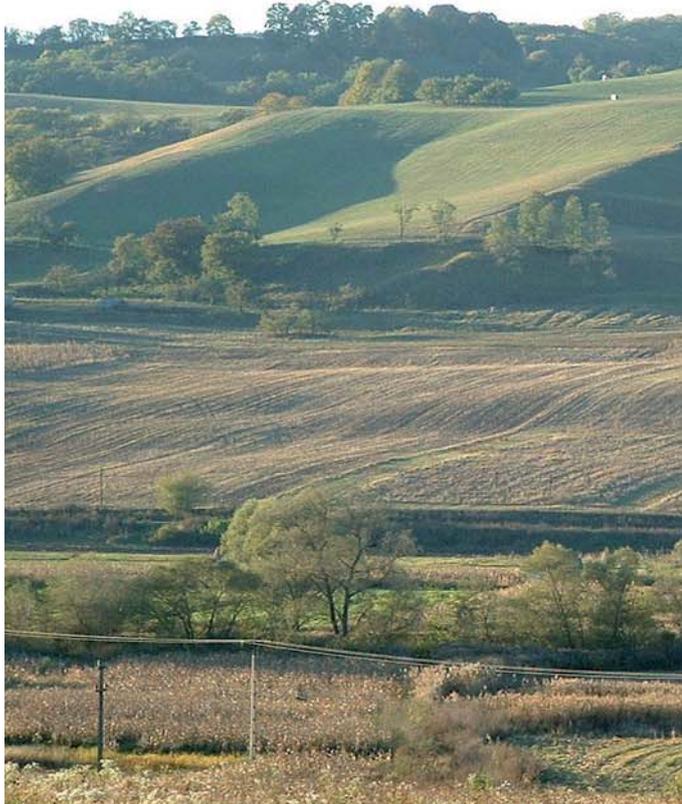
Das Projekt wurde realisiert durch Kulturland und das Büro Logo verde mit Unterstützung verschiedener Sponsoren. Die im Rahmen des DBU-Projektes erarbeitete Kartengrundlage für die Region, die auf einer russischen Militärkarte aufbaut, bildet auch die Grundlage für die Wanderkarte. Etwas vergleichbares wurde bisher für die Region noch nicht entwickelt, so daß damit der Grundstein zur Entwicklung eines Wanderwegenetzes gelegt ist.

Damit wird die Entwicklung des Konzeptes „Wandern durch die Kulturen“ in die Realität umgesetzt. Eine Vernetzung des Brukenthal-Wanderweg mit dem DBU-Kirchenburgen-Gästehäuser- und Wanderwegeprojekt erfolgte ebenfalls.

Aufbauend auf dieser Wanderkarte sollen weitere Wanderwege unter dem Motto „Wandern durch die Kulturen und Reiten durch die Kulturen“ entwickelt bzw. einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Deutliches Interesse wurde seitens der Kreisverwaltung Hermannstadt im Herbst 2007 gezeigt, als diese insgesamt 1.500 Exemplare der deutschen und rumänischen Auflage zur Verendung in den neu eingerichteten Tourismus-Informationszentren im Kreis erwarb. Im Sommer 2008 wurde eine Zweitaufgabe in deutscher Sprache der Karte veröffentlicht, die auch GPS-Daten für das Wegenetz anbietet.

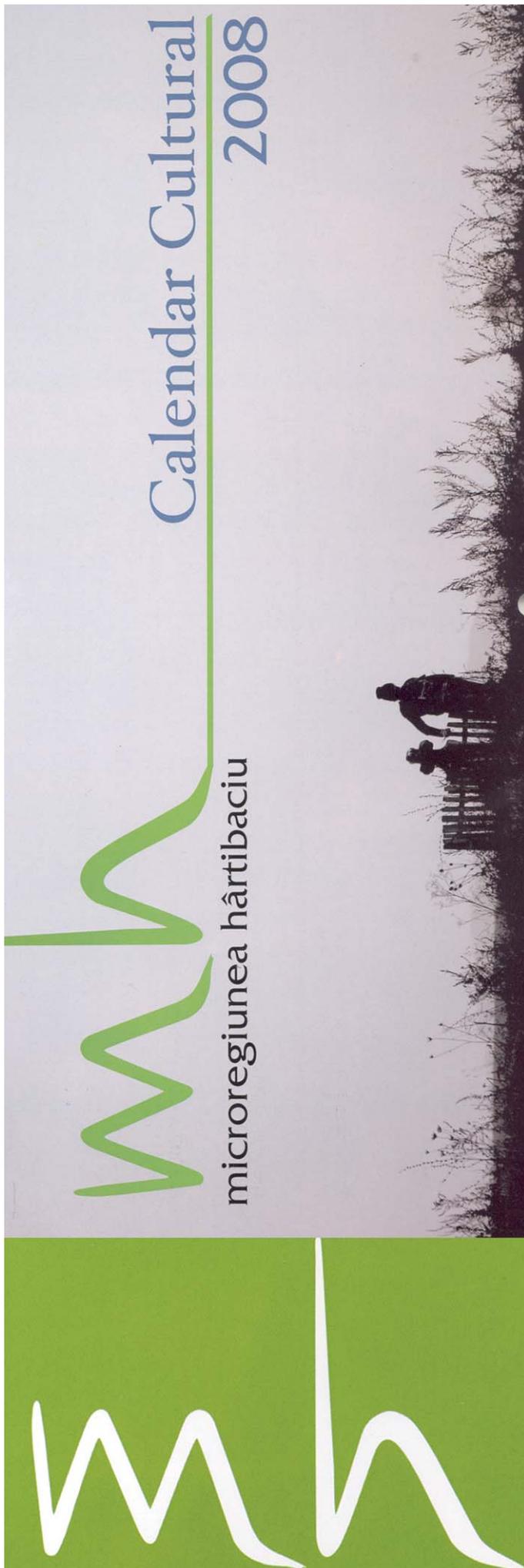
Als nächstes ist die Publikation eines weiteren Kulturwanderwegs (für Fahrrad und Auto) zu den „Grecu-Kirchen“ der Region kurz vor dem Abschluss. Bei den Grecu-Kirchen handelt es sich rumänisch-orthodoxe Kirchen, die historische Malereien der Grucu-Brüder, einer Bauern- und Malerfamilie aus der Region aufweisen.

Dieser Weg konnte durch die Zusammenarbeit mit der FH Eberswalde, Masterstudiengang Nachhaltiger Tourismus (Eva Talpei) und BTE realisiert werden.



4. Fortlaufende Aktionen

Die Etablierung Städtepartnerschaft Beelitz – Agnetheln ist in Vorbereitung. Da die Stadt Beelitz das Thema zurück gestellt hat, rückt die Kooperation zwischen den Leadergruppen in den Vordergrund. Ein Besuch der Organisations-Gruppe in Beelitz ist in Planung.



5. BEWERTUNG/ Resumé der Projektergebnisse und AUSBLICK: „Wie geht es weiter?“

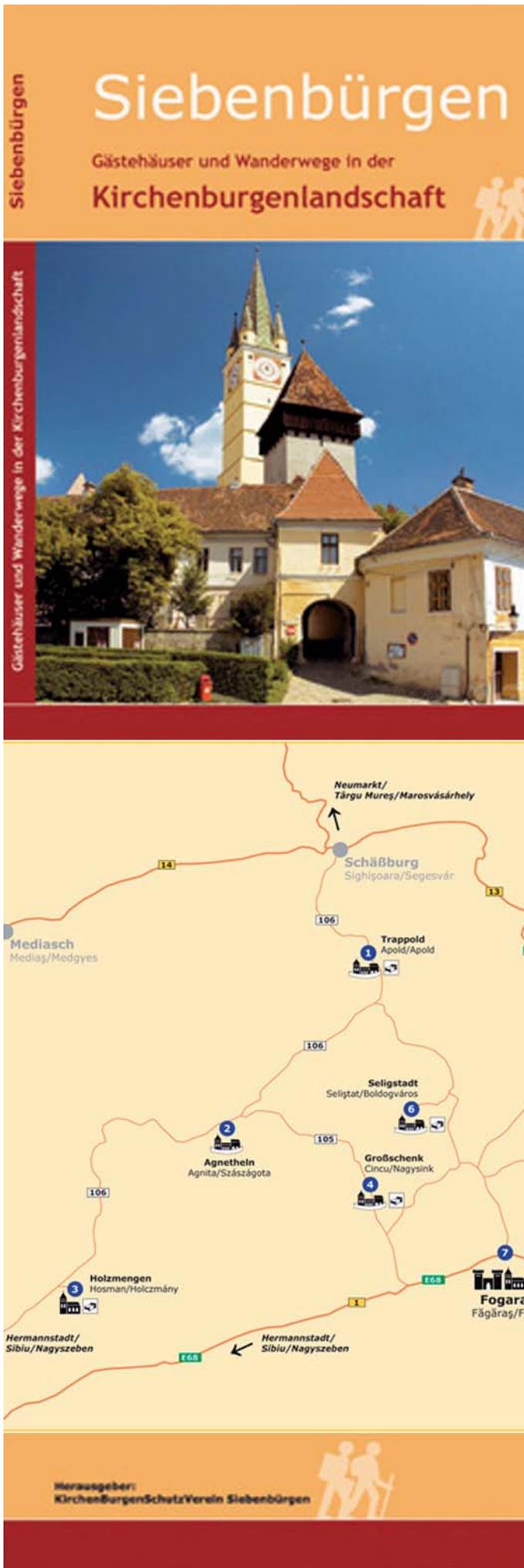
Das vorgelegte DBU-Projekt schreibt die erfolgreichen Ergebnisse der 2006 vorgelegten DBU-Vorstudie „Regionale Entwicklungsstrategie für die Kirchenburgen-Landschaft zwischen Kokel und Alt“ fort. Schon im Rahmen der Vorstudie wurde neben der inhaltlichen Arbeit über Regionalworkshops, Tagungen und Einzelgespräche der Grundstock für eine nachhaltigen Regionalentwicklung gelegt. Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und gesellschaftlichen Hintergründen wurden zusammengebracht und setzten sich mit der Entwicklung Ihrer Region oft erstmalig und vor allem gemeinsam auseinander. So war bereits die Arbeit an der Vorstudie eine wichtige Kommunikationsplattform für die regionale Bevölkerung.

Das nun vorgelegte REK HARBACHTAL MIT INTEGRIERTEM REGIONALMANAGEMENT hat das gesellschaftliche Engagement für die Region verstetigt. Insbesondere im Zusammenwirken mit dem Regionalmanagement um den von der CIM kofinanzierten Regionalmanager Jochen Cotaru ist es gelungen, das in der Vorstudie postulierte Leitbild zu einer fundierten Strategie zu vertiefen, erste konkrete Projekte zu realisieren und zusätzliche Geld- und Sachmittel aber auch persönliches Engagement zu aquirieren.

Neben dem Brukenthal- Kulturwanderweg -der im Wesentlichen über Jochen Cotaru entwickelt wurde- konnte über das vorliegende DBU-Projekt ein CI für die lokale Aktionsgruppe entwickelt und inzwischen auch etabliert werden. In diesem Zuge wurde auch eine Internetseite geschaltet, über welche die lokale Aktionsgruppe (GAL) kommuniziert: www.gal-mh.eu.

Außerdem konnte ein Projekt zur touristisch-kulturellen Beschilderung ausgewählter Ortschaften umgesetzt werden und es erschien 2008 ein interkultureller Kulturkalender, der so erfolgreich war, dass er 2009 fortgeschrieben werden soll.

Das REK und die Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppe wurden stets mit dem Landwirtschaftsministerium in Bukarest diskutiert. Auch wenn die endgültigen Kriterien für die Anerkennung als Leader - Modellregion für Rumänien noch immer nicht vorliegen, wurde uns von den Fachbehörden signalisiert, dass mit dem hier vorgelegten REK und den überregional bekannt gewordenen Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppe



gute Voraussetzungen für eine Anerkennung als Modellregion gegeben sind.

Karl Decruppe vom Landschaftsförderverein hat gemeinsam mit Jochen Cotaru und weiteren regionalen Akteuren seit Ende 2007 an einem gemeinsamen Förderantrag für einen Natura-2000-Managementplan für das Harbachtal gearbeitet. Dieser befindet sich derzeit in der Überarbeitung und es bestehen gute Aussichten auf eine Bewilligung, sodass damit ein weiterer Baustein zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie realisiert werden kann.

Die rumänische DBU-Stipendiatin Viorica Popescu, war im Büro hochC und BTE im Jahre 2006/2007 für acht Monate tätig. Viorica Popescu hat das DBU-Projekt mit viel Engagement und Fachwissen begleitet und ist jetzt im Landwirtschaftsministerium in Bukarest tätig. Der Kontakt zu den regionalen Akteuren im Harbachtal ist weiterhin sehr gut: Auf diese Weise wirkt das DBU-Engagement also auch personell nachhaltig in Rumänien fort.

Ende September 08 ist ein maßgeblich vom Büro BTE und mit Förderung der DBU erarbeiteter Reiseführer erschienen. Dieser ist unter dem Namen "Siebenbürgen- Gästehäuser und Wanderwege in der Kirchenburgenlandschaft" im SHAKER media verlag veröffentlicht worden. Durch die engen Kontakte ins Harbachtal konnte bei diesem Projekt gewährleistet werden, daß durch den Gästeführer die schon bestehenden Wanderwege im Harbachtal (Brukenthal-Wanderweg) angebunden werden konnten und eine regionenübergreifende Vernetzung stattfindet. Unter www.kirchenburgen.eu wurde eine dreisprachige Internetseite etabliert.

Nicht zuletzt hat sich der Begriff "Kirchenburgen-Landschaft" in der Öffentlichen Wahrnehmung etabliert und lenkt nunmehr den Focus auch der internationalen Aufmerksamkeit von den reinen Baulichkeiten auf die gesamte Kulturlandschaft. Damit ist auch etymologisch ein Beitrag zu einer ganzheitlichen und Betrachtungsweise auf die Region gelungen.

Derzeit befindet sich in Kooperation mit dem Landschaftsförderverein Nuthe-Nieplitz-Niederungen, der eine dauerhafte Partnerschaft mit der „GAL Mikroregion Harbachtal“ eingegangen ist ein binationaler DBU-Folgeantrag in Vorbereitung, der die Weiterentwicklung der Harbachtal- Region zum Biosphärenreservat zum Gegenstand hat. Neben den regionalen rumänischen Akteuren wie 16 der GAL und Kulturland werden auch die Büros BTE



und hochC wieder maßgeblich an diesem Projekt mitwirken. Das Projektexpose liegt der DBU sowie der Staatskanzlei Potsdam bereits vor. Für Ende 2008 ist die Einreichung des Projektantrags sowie weitere Abstimmungen mit der DBU und zwischen den regionalen Vertretern vorgesehen.

Der Arbeitstitel lautet: „Transnationales (D-RUM) Projekt zum Aufbau von Natura 2000 Kompetenzzentren und für die Entwicklung einer möglichst optimalen Schutzgebietsform für das Natura 2000-Gebiet Harbach-Hochland in Siebenbürgen/Rumänien“.

Neben der Vorbereitung zum Grosschutzgebiet sollen zahlreiche dazu passende Einzelprojekte in dieses Gesamtprojekt integriert werden, die im Sinne des REK zu einer nachhaltigen Entwicklung der Kirchenburgen-Landschaft des Harbachtals beitragen.

Dem schon in der Vorstudie postulierten Ziel, die Natur- und Kulturlandschaft Harbachtal zu einer nachhaltigen Fremdenverkehrsregion zu entwickeln, ist die Region durch das DBU-Projekt einen großen Schritt näher gekommen.

Stücken, 29.9.2008

Anlagen

Pressemitteilungen
REK (deutsch)

Beigefügte

Kulturkalender Harbachtal 2008
REK (rumänisch)

Programul leader - un start fără finish

I. BARSAN

La cinci luni după ce a fost constituit Grupul de Acțiune Local „Microregiunea Hârtibaciului” și acesta a fost selecționat de Ministerul Agriculturii ca tentonul LEADER, membrii acestuia au dorit să facă un pas înainte și au organizat o amplă conferință prin care s-a dorit prezentarea acestuia, elaborarea unui proiect de statut în vederea dobândirii de personalitate juridică și stabilirea unei strategii. GAL-ul a beneficiat de consultanță internațională, Fundația Federală Germană de Mediu, Biroul pentru Turism și Dezvoltare, Berlin, Biroul pentru arhitectură peisagistică (Germania) și Fundația Mihai Eminescu Trust (Londra), au finanțat un studiu preliminar privind peisajul natural și cultural

al zonei arătându-și disponibilitatea de a susține elaborarea unor studii de fezabilitate și stabilirea strategiei locale.

La conferință au participat Iosif Moldovan vicepreședinte al CJ Sibiu, Beatrice Zaharescu consilier la Ministerul Agriculturii, Elena Hulpuș animatorul GAL-ului, Mircea Teuceanu și Valentin Tudorache directori la Direcția pentru Agricultură Sibiu, alți reprezentanți de instituții centrale și județene, membrii GAL-ului și o echipă de consultanți germani. Se preconiza că pe baza datelor furnizate de Ministerul Agriculturii, Pădurilor și Dezvoltării Rurale, să se contureze o strategie și să fie elaborat un proiect de statut. Din păcate participanții la conferință au aflat că MAPDR, după lansarea programului LEADER, nu a stabilit cadrul juridic în care urmează să funcționeze GAL-urile și nu au elaborat

noamele de funcționare ale acestora. A dat startul într-o cursă fără a stabili regulile și nici finalizarea.

În această situație prezența echipei din Germania a fost benefică. Veniți dintr-o zonă asemănătoare cu cea a microregiunii Hârtibaciului, unde GAL-ul a început să funcționeze începând cu anul 2000, aceștia au prezentat toate datele necesare funcționării acestei structuri zonale, prin care se pot primi fonduri de la Uniunea Europeană, pentru dezvoltare rurală.

Dezbatările au fost animate, întrebările fiind foarte multe, răspunsurile stârnind alte întrebări la care s-au străduit să răspundă atât reprezentanții instituțiilor, cât și invitații din Germania. Conferința a reușit să-l edifice pe membrii GAL-ului asupra modului de funcționare a acestei structuri, importanței colaborării între parteneri și necesitatea implicării



pentru dezvoltarea zonei. La finalul conferinței moderatorul acesteia Joachim Cotaru a prezentat

un "Acord de Parteneriat" cuprinzând șase puncte prin care Microregiunea Hârtibaciului să devină

regiune model pentru dezvoltare rurală durabilă, acord care a fost adoptat de participanți.

PENTRU ASISTENȚA MEDICALĂ LA DOMICILIU

O echipă din Olanda, localitatea Oosterbeek, membrii ai unei organizații pentru îngrijirea bolnavilor la domiciliu și membrii grupului de sprijin pentru România, au fost prezenți pentru a doua oară în zona noastră.

După o vizită pe Valea Buii, la dispensarul din Răvășel, unde s-au informat despre problemele medicale deosebite din această zonă, membrii grupului format din personal medical, preoți și voluntari, s-au întâlnit la Biserica Reformată din Agnita, cu persoane implicate în domeniul sănătății și asistenței sociale din zona Agnita.

Au participat: medicul Dr. Bărză Marius și Prișcă Ioan manager la Spitalul Orășenesc, Curcean Radu Marius primarul orașului și președinte al asociației Valea Hârtibaciului, preotul Kozma Endre de la Biserica Reformată, preotul Boltres Reiner de la Biserica Evanghelică CA, Cotaru Joachim manager regional la asociația Valea Hârtibaciului, Dr. Dogaru Ileana și Hila Oana asistent, de la dispensarul din Răvășel, Călugăr Anca șef Birou Asistență Socială, Tufă Cristina psiholog la căminul de bătrâni și alte persoane din Agnita.

Deiscuțiile au fost multe și s-au concentrat pe căutarea de soluții, în vederea acordării de îngrijire medicală la domiciliu, persoanelor cu boli cronice și vârstnicilor. Este

necesar un sistem informațional unitar, în care asemenea persoane să fie luate în evidență și de personal medical calificat disponibil să răspundă solicitărilor. Pentru toate acestea sunt necesare fonduri. În Olanda aceste servicii beneficiază de fonduri guvernamentale și sponsorizări. La noi asemenea resurse financiare sunt foarte greu accesibile iar persoane care au nevoie de



transilvane. Valea Hârtibaciului”, proiectul fiind sprijinit de Ministerul Culturii și Cultelor prin programul „Anul European al Dialogului intercultural 2008”.

Ecomuzeul Regional Sibiu – un proiect inițiat în 2006 și care a fost lansat pe Valea

asistență medicală la domiciliu sunt foarte multe.

Pentru realizarea unui asemenea sistem în zona noastră, participanții la dezbateri au convenit să se constituie într-o asociație în care să fie atrase și alte instituții și persoane fizice care sunt dispuse să se implice în rezolvarea acestor probleme sociale.



Agnite anul

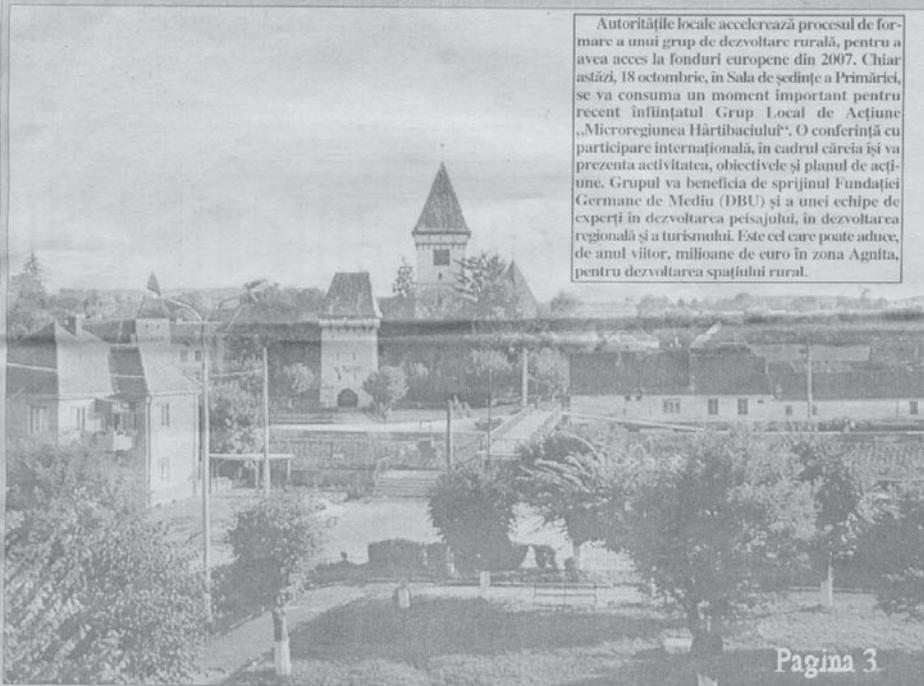
CHIAR MERITA!

ACEASTA PUBLICAȚIE SE DISTRIBUIE GRATUIT

PUBLICAȚIE CE PROMOVEAZA IDEILE SOCIETĂȚII DE

Cursă spre fonduri europene

• Grupul Local de Acțiune „Valea Hârțibaciului” poate aduce fonduri europene, din 2007, pentru dezvoltarea spațiului rural • Planul de acțiuni va fi expus, astăzi, la sediul primăriei



Autoritățile locale accelerează procesul de formare a unui grup de dezvoltare rurală, pentru a avea acces la fondurile europene din 2007. Chiar astăzi, 18 octombrie, în Sala de ședințe a Primăriei, se va consuma un moment important pentru recent înființatul Grup Local de Acțiune „Microregiunea Hârțibaciului”. O conferință cu participare internațională, în cadrul căreia își va prezenta activitatea, obiectivele și planul de acțiune. Grupul va beneficia de sprijinul Fundației Germane de Mediu (DBU) și a unei echipe de experți în dezvoltarea peisajului, în dezvoltarea regională și a turismului. Este cel care poate aduce, de anul viitor, milioane de euro în zona Agnita, pentru dezvoltarea spațiului rural.

Pagina 3

pag. 3

Cursă spre fonduri europene

• Grupul Local de Acțiune „Valea Hârțibaciului” poate aduce fonduri europene, din 2007, pentru dezvoltarea spațiului rural • Planul de acțiuni va fi expus, astăzi, la sediul primăriei

Autoritățile locale accelerează procesul de formare a unui grup de dezvoltare rurală, pentru a avea acces la fondurile europene din 2007. Chiar astăzi, 18 octombrie, în Sala de ședințe a Primăriei, se va consuma un moment important pentru recent înființatul Grup Local de Acțiune „Microregiunea Hârțibaciului”.

Mihai POPOVICI dezvoltarea spațiului rural. Nu o va face însă oricând. Finanțarea se va deschide doar pe bază de proiecte, care urmează să fie întocmite de grupuri locale de dezvoltare rurală. Astfel de grupuri au

început să fie constituite în numeroase zone din țară. În baza Regulamentului european privind Fondul European de Agricultură și Dezvoltare Rurală. A devenit chiar un fel de cursă contracronometru, pentru că primii solicitanți vor fi și primii servicii.

Conferință internațională

Cu urmare, la Agnita lucrurile încep să se miște. Pentru că, în mediul rural, se simte în acest moment nevoia de informații considerabile, care să conducă la stimularea acțiunilor locale și facilitarea dezvoltării regionale efective, a fost organizată o conferință cu participare internațională. În cadrul acestei manifestări, astăzi, 18 octombrie, la sediul Primăriei Agnita, Grupul Local „Microregiunea Hârțibaciului” își va prezenta activitatea demarată de scurt timp. Vor fi aduse în discuție obiectivele acestuia, planul de acțiune și va avea loc un schimb de experiență pe această temă. De asemenea, va fi elaborată o expunere prin care microregiunea LEADER „Microregiunea Hârțibaciului” va fi prezentată Ministerului Agriculturii ca o regiune model.



Viața locuitorilor din zona rurală s-ar putea schimba radical în câțiva ani

Sprijin german

Grupul Local de Acțiune „Microregiunea Hârțibaciului”, impulsant în procesul LEADER de Elena Hulpus, în calitate de agent de dezvoltare rurală, și de managerul local Ioachim Cotaru se prezintă

pentru constituirea sa oficială și pentru elaborarea strategiei de dezvoltare locală. Grupul va beneficia de sprijinul Fundației Germane de Mediu (DBU) și a unei echipe de experți în dezvoltarea peisajului, în dezvoltarea regională și a turismului. Este echipea

care a elaborat, anul trecut, un studiu preliminar privind „Strategia de dezvoltare a peisajului natural și cultural al spațiului cuprins între Târnava Mare și Olt” și care dispune de o vastă experiență privind procesul LEADER.

Programul Conferinței

- 10.15: Cuvânt de deschidere, Radu Curcean, Primarul orașului Agnita
 - 10.30: Prezentarea rezultatelor Studiului preliminar privind „Strategia de dezvoltare a spațiului cuprins între Târnava Mare și Olt” (Claus Herrmann, Hartmut Rein)
 - 11.00: Ce reprezintă procesul LEADER în mod concret pentru microregiune? (Elena Hulpus)
 - 11.30: Grupul Local de Acțiune „Microregiunea Hârțibaciului” se prezintă (Ioachim Cotaru)
 - 12.00: Discuții și întrebări de exemplu: Care sînt așteptările și experiențele în microregiune? Cum va profita microregiunea de Regulamentul european privind FEADR, respectiv Axza LEADER?
 - 13.00: Pauză
 - 14.00: Experiențe ale procesului LEADER în Germania (Hartmut Rein). Exemple concrete din activitatea Grupului Local de Acțiune Fleming - Havel, Brandenburg / Germania (Karl Decruppe)
 - 14.45: Ședința GAL și elaborarea expunerii necesare candidaturii ca regiune model
 - 16.00: Concluzii și încheierea conferinței
- Conferința se va desfășura în limba română, cu traducere simultană în limba germană.



Ein Laster voll Gerät für die Arztpraxis in Rosch/Rävășel wurde ausgeladen.

Praxiseinrichtung für Rosch

Lokale Aktionsgruppe Mikroregion Harbach übernahm Hilfssendung

Hermannstadt (ADZ) – Einrichtungsgegenstände und medizinisches Gerät traf am vergangenen Donnerstag in der Dorfpraxis Rosch/Rävășel im Harbachtal/Valea Hârtibaciului ein. Die vom Kreisverband Erfurt der Johanniter Unfall Hilfe e. V. vermittelte großzügige Spende stammt von einer pensionierten Ärztin. Der Transport wurde dank dem Beitrag vieler Spender ermöglicht und durch den gebürtigen Hermannstädter Dr. Paul Milata vermittelt. Die dringend benötigten Gegenstände – vom Krankenhausbett bis zum EKG-Gerät – verbessern künftig die medizinische Versorgung der hier behandelten Patienten. Die 39-jährige Ärztin Dr. Ileana Dogaru ist seit vielen Jahren in der entlegenen Gemeinde zwischen Marktschelken/Șeica Mare und Agnetheln/Agnita tätig, wo sie über 1000 Einwohner in sechs Dörfern betreut. In Empfang genommen wurde die Sendung durch die lokale Aktionsgruppe (LAG) Mikroregion Harbach/Microregiunea Hârtibaciului in ihrem Bemühen, mehr Augenmerk auf die von Abwanderung gezeichnete Region unweit von Hermannstadt/Sibiu zu lenken.

Regionalmanager Joachim Cotaru dankte im Namen der LAG Mikroregion Harbach Thorsten

Meng von den Erfurter Johannitern für die vermittelte Unterstützung, der Spenderin und allen, die den Transport ermöglichten. „Die Verbesserung der medizinischen Grundversorgung im ländlichen Rumänien ist ein Eckpfeiler für die künftige Entwicklung der Mikroregion um das Harbachtal, damit unsere Dörfer überhaupt lebenswert bleiben“, sagt er. Dass regionale Initiativen wie die LAG Mikroregion Harbach dazu beitragen können, wurde wieder einmal konkret sichtbar. Über seine Motivation, sich für einen derartigen Hilfstransport zu engagieren meinte der Historiker Paul Milata: „Rumänien besteht aus zwei Welten: Stadt und Dorf. In letzterem leben 50 Prozent der Bevölkerung Rumäniens wie in der Dritten Welt, werden aber von den anderen 50 Prozent ignoriert.“

Die LAG Mikroregion Harbach ist ein Zusammenschluss von etwa 40 Privatpersonen, Firmen, Kirchen, Vereinen und Lokalverwaltungen in 13 Kommunen im Harbachtal und betreibt die Bewerbung der Mikroregion Harbach als LEADER-Region in Rumänien. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) förderte die LAG in ihrer Aufbauphase von 2006 bis Anfang 2008.

GRUPUL DE ACȚIUNE LOCAL MICROREGIUNEA HÂRTIBACIULUI

Au trecut cinci luni de când, aflând despre programul LEADER, lansat de Ministerul Agriculturii, Asociația Valea Hârtibaciului împreună cu alți parteneri a început constituirea GAL-ului ce urma să cuprindă cea mai întinsă zonă din bazinul și podișul Hârtibaciului, structură zonală menită ca prin proiecte viabile, să atragă fonduri de dezvoltare de la Uniunea Europeană. Acțiunea a beneficiat de consilierea unui inimos colaborator, Valentin Tudorache care a devenit animator al acestei structuri.

Membrii fondatori ai GAL-ului au fost Asociația Valea Hârtibaciului, Asociația Apa Hârtibaciului Inferior, Asociația de Prietenie Ille et Vilaine-Sibiu, Fundația Comunității Sibiu, Asociația de Ajutor Familial Pro-Vita, SC Helix SRL, SC Alfor-Prod SRL, SC Duocomp SRL, Primăria Agnita, SC Leocom SRL, și Consiliul Județean Sibiu. După constituire s-a trecut la analiza microregiunii, vizându-se cadrul natural, mediul, populația, infrastructura, învățământul și sănătatea, agricultura, industria și turismul. Suprafața teritoriului cuprins în GAL este de 1293 km pătrați și are o populație de 36895 de locuitori, din care populația activă este 50,2%.

La ora actuală GAL-ul are 26 de membri și beneficiază de sprijin internațional din partea Fundației Federale Germane de Mediu (DBU), Biroul pentru Turism și Dezvoltare, (BTE) Berlin, Biroul pentru arhitectură peisagistică (Hoch C) și fundația Mihai Eminescu Trust (MET) Sighișoara/Londra. Pentru că Valentin Tudorache s-a angajat la Direcția Agricolă Sibiu devenind

incompatibil, funcția de animator a fost preluată de Elena Hulpuș, consilier superior în cadrul Serviciului de Dezvoltare Regională și Integrare Europeană din cadrul CJ Sibiu.

În GAL ca for decizional, vor fi prezenți minim 50% reprezentanți ai mediului social-economic. Prin această structură se urmărește elaborarea unei strategii de dezvoltare locală pentru perioada 2007- 2013 și implementarea acesteia după aprobare, inițierea și coordonarea de proiecte, alegerea proiectelor după criterii stabilite, sprijinirea potențialilor beneficiari și garantarea administrării legale a bugetului.

La conferința din 17 și 18 oct. au participat toți membrii GAL-ului, reprezentanți ai Ministerului Agriculturii și Direcției Agricole Sibiu, consultanți de la instituțiile germane care-i sprijină activitatea. Dezbaterile au fost fructuoase, participanți lămurindu-se cu privire la modul de funcționare a acestei structuri, prin care strategia de dezvoltare a zonei va beneficia de finanțare de la UE. Deocâmdată activitatea membrilor a luat-o înaintea Ministerului Agriculturii, care nu a elaborat încă normele de funcționare. Până se vor trezi și funcționarii acestui minister GAL-ul pregătește documentația necesară pentru accesarea fondurilor europene. În acest sens sit-ul GAL-ului www.gal-mh.eu poate fi accesat pentru depunere de proiecte sau idei de proiecte. Această modalitate transparentă de lucru asigură dreptul de proprietate asupra proiectelor și ideilor și posibilitatea ca acestea să fie analizate de toți cei interesați.

I.Bârsan

Im grünen Tal entschleunigen

In der Mikroregion Harbach baut man auf sanften Tourismus / Von Karoline Langer

Abseits der Hauptverkehrswege, weit weg von Hotelanlagen und touristischen Vergnügungen erstrecken sich nordöstlich von Hermannstadt/Sibiu inmitten grüner Weidelandschaft 48 kleine Dörfer. Gemeinsam mit der Stadt Agnethehn/Agnita haben sich die dort liegenden 13 Gemeinden in und um das grüne Harbachtal/Valea Hărtibaciului zur Mikroregion Harbach/Microregiunea Hărtibaciului zusammengeschlossen. Eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft erstreckt sich hinter den Hügeln der Thalheimer Höhe. Sie lädt neugierige Besucher ein, in eine kaum erschlossene Region einzutauchen, die sich durch traditionelles Leben und Handwerk auszeichnet. „Es ist uns bewusst, dass die Mikroregion Harbach infrastrukturell weniger entwickelt ist als andere Regionen. Wir sehen darin aber nicht nur Nachteile“, meint Radu Curcean. Der deutschsprachige Bürgermeister von Agnethehn ist zugleich der Vorsitzende des Harbachtalvereins (Asociația Valea Hărtibaciului) und hat wesentlich dazu beigetragen, dass mit der Lokalen Aktionsgruppe Mikroregion Harbach (GAL Microregiunea Hărtibaciului) eine gemeinsame Initiative der Aktiven mit den Kommunalverwaltungen der Region wächst. „Die touristische Entfaltung auf eine sanfte Art ist Teil einer Strategie, diese Region voranzubringen. Es besteht ein großes touristisches Potenzial, welches ohne andere Entwicklungsschritte allerdings nicht auskommt. Wichtig ist dafür, dass die hier lebenden Menschen gemeinsam ihre Interessen artikulieren, Konzepte erarbeiten und bereit sind, motiviert an deren Umsetzung mitzuwirken.“

Das Konzept des sanften Tourismus
Geprägt ist die Natur- und Kulturlandschaft um das

Harbachtal nicht nur von urwüchsiger Flora und Fauna, sächsischen Kirchenburgen, dem mehr oder weniger sichtbaren Erbe der Rumänen, Ungarn und Roma, sondern auch von Armut. „Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) hat diesem Gebiet ein bedeutendes Entwicklungspotenzial beigegeben“, erklärt Jochen Cotaru, Regionalmanager der Mikroregion und setzt fort: „Durch die breite Abwanderung der Siebenbürger Sachsen und Rumänen sind viele verarmte Menschen zurückgeblieben. Wenn wir das Harbachtal und Umgebung nun touristisch bewerben wollen, muss das selbstverständlich mit anderen Entwicklungssträngen einhergehen. Touristisch attraktiv und nachhaltig wirksam können wir nur sein, wenn gleichzeitig die Armutsbekämpfung zwingend auf die Agenda geschrieben wird.“ So sieht das Tourismuskonzept vor, sich an den bäuerlichen Hofwirtschaften als integralem Bestandteil von Reichtum und Stille der umgebenden Natur zu orientieren. Eine Strategie, die erste Früchte trägt. „Tatsächlich liegt die Chance für die Mikroregion Harbach im noch nicht Entdeckten, im Ursprünglichen“, erklärt Cristian Cismaru von der Tourismusagentur Reky-Travel in Hermannstadt. „Wir schicken unsere Reisegruppen direkt in ein Gebiet, das sie ansonsten nie zu Gesicht bekommen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass diese Urlauber nicht viel von der Region erwarten, doch die Eindrücke, mit denen sie nach einem solchen Ausflug zurückkehren, sind nachhaltig. Darauf bauen wir.“ In dem Bewusstsein, dass der Tourismus noch in den Kinderschuhen steckt, liegt den Tagestouren von Reky-Travel ein bereits entwickeltes Konzept zugrunde. „Solange es in der Mikroregion sowohl an Unterkunfts- wie Verpfle-

gungsmöglichkeiten mangelt, arbeiten wir touristisch mit der sogenannten Törstrategie“, führt Cismaru aus. „Das bedeutet, dass wir von den gängigen Destinationen aus in die Region reinfahren und Gästen in Tagestouren die Attraktionen der Gegend präsentieren. Die umliegenden Eingangstore sind Hermannstadt, Schäßburg/Sighisoara, Mediasch/Medias, Freck/Avrig und Fogarasch/Făgăraș. Das Unbekannte wird so für die nächste Urlaubssaison ein identifiziertes Reiseziel für Individualgäste. Langfristig wollen wir unsere Gäste einladen, ein paar Tage in der Region zu verweilen und mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu treten.“

Erste Gästehäuser in entspannter Umgebung

Will man einen sanften Ökotourismus etablieren, muss am Ende auch etwas für Region und Bewohner bleiben. Damit wurde in Eigeninitiative hier und da bereits begonnen. So hat etwa das Ehepaar Cioran in Johannismberg/Nucet Anfang 2007 die Pension „Bio-Haus“ mit 16 Betten eröffnet, die sich ganz gezielt auf ökologische Landwirtschaft spezialisiert (www.bio-haus.ro). „Wir leben in einer so attraktiven Umgebung mit einer Flora und Fauna, die wir respektieren und schützen wollen“, meint Mioara Cioran. „Darum entschlossen wir uns, auf ökologischer Grundlage eine Pension aufzubauen. Leute aus Großstädten kommen zum Entspannen her, helfen bei der Gartenarbeit, beim Marmelade machen, oder genießen die einmalige Landschaft jenseits der städtischen Hektik.“ Durch Bio-Coop in Hermannstadt hatte das Paar erfahren, dass sich biologisch hergestellte Produkte großer Nachfrage erfreuen. Sie sprangen auf den Ökozog auf. „Inzwischen bieten wir Produkte unseres Hauses den Gästen in einem ge-



Die Schönheit der Natur- und Kulturlandschaft am Beispiel von Holzengen

schlossenen Kreislauf an. Das heißt, auf den Tisch kommt nur, was in der Hofwirtschaft hergestellt wird“, berichtet Emil Cioran und ergänzt weiter: „Den Leuten ist es wichtig zu sehen, wie Öko-Produkte hergestellt werden und welcher Arbeit es bedarf, etwas Gesundes anbieten zu können.“ Damit ist das Ehepaar in der Pionierstellung, hoffnungsfroh, dass sich auch andere Hofwirtschaften dafür entscheiden, auf diese Weise kleine Einnahmen aufzubauen. So wie zum Beispiel auch in Hărtesdorf/Comănești, wo das Ehepaar Sărbu Touristen im Gästehaus „Ivvis“ versorgt.

Simina Manea vom Kreistourismusverband in Hermannstadt ist erfreut über solche Entwicklung. „Wir wissen, dass es in der Region eine Menge motivierter Personen gibt. Das macht Mut. Nun müssen wir kreativ sein in der Erstellung einer spezifischen Produktpalette, um auch etwas für die Einkommen der Kleinbauern zu tun. Wir sind eingebunden und guten Willens, die Region mit ihren Menschen zu stärken. In unseren Entwürfen für neue Bro-

schüren findet das Gebiet daher auch besondere Berücksichtigung“, schildert sie.

Vielfältige Attraktionen im grünen Tal

Dass Massentourismus kein Erfolgskonzept sein kann, ist klar, denkt man an die Tierwelt der Region. So ist das Harbach-Hochland auf einer Fläche von 2500 Quadratkilometern als Natura 2000-Schutzgebiet ausgewiesen. Cotaru erklärt dazu: „Es handelt sich um ein System der Europäischen Union zum Schutz biologischer Vielfalt, um die über 60 bedrohten Vogelarten, darunter Schwarzstorch und Schreiadler, in ihrem natürlichen Lebensraum zu erhalten. Was dem Schutzgebiet fehlt, ist die Gewährleistung einer vernünftigen und akzeptanzsteigernden Verwaltung. Bedeutsam ist es auch, die Weidelandschaften so offen zu halten, wie wir sie jetzt vorfinden. Auch hier ist die GAL Mikroregion Hărtibaciului gefordert.“

Es gibt viele endogene Initiativen, die sich darum bemühen, die Kultur- und Na-

turlandschaft der Mikroregion ebenso zu erhalten wie zu entwickeln. Gedacht sei da nicht nur an die Vernetzung von Brukenthal- und Kirchenburgen-Wanderwegen, sondern auch an die Schmalspurbahn. Curcean berichtet: „Es ist bereits gelungen, zwischen dem kommunalen Zweckverband zur Wiederbelebung der Schmalspurbahn und der Liegenschaftsverwaltung der CFR einen Nut-

zungsvertrag abzuschließen. Gemeinsam mit dem Mihai Eminescu Trust (MET) hoffen wir, die Mocănița als touristische Attraktion in wenigen Jahren zwischen Hermannstadt und Agnethehn in Betrieb nehmen zu können. War das vor einigen Jahren noch als Utopie verworfen worden, so gibt es in der Zwischenzeit mehrere Unterstützer für eine Wiederbelebung der alten Strecke. Die Bahn könnte als Wirbelsäule für die ganze Umgebung fungieren. Festzuhalten bleibt jedoch, dass die Mikroregion Harbach sich insgesamt so vielfältig präsentieren muss, wie sich auch das Leben in ihr gestaltet.“



Landwirtschaft wird in der Mikroregion Harbach noch traditionell betrieben. Fotos: Cristian Cismaru



Die Pension „Bio-Haus“ heißt gestresste Städter willkommen. Foto: die Verfasserin

Foto: die Verfasserin

Panouri informative pentru turiști în Microregiunea Hârtibaciu

Propabil că au atras deja atenția unuia sau altuia – panourile colorate din mai multe localități ale microregiunii Hârtibaciu. Au fost elaborate în cadrul unui proiect al asociației GAL Microregiunea Hârtibaciu și finanțate de Fundația Federală Germană de Mediu precum și de operatorul turistic sibian, Reky-Travel Club cărora le mulțumim.

Acum se găsesc informații utile în limba română și germană pentru turiști în 15 sate, între Brădeni, Roșia, Mihăileni și Bruu. Pe panouri este descrisă pe scurt istoria satului și sunt indicate locurile ce merită să fie văzute. Cei ce doresc să viziteze împrejurimile Văii Hârtibaciuului pot afla informații despre drumuri și despre posibilitățile de cazare.

Pe o parte a panourilor a



rămăs loc liber pentru eventuale anunțuri publicitare și informații noi, locale.

Panourile au fost concepute de Mima Atelier/ Marpod, realizate și montate de atelierul de tâmplărie al Danielei Greulich din Marpod.

J. Cotaru

„Transilvanian Brunch” pe Valea Hârtibaciuului

Noțiunea artificială „brunch” provine din limba engleză și denumește o mâncare între micul dejun („breakfast”) și prânz („lunch”). Mai important este aspectul social a evenimentului: se mănâncă mai puțin, dar se degustă, se privește și se povestește. Asta fost și fondul ideii unui grup din cadrul asociației GAL Microregiunea Hârtibaciu, sa promoveze „Transilvanian Brunch” la sate hârtibaciene.

Odată pe lună, sâmbata, se organizează această întâlnire într-un sat, unde se consumă produse locale, de obicei produse naturale.

Evenimentele au avut loc într-o atmosferă plăcută – la pensiunea biertană „Casa Dornröschen”, la „Moara Veche” din Hosman, gospodăria pitorească a lui Ștefan Vaida din Alțâna și pe



26 iulie, la pensiunea „Bio-Haus” din Nucet.

Un „Transilvanian Brunch” va avea loc în cadrul sezonului actual în lunile august și septembrie. Copiii în mod special, sunt bineveniți; adulții plătesc o sumă de 25 lei, băuturi nealcoolice fiind incluse. Înscrierile se pot face prin telefon 0748-800049.

J. Cotaru

VIZITA ÎN OLANDA

Biserica Reformata din Agnita împreună cu Biserica Reformata din Oosterbeek-Olanda- începând cu data de 25 iulie 2008 până pe data de 10 august 2008, organizează în cadrul unui schimb de experiență între tineri o excursie religioasă culturală în Olanda având ca temă: „Viața și societatea noastră în toate culorile ei”. La acest eveniment vor participa tineri, care aparțin de biserica catolică, ortodoxă, evanghelică și reformată. Acțiunea este sponsorizată de Agenția Națională pentru Programe Comunitare în Domeniul Educației și Formării Profesionale.

sursa: Kosma Endre preot reformat

FARMACIA RIOFARM

Deși sunt proprietari numai pe parter, cind a amenajat noul sediu al farmaciei, în Piața Republicii, proprietarul Riofarm împreună cu proprietarul florăriei vecine au dat o nouă înfățișare întregii clădiri, un fapt ce trebuie apreciat.

În ceea ce privește interiorul acesta este „ca-n farmacie” și serviciile sunt la înălțime.



FOLCLORUL HÂRTIBĂCEAN LA DEBREȚIN

Spectacolul folcloric „Androhiel – superstiția se confirmă”, un proiect al asociației Valea Hârtibaciuului, realizat de Irina Dragoman a fost prezentat în 23 iulie pe scena teatrului Facultății Agricole din orașul maghiar Debrețin.

Cu toate că scena mai mică a creat unele probleme de scenografie, spectacolul s-a bucurat de aplauze la scenă deschisă.

Spectatorii au fost impresionați atât de frumusețea jocurilor cât și de scenele subliniate de muzică; doinele, cântecele de jale și de joc de pe Valea Hârtibaciuului.

Universalitatea limbajului muzical și coregrafic a facilitat înțelegerea temei complexe a acestui spectacol la care a fost prezent și președintele Consiliului Județean din Debrețin.

Președintele comisiei culturale județene Iantyk Zsold a subliniat că din asemenea întâlniri, manifestări, legături se poate naște o lume mai bună.

IB

COLEGIUL DE REDACȚIE AGNITA

Colectiv de redacție: Ilarion Bărsan, Mircea Drăgan, Lucia Letiția Rodina, Marius Halmaghi,



Tehnoredactare: Nicolae Hodiș

Foto: Marius Halmaghi

Tipar: Tipo Trib Sibiu

EDITURA ETAPE SIBIU

Str. P-ța Republicii nr. 19 -
Tel.: 0269-510465, int.112
orele 8⁰⁰ - 15⁰⁰

S.C. MODEST IMPEX SRL

MODEST IMPEX

partener



Casa casei tale

CEA MAI PERFORMANTĂ FIRMA DE CONSTRUCȚII ȘI AMENAJĂRI DE PE VALEA HÂRTIBACIUULUI LA „CHIRI”

Cine vrea produse și servicii de calitate se poate adresa firmei S.C. MODEST IMPEX S.R.L.!

S.C. MODEST IMPEX S.R.L. are o echipă de constructori bine calificată, cu experiență, capabilă să execute lucrări de cea mai bună calitate, care oferă garanție pentru lucrul bine făcut.

S.C. MODEST IMPEX S.R.L. pune la dispoziția clienților toată gama de materiale necesare unei construcții, de la cele folosite pentru fundație până la cele pentru finisaj.



În magazinele firmei S.C. MODEST IMPEX S.R.L., de pe Aleea Castanilor și str. Mihai Viteazu se găsesc cele mai variate produse: aparatură electro-casnică, materiale și instalații sanitare, obiecte și aparate de uz gospodăresc, scule și accesorii la prețuri fără concurență și calitate performantă.

În Agnita, Ruja și Coveș se asigură transportul gratuit al produselor cumpărate de la S.C. MODEST IMPEX S.R.L.



și cu reduceri de preț, în alte localități.

În zonă produsele ROMSTAL se găsesc numai la S.C. MODEST IMPEX S.R.L.

Personalul firmei S.C. MODEST IMPEX S.R.L. competent și amabil răspunde permanent solicitărilor celor interesați.

Oricine poate apela cu încredere la serviciile firmei S.C. MODEST IMPEX S.R.L. unde se poate plăti și cu credit bancar.



„Transilvanian Brunch“ im Harbachtal

Holzmengen/Hosman. - Das nicht ganz geläufige Kunstwort „Brunch“ stammt aus dem Englischen und bezeichnet eine Mahlzeit zwischen Frühstück (*breakfast*) und Mittag (*lunch*). Wichtiger ist jedoch der soziale Aspekt - es wird weniger gegessen als probiert, geschaut, sich unterhalten. Dies war auch der Hintergrund zur Idee einer Gruppe um den Verein *GAL Microregiunea Hârtibaciu* (Mikroregion Harbach), in den Dörfern des Harbachtals und seiner Umgebung den „Transilvanian Brunch“ zu etablieren.

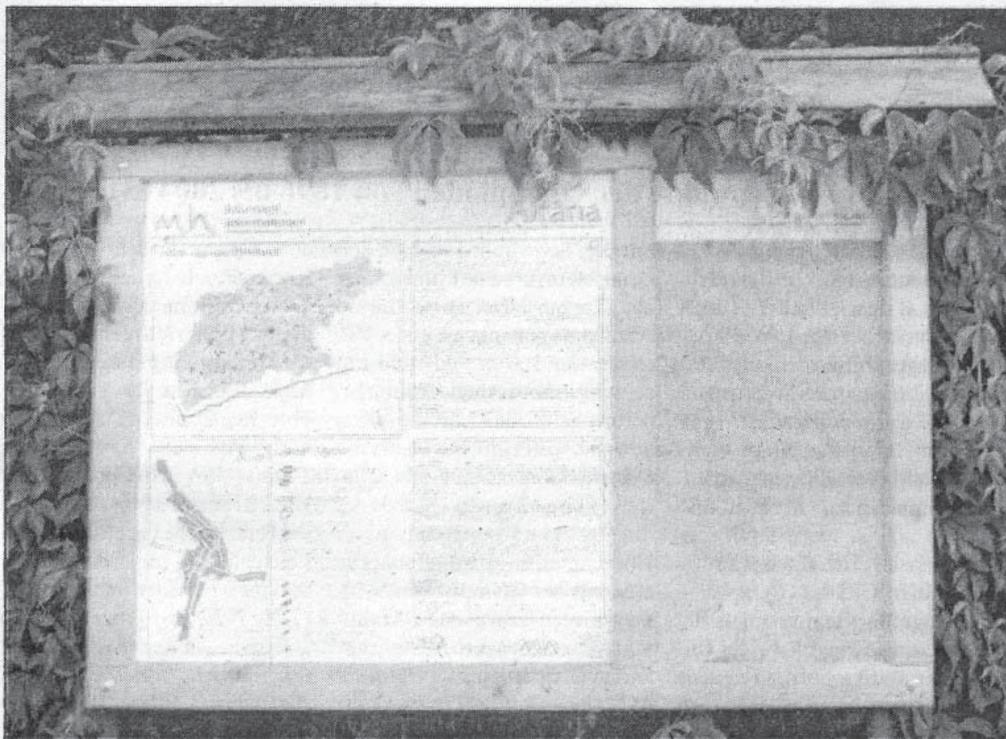
Jeweils an einem Samstag im Monat lädt die Initiative in ein Dorf ein, um dort vom späten Vormittag an zumeist lokale Köstlichkeiten bäuerlicher und möglichst auch

biologisch zertifizierter Produktion den Gästen anzubieten. Dies geschieht in einer angenehmen ländlichen Atmosphäre - bisher in der BIRTHÄLMER „Casa Dornröschen“, auf der Holzmengener „Alten Mühle“ und dem pittoresken Hof des Alzeners Stefan Vaida - und am 26. Juli ab 11 Uhr bei der Pension „Bio-Haus“ in Johannisberg/Nucet unweit von Hermannstadt.

Ein „Transilvanian Brunch“ in dieser Saison wird jeweils noch im August und September veranstaltet. Kinder sind besonders willkommen und verköstigen sich gratis; Erwachsene bezahlen 25 Lei inklusive nichtalkoholischer Getränke. Anmeldungen werden unter 0748-800049 entgegen genommen. J. COTARU

ADZ / 17. Juli 2008

LOK



Die Informationstafel in Alzen/Alțâna

Foto: Joachim Cotaru

Informationstafeln im Harbachtal

Hermannstadt - Seit einigen Wochen stehen in mehreren Ortschaften der Mikroregion Harbach/Hârtibaciu Tafeln mit Informationen für Besucher. Sie entstanden im Rahmen eines Projektes des Vereins *GAL Microregiunea Hârtibaciu* und wurden von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) sowie dem Hermannstädter Reisebüro Reky-Travel Club finanziert.

Aufgestellt wurden zwischen Henndorf/Brădeni, Rothberg/Roșia, Mihăileni/Schaldorf und Braller/Bruuiu fünfzehn in deutscher und rumänischer Sprache beschriftete Tafeln. Auf den Tafeln wird kurz die Geschichte des Ortes geschildert, um dann auf Sehenswertes hinzuweisen. Wer gerne mehr vom Harbachtal und seinem Umland sehen möchte, wird über bestehende Wanderrou-

ten informiert. Darüber hinaus werden Übernachtungsmöglichkeiten genannt. Und weil sich immer wieder Neues ergibt, ist ein Teil der vom Grafikbüro MIMA Atelier aus Marpod gestalteten Tafeln für lokale Informationen wie bäuerliche Produkte freigehalten. Die Informationstafeln wurden von der - ebenfalls in Marpod lebenden - Tischlerin Daniela Greulich hergestellt und montiert. (jc)

Für Mensch und Umwelt im Herzen des Landes

Regionale Entwicklungsstrategie für die Mikroregion Harbach

Gemeinsam erstellt von

- Verein LAG Mikroregion Harbach
- Verein Harbachtal

Externe Partner:

- Landschaftsförderverein Nuhe-Nieplitz-Niederung
- BTE Tourismusentwicklung
- hochC Landschaftsarchitektur

**Mit Unterstützung durch
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Centrum für Internationale Migration und Entwicklung**



- Verabschiedeter Stand 4.12.2007, aktualisiert -

Teil I – Vorstellung des Gebiets – Analyse/Diagnose

1. Geographische u. Physische Vorstellung:

Ortsliste im Anhang

Numărul de localități	Numărul de locuitori	Suprafața în km ²	Densitatea loc/km ²
48	34.092 ¹	1.181,66	28,85

Vorstellung der wichtigsten geographischen Charakteristika (Lage, Relief, Höhe,...) :

Naturraum und Geographie

Die Mikroregion Harbach liegt im Kreis Hermannstadt (Hermannstadt) im südlichen Teil Siebenbürgens und damit im Zentrum Rumäniens. Sie umfasst das Gebiet entlang des Flusses Harbach², der nordöstlich der Mikroregion (bei Bărcuț) entspringt und nach Südwesten die das Harbach-Hochland³ durchfließt, um dann in den Cibin, einem nördlichen Nebenfluss des Alt (Olt), zu münden. Die Stadt Agnetheln ist das geographische Zentrum der Mikroregion und die einzige Stadt im Umkreis von 40 km.

Das Harbach-Hochland ist Kern der die Mikroregion prägenden Landschaft zwischen den Flüssen Große Kokel⁴ und Alt am Fuße der Fogarascher Berge⁵. Sie wird bestimmt durch weite Hügelketten mit Höhen bis zu 646m.

Das Klima im Harbachtal ist kontinental mit moderaten Wintern und teils kühlen Sommer mit vielen Niederschlägen. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge beträgt 681 mm im Jahr. Die regenreichste Zeit ist im Mai, Juni und Juli. Kalte Luftströme aus dem Fogarascher Gebirge führen nach Auflaufen der Saat zu wiederholten, plötzlichen Frosteinbrüchen und somit zu landwirtschaftlichen Verlusten.

Neben der gemeinsamen Geographie der Mikroregion ist die Lage des Gebietes abseits der urbanen Zentren und Hauptverbindungswege kennzeichnend. Zwar sind die Einflüsse der Großstadt Sibiu an ihrem südwestlichen Zipfel in deutliche zunehmenden Pendlerbewegungen und Bautätigkeiten nachweisbar. Dennoch ist für die gesamte Mikroregion einschließlich der Stadt Agnetheln der dörflich-ländliche Charakter bestimmend.

So ist das Harbachtal als ländlicher Raum wesentlich durch seine landwirtschaftliche Tradition geprägt. Weite Teile der Landschaft dienen als Weideland bzw. liegen seit dem Ende der Kollektivwirtschaft brach.

Überdies ist die Mikroregion Harbach geprägt von einer gemeinsamen Geschichte als einstiger Siedlungsschwerpunkt der Siebenbürger Sachsen. Diese haben im Laufe ihrer über 800-jährigen Präsenz in dem Gebiet mit den international bekannten Kirchenburgen und Wehrkirchen nicht nur bauliche Spuren hinterlassen. Auch nach der nahezu vollständigen Auswanderung dieser Bevölkerungsgruppe ab 1990 sind ihre Einflüsse auf Kultur, Tradition und Sprache der Gesamtbevölkerung spürbar.

¹ Lt. Kreisbehörde Hermannstadt/Sibiu des Nat. Statistikinstituts mit 1.1. 2007: 34.720

² Flusslänge ca. 89 km; Einzugsgebiet des Flusses ca. 1.027 qkm

³ Podișul Hârtibaciului

⁴ Târnavă Mare

⁵ Munții Făgăraș



2. Karten – Plan zur Lagebestimmung des Gebiets:

Diesem Abschnitt im Annex zuzufügen:

Eine (oder zwei) Karten des Gebietes, welche beinhalten: Gemeindegrenzen, Hauptverbindungswege, Gewässer/Flüsse, Hauptorte, Punkte wirtschaftlicher und touristischer Konzentration

Eine Karte zur Bestimmung des Gebietes im Kreis, mit Verweis auf umliegende Großstädte

Kommentare zu den Karten, welche die Verbindungen des Gebietes mit „außen“ erläutern; zwischen der Orten/Gemeinden des Gebietes; welche Informationen zum Zustand des Straßen/Wegenetzes liefern; etc.:

Infrastruktur und Verkehr

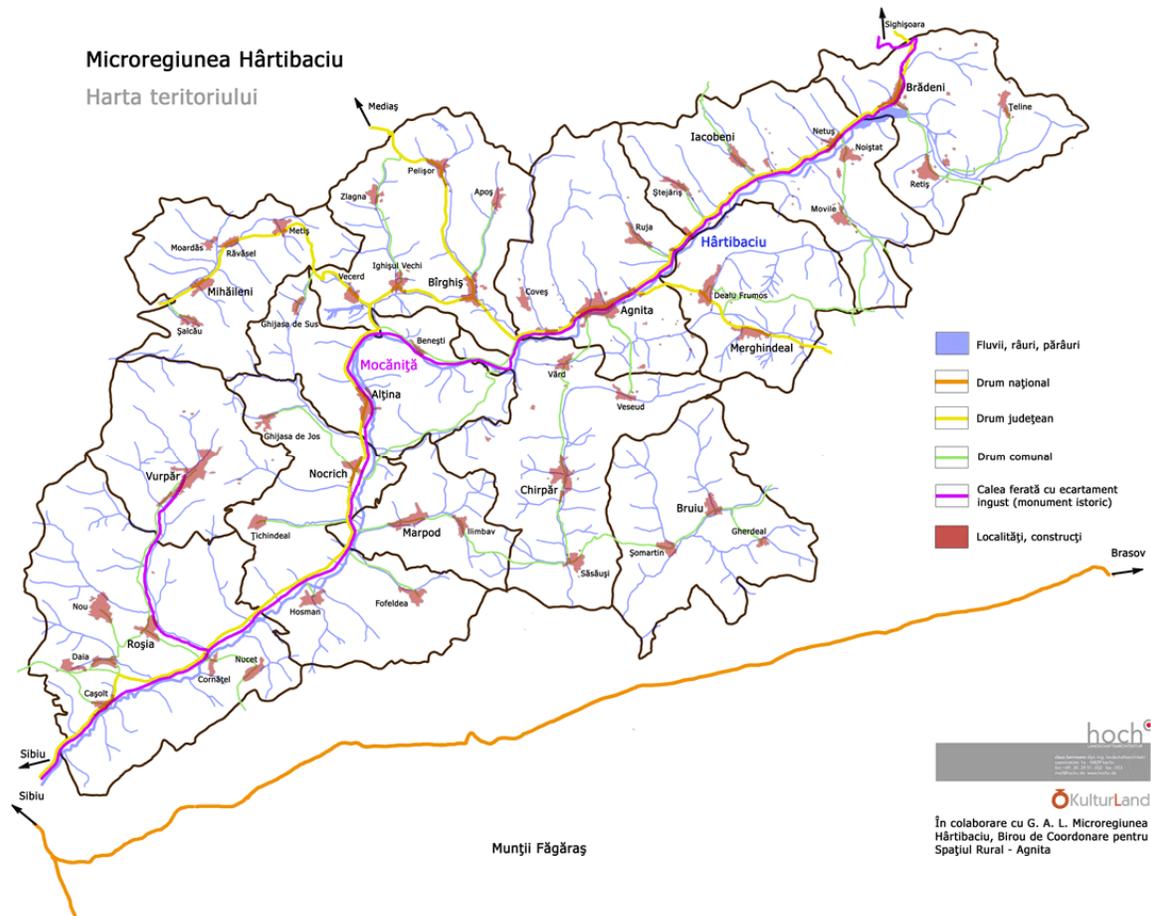
Das Harbachtal ist über die Kreisstrassen DJ 106 mit Sibiu, über die DJ 141 mit Mediaș und über die DJ 143-A mit Sighișoara verbunden.

Die meisten Nebenstrassen, die verschiedene Dörfer verbinden, bedürfen dringend einer Instandsetzung, was mit dazu geführt hat, dass Investoren und Touristen ausbleiben. Die National- und Europastraßen führen durch die nördliche und südliche Seite der Harbach-Mikroregion. Eine Autobahn wird nach derzeitigem Planungsstand durch die Gemeinde Iacobeni führen.

Lediglich das Harbachtal verfügt über akzeptable Anbindungen an den ÖPNV. Viermal täglich fahren Busse auf der Linie Agnita-Sibiu in beide Richtungen. Daneben gibt es noch Verbindungen auf der Strecke Hermannstadt-Burgberg und für Pendler zwischen Hermannstadt und Kirchberg. Die Gemeinde Schalendorf/ Mihăileni ist lediglich über die Verbindung von Hermannstadt und Marktschelken/ Șeica Mare indirekt erreichbar. Viele Orte werden von keiner der Buslinien direkt angefahren, es sei denn, die Kreisstrasse führt durch sie hindurch. **Das Gebiet der Gemeinde Braller/ Bruiu sowie Sachsenhausen/ Săvăuși (Gem. Kirchberg) sind ohne Anbindung an das ÖPNV-Netz. Zied/ Veseud (Gem. Kirchberg) wird lediglich einmal pro Woche vom ÖPNV angefahren.**

Es gibt in der Mikroregion 2 Tankstellen in Agnetheln sowie eine in Ighișul Vechi (Gem. Bürgesch).

Microregiunea Hârtibaciu
Harta teritoriului



Județul Sibiu



3. Bevölkerung - Demografie:

Bevölkerung	1992	2002	Entwicklung	Migrationsrate	Geburtsrate	<20 J. 2002	>60 J. 2002	Aktive Bevölkerung	Arbeitslos
Total	38.084	36.895	-1.189			11.848	6.310	10.335	1.395
%	100	96,88	-3,12			32,11	17,10	28,01	3,78

Vorstellung der wichtigsten demografischen Charakteristika (Informationen zu vorhandenen Gemeinschaften, demografischen Tendenzen, Alterung/Verjüngung, Landflucht,...):

Soziokulturelle Situation

a) Bevölkerung

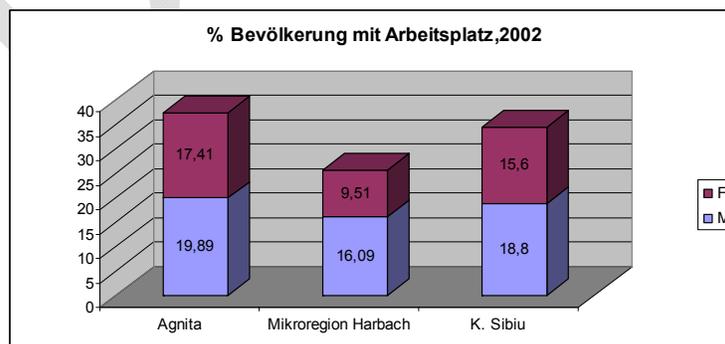
Mit einer **Bevölkerungsdichte** von knapp 29 EW/qkm im ländlichen Raum gehört die Mikroregion Harbach zu den Gebieten mit einer dünnen Besiedlung in Vergleich zum Durchschnitt des Kreises Hermannstadt mit ca. 78 EW/km². Die Stadt Agnetheln hat eine Bevölkerungsdichte von 120 EW/km².

Die **Bevölkerungsentwicklung** in der Mikroregion Harbach ist über lange Perioden von Einwohnerverlusten geprägt. Zwischen 1930 und 1992 verlor das Gebiet 11.119 Einwohner. Von 1992 bis 2002 verlor die Mikroregion weitere 1.189 Einwohner. Dies ist vor allem bedingt durch die Abwanderung der Siebenbürger Sachsen, aber durch einen deutlichen Geburtenrückgang. Im Gegensatz dazu hat die Bevölkerung im Kreis Hermannstadt zwischen 1930 und 1992 zugenommen, danach setzt aber auch hier ein Rückgang der Einwohnerzahlen ein. Nach deutlichen Bevölkerungsverlusten in den 1990er Jahren hat die Zahl der Einwohner in der Mikroregion in den letzten Jahren wieder leicht zugenommen⁶. Diese Zunahmen beschränken sich allerdings im Wesentlichen auf die Gemeinden in der Nähe zu Sibiu/ Hermannstadt; andere Gemeinden bzw. Orte (wie auch Agnetheln) verlieren weiterhin Einwohner⁷.

b) Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit

Eine Zusammenfassung der Beschäftigungssituation im Bezug auf den Kreis Sibiu, die Mikroregion Harbach und die dazugehörige Stadt Agnetheln ergibt folgendes: 25,6% der Bevölkerung im Harbachtal haben einen Arbeitsplatz – ein niedriger Satz im Vergleich mit dem Kreis Hermannstadt (34,4%). Mit einer Beschäftigungsquote von 37,3% liegt Agnetheln über dem Kreisschnitt. Dem Arbeitsamt Hermannstadt zufolge hat die Zahl der Arbeitsverträge in der Privatwirtschaft von 2004 bis 2006 in der Gemeinde Agnetheln um 41,84% zugenommen.

Die folgende Darstellung der Beschäftigungsverhältnisse nach Geschlechtern für die genannten Gebiete, ergibt einen zum Teil deutlichen, in den dörflichen Gegenden besonders ausgeprägten Überhang für Männer.

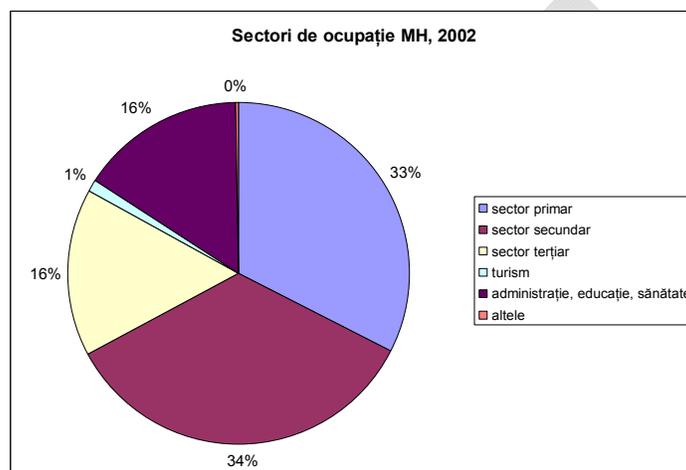


⁶ 1992: 29,49 Einw./km², 2006: 29,0 Einw./km²

⁷ Anlage 1 des Kapitels - Vergleich der Bevölkerungsentwicklung und Einwohnerzahlen von Kreis und Mikroregion

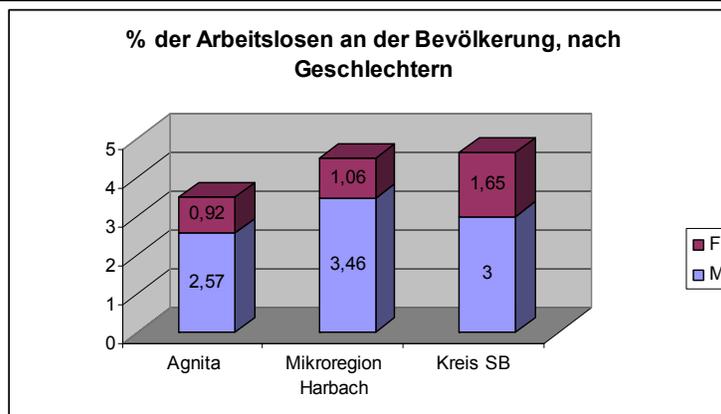
Die Verarbeitende Industrie bietet in der Mikroregion ebenso die meisten Arbeitsplätze (33,6%) wie auf der Kreisebene (36,2%). So gibt es in Agnetheln bspw. Parkett bzw. Möbel herstellenden Unternehmen (Viola, Elegant Lignum) sowie in Hosman zwei kleine holzverarbeitende Betriebe. Agniprod und INCSTAR produzieren Schuhwaren; Beatrix und Agnitex sind im Textilbereich tätig und Modest-Impex in Baubereich. In Roşia gibt es eine kleine Fabrik für Necessaire-Sets und in Holzmenzen werden Fertigteil-Saunas auch für den Export gefertigt.

In der Mikroregion Harbach sind 30% der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft beschäftigt (Rumänien 2003: 34,71%); in Sibiu sind es nur 11,4%. Ihr folgen die Sektoren Verwaltung (6.33%), Handel (6.32%), Bildung (5.36%) und Gesundheit (2,77%). Beherbergungs- und Gastwirtschaftsgewerbe sind insgesamt sehr schwach vertreten; lediglich in Agnetheln gibt es eine Häufung von etwa 10 Gaststätten bzw. Restaurants. Ebenfalls lediglich in Agnetheln gibt es mehrere Bankfilialen und Notariate, die Anlaufpunkt für Kundschaft aus der gesamten Mikroregion sind (Fußnote: Anlage 2 des Kapitels - Beschäftigungssektoren in der Mikroregion).



Die **Arbeitslosenzahlen** in der Mikroregion sind insgesamt rückläufig. Die entsprechenden Zahlen sind jedoch aufgrund eines nicht umfassenden Erfassungsgrades aus arbeitsmarktstatistischer Sicht mit Vorsicht zu genießen, da viele Einwohner im ländlichen Raum unter subsistenzwirtschaftlichen Bedingungen leben. Mit der laufenden EU-Integration wird ihre Aussagekraft jedoch zunehmen. So bewegen sich die Arbeitslosenzahlen auf niedrigem Niveau. Die Gemeinden nahe Hermannstadt haben zunehmende Pendlerbewegungen zu verzeichnen und die o.g. Zunahme der privatwirtschaftlichen Beschäftigungsverhältnisse in Agnetheln bewirkt dorthin aufgrund des lokal entstandenen Arbeitskräftemangels Pendlerbewegungen aus dem Umland.

Aus der folgenden Grafik sind die genannten Einflüsse, einschließlich der Einbindung der Frauen in den Arbeitsmarkt, dennoch tendenziell erkennbar: Agnetheln als Ort der Vollbeschäftigung und die etwa gleiche Arbeitslosenquoten von Mikroregion und Kreis.



Versorgung

a) Trinkwasserversorgung - Brauchwasserentsorgung

Vom Bâlea-See kommend, erschließt eine gemeinsame Trinkwasserversorgung die Orte Noul Român, Săsăuși, Chirpăr und Vărd entlang der Trasse und schließlich Agnetheln. Die Leitung ist in sanierungsbedürftigem Zustand und soll auch den aktuellen wie künftigen Bedürfnissen in den erreichbaren Teilen der Mikroregion angepasst werden. Die anderen Gemeinde benutzen Wasser aus Hofbrunnen und öffentlichen Wasserstellen von meist minderer Güte.

Es gibt in der Mikroregion keinen Anschluss an ein funktionierendes Klärsystem für das anfallende Abwasser aus Wirtschaft und Haushalten. Im Auftrag des Kreisrates wird derzeit eine Studie erarbeitet, welcher Art auf kommunaler bzw. örtlicher Ebene das Abwasserproblem gelöst werden soll.

b) Müllentsorgung

Es gibt kein regionales, den europäischen Anforderungen entsprechendes Entsorgungssystem, welches aber ab 2009 seitens der EU verlangt wird. Nur die Gemeinden Agnita, Bârghiș und Merghindeal arbeiten in der – über das PHARE-Projekt Eco Agnita anfinanzierten – Müllentsorgung zusammen. In diesem Zusammenhang ist für Agnita eine eigene Sortier- und Press-Station geplant, um das Volumen nicht abbaubaren Mülls für den Transport zu einer außerhalb der Mikroregion liegenden zertifizierten Deponie zu reduzieren.

Die anderen Gemeinden entsorgen den anfallenden Müll auf kommunalen bzw. örtlichen offenen Deponien.

c) Energieversorgung

Alle Ortschaften der Mikroregion sind an das Stromnetz der „Electrica Transilvania Sud“-Aktiengesellschaft angeschlossen. Die Versorgung mit Elektrizität ist allerdings in etlichen Orten der Mikroregion aufgrund des Alters der Anlagen und damit verbundener Wartungen wie Reparaturen sehr oft – auch tagsüber – bis zu mehreren Stunden nicht gewährleistet.

Die Gasversorgung ist in weiten Teilen der Mikroregion Harbach gegeben. Abgesehen von den gemeinden Bruiu, Merghindeal und Mihăileni sind lediglich einzelne Ortschaften ohne Gasanschluß verblieben.

Holz und Gas sind die regional verbreiteten Heizstoffe. Wo sie, wie in der Mikroregion oft der Fall, zum Betrieb veralteter, emissionsreicher und ineffizienter Öfen, Thermen und Anlagen verwendet werden, stellen diese Heizstoffe Verschmutzungsquellen dar. Im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung sollte die regionale Wertschöpfung im Verbund mit zu schaffenden regionalen Kreisläufen möglichst hoch ausfallen. So stellt die Förderung von Biomasse und Holz als Energieträger zur Nutzung in geeigneten, modernen Systemen einen Baustein der Regionalentwicklung dar. Es ist anzustreben, sie

auch zur Gewinnung von Elektrizität in der bzw. für die Mikroregion einzusetzen, sobald die nötigen Rahmenbedingungen⁸ vorliegen.

d) Telefon, Internet und Kabel

Alle Dörfer in der Mikroregion verfügen zumindest über einen Telefonanschluss. In das **Festnetz** der Romtelecom sind in den vergangenen Jahren erhebliche Investitionen getätigt worden, so dass inzwischen auch für internationale Gespräche keine manuelle Vermittlung mehr nötig ist.

Die **Mobilfunknetze** sind unterschiedlich stark ausgebaut. Für die Mikroregion insgesamt lässt sich von einer guten Abdeckung ausgehen.

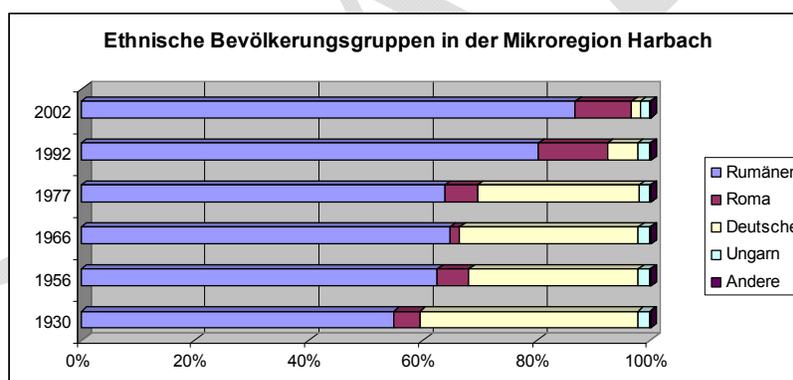
Einen direkten Anschluß an das **Kabelnetz** gibt es lediglich in Agnita. Viele Orte in der Region haben zwar Zugang zu den Angeboten der Kabelfernsehanbieter, doch erfolgt dieser über Richtantennen vor Ort.

Die Nutzung des Internets ist möglich in den Orten mit entsprechendem Festnetz- oder Kabelanschluß. Darüber hinaus wird oft ein Mobilfunkanbieter des CDMA-Standards für den Internetzugang genutzt.

Kultur und Gemeinschaftsleben

Zwischen 1930 und 2002 ist die rumänische Bevölkerung insgesamt um 4400 EW gestiegen. In derselben Zeit hat die deutsche Bevölkerungsgruppe 18725 EW verloren. Die größte Minderheit in der Mikroregion Harbach sind die Roma/Zigeuner⁹.

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die Entwicklung der Ethnien im Bezug auf Gesamtbevölkerung der Mikroregion seit 1930.



Die sozialen Probleme sind groß und finden ihre Ursache hauptsächlich in der großen Armut der Bevölkerung. Ein großer Teil der Menschen lebt unterhalb der Armutsgrenze. Insbesondere kinderreiche Familien zerbrechen schnell; Gewalt in der Familie und Alkoholismus sind an der Tagesordnung. Die Armut der Bevölkerung verhindert oft eine medizinische Versorgung. Zudem werden für ein adäquates Gesundheitssystem oder soziale Absicherung nicht die nötigen Finanzen zur Verfügung gestellt. Das trifft insbesondere die Roma/Zigeuner-Bevölkerung.

In der Mikroregion Harbach gibt es breites Spektrum von **Roma-/Zigeunergruppen** mit unterschiedlichen Zugehörigkeiten. Unter ihnen gibt es Gruppen wie die so genannten Cortorari, welche Romani sprechen.

Innerhalb der Romabevölkerung gibt es sehr viele, durch Armut und sozialen Notstand geprägte Familien. Sie haben kaum Chancen auf gute Bildung und gut bezahlte Arbeitsplätze. Die betroffenen Familien leben oft in kleinen Lehmhütten in slumähnlichen Siedlungen am Rande der Ortschaften.

⁸ Energieeinspeisungsgesetz u. ä.

⁹ Die Trennschärfe dieser Bezeichnungen ist unscharf.

Größtes Problem für diese Leute ist die Arbeitslosigkeit. Hauptgründe dafür sind mangelnde Ausbildung, soziale Vorurteile, aber auch die sinkende Nachfrage nach ihren Handwerken. Man kann in den letzten Jahren auch einen Zuwachs der Roma-Bevölkerung im ländlichen Räume bemerken - nicht nur aus demographischen Grund, sondern auch durch Wanderungen von urbanen in den ländlichen Raum.

Der Anteil der in der Region lebenden Ausländer ist sehr gering. Die meisten sind aus Deutschland und haben sich in der Mikroregion mit eigenen Firmengründungen niedergelassen¹⁰.

Fazit: Der massive Abwanderungsverlust konnte in den vergangenen Jahren in einigen, vor allem nahe zu Sibiu liegenden Gemeinden abgebremst bzw. in ein Wachstum umgekehrt werden. In den peripheren Gebieten bleibt ein negativer Trend erkennbar. Ausländer entdecken die Mikroregion für sich auch als möglichen Mittelpunkt für Leben und Arbeiten. Ein drängendes Problem ist die grassierende Armut unter weiten Teilen der dörflichen Bevölkerung.

Die Schaffung von Arbeitsplätzen in den ländlichen Räumen der Mikroregion ist für die Mikroregion Harbach von Bedeutung. Die stadt- und Hauptverkehrsrouten-nahen Lagen sind dafür an sich eher geeignet – es wird aber wichtig sein, Anreize für die Wirtschaft und Arbeitskräfte auch im Innern der Mikroregion zu schaffen.

Die infrastrukturellen Probleme bestehen weiterhin, allerdings sind zum Teil deutliche Verbesserungen erkennbar. Die Trink- und Abwasserproblematik ist allerdings ungelöst.

Kulturelles Leben in der Mikroregion Harbach

Seit April 2006 gibt der Harbachtal-Verein die monatlich erscheinende, ehrenamtlich erarbeitete „Gazeta Hârtibaciului“ (Harbachtalzeitung) heraus.

Aktive Folklore-Gruppen gibt es in Agnita, Chirpăr und Marpod. Neben den jährlich in Agnita stattfindenden „Zilele Oraşului“ (August) und dem nationalen Jugendfestival „Cântec și joc pe Hârtibaci“ (November) findet – an jährlich wechselnden Orten – das Festival „Jocului de pe Hârtibaci“, jeweils am ersten Sonntag nach Ostern statt.

Der Urzelmlauf findet nach längerer Unterbrechung seit 2006 wieder in Agnita statt. Der 2007 stattgefundene Urzelmlauf konnte erfolgreich in das Veranstaltungsprogramm von „Hermannstadt – Europäische Kulturhauptstadt 2007“ integriert werden und zog mehrere Tausend Schaulustige an.

In Dealu Frumos wurde ein Architekturzentrum gegründet, das zur Architekturuniversität „Ion Mincu“, Bukarest, gehört. Hier fand zwischen 9. und 20.07.2006 ein erster Workshop mit rumänischen und spanischen Studenten zum Thema „Wiederherstellung siebenbürgischer Kirchenburgen und Besonderes aus Dealu Frumos“ statt.

Im ländlichen Raum der Mikroregion Harbach trifft man im Allgemeinen auf ein noch gut ausgeprägtes und lebendiges Vereinswesen, welches der zentrale Faktor für kulturelle Aktivitäten und Brauchtumpflege ist.

Fazit: Die Nutzung der Kultur als wirtschaftlicher Faktor ist in diesem Gebietentwicklungsfähig und birgt eine Chance zur Beschäftigung in sich. Die verschiedenen Initiativen des öffentlichen und privaten Sektors zu Erhalt bzw. Einrichtung von Museen, Initiativen zu neuen oder wieder zu belebenden Veranstaltungen verdienen in diesem Sinne Unterstützung.

Die Wusch

Zu den Besonderheiten der Mikroregion gehört die derzeit stillgelegte Strecke einer Schmalspurbahn zwischen Sibiu und Agnita mit einer Seitenstrecke zwischen Cornăţel und Vurpăr. Das ältere Teilstück zwischen Agnita und Sighişoara wurde bereits in den 1960er Jahren rückgebaut. Seit der Einstellung

¹⁰ bspw. KulturLand SRL (Hosman), ASI Nature (Nocrich), Daniela´s Bastelstube, Atelier Mima, Wilhelm Impex (alle Marpod)

des Streckenbetriebs 2001 gab es eine Reihe von Initiativen regionaler und internationaler Interessenten zur Wiederinbetriebnahme der Strecke aus Gründen der Tourismus- und Regionalentwicklung. Diese Anstrengungen mündeten im Juni 2007 vorerst in die angestrebte Einstufung der Bahnstrecke Sibiu-Agnita- Sighișoara samt der dazugehörigen als Denkmal der B-Kategorie (regionale Bedeutung). Die Agentur der Entwicklungsregion CENTRU hat ihre Unterstützung bei der Finanzierung und Umsetzung von Wiederinstandsetzungsprojekten für diesen Fall zugesagt.

Fazit: Durch die Ausrichtung der Landwirtschaft nach ökologischen und nachhaltigen Kriterien sowie ihrer sinnvollen Verknüpfung mit dem Tourismus, der Vermarktung regionaler Produkte und der Förderung regenerativer Energien bestehen in der Mikroregion verschiedene Möglichkeiten zur Erschließung neuer Einkommensquellen in der Landwirtschaft und deren langfristigen Ausbau. Es gibt zur Zeit keine grundlegenden Analysen zu den Möglichkeiten im Tourismus- und Erholungssektor.

Aus der Erschließung neuer Dienstleistungsangebote (auch für ältere und behinderte Menschen) können verschiedene Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten erwachsen, welche die Region auch attraktiver macht.

Die mittelfristige Wiederinbetriebnahme der Schmalspurbahn Sibiu-Agnita-Sighișoara kann als regionale Attraktion zu einem eigenen wichtigen Entwicklungsziel in der Mikroregion werden, mit dem viele Synergien einhergehen.

4. Natürliches Erbe:

Vorstellung bedeutender Gebiete. Erwähnung bemerkenswerter Flora und Fauna und Niveau der Klassifizierung:

a) Landschaftsbild

Ein Potential der Mikroregion Harbach ist die reichhaltige Natur- und Kulturlandschaft mit einer beachtlichen Tier- und Pflanzenvielfalt. Im Vergleich mit anderen Gebieten Rumäniens ist das Potential allerdings niedriger.

Auffallend sind die so genannten „Rutschungshügel“. Es handelt sich um ein geologisches Phänomen, das sich in einem langsamem Abrutschen größerer Erdmassen und deren Verwerfungen zu extrem steilen und spitzen Hügeln ausdrückt. Die Rutschungshügel treten auch in größerer Zahl (siehe Dorf Hundertbücheln) oder erkennbaren Formationen (zwischen Cornăţel und Nucet b zw. Außerhalb der Mikroregion bei Apold/MS) auf. Sie werden von Interessierten gezielt aufgesucht, auch wegen einer z. T. besonderen Flora (bei Südausrichtung bspw. Orchideen)

Die Mikroregion ist sich ihrer hohen Verantwortung zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft zunehmend bewusst.

b) Wildvorkommen

Für die Mikroregion ist das Vorkommen von Wildschweinen typisch; es gibt Populationen von Wildkatzen, Wölfen und Braunbären, die das Gebiet als Rückzugsgebiet aus den höheren Berglagen nutzen. Die Jagd ist zentral organisiert durch den Kreisverband der Jäger und Angler.

c) Schutzgebiete

Im September 2007 wurde das Natura2000-Schutzgebiet (FFH/ SCI) „Mittlerer Alt-Zibin-Harbach“ per Ministerialerlaß ausgewiesen¹¹. In der Mikroregion gehören Gebiete entlang des Harbachs mit einer Gesamtfläche von 2054 ha in den Gemeinden Alzen, Bürgesch, Leschkirch, Marpod und Rothberg dazu.

Zugleich wurde auch das FFH-Gebiet „Grosse Kokei“ offiziell ausgewiesen¹². Es umfasst 85374 ha. Aus der Mikroregion gehören die Gemeinden Agnetheln, Bürgesch, Henndorf, Jakobsdorf dazu.

Zwischen den Dörfern Mihăileni und Şalcău liegt ein als „Canyon von Mihăileni“ derzeit nur wenigen Ortsfremden bekannte Naturdenkmal. Die natürliche Lage, Einzigartigkeit und Schönheit dieser im Volksmund als „Ripa lui Brod“ bekannten Schlucht mit ihren ca. 15 ha Fläche bietet Chancen für regionale wie auch örtliche Entwicklungsansätze.

In Brădeni/ Henndorf gilt es 3 Rückhalteseen mit 174 ha Oberfläche, in deren Umfeld 155 Vogelarten identifiziert sind. Die Umweltagentur des Kreises Sibiu unterstützt hier den Aufbau eines Naturschutzgebietes¹³.

Das Gebiet des gesamten Harbach-Hochlandes¹⁴ soll im Rahmen von Natura 2000 als Vogelschutzgebiet¹⁵ ausgewiesen werden(s.u.).

Fazit: Die schöne Natur ist vielerorts erlebbar und bietet die Grundlage zur Sensibilisierung für Natur und Umwelt. Die Ausweisung weiter Teile der Mikroregion Harbach als Natura 2000 Vogelschutzgebiet ist Beleg für den hohen Naturschwert der Region im europäischen Kontext. Diese europäische Bedeutung beruht vor allem auf der Vielfalt der aktuellen Kulturlandschaft und ihrer Nutzungsstruktur, die eine besonders hohe Biodiversität – insbesondere der Vogelwelt – als Folge hat. Der Erhalt und die

¹¹ Erlaß nr. 776/ 2007, Natura2000-Code: ROSCI0132

¹² Erlaß nr. 776/ 2007, Natura2000-Code: ROSCI0227

¹³ <http://www.apmsibiu.ro/index.php?pagina=70>

¹⁴ Podişul Hărtibaciului

¹⁵ SPA – Special Protected Area



Entwicklung nachhaltiger Nutzungsmuster sollte daher Grundlage für die Prioritätensetzung in allen strategischen Überlegungen für die Region sein.

Vorstellung von für das Natura2000-Netzwerk vorgeschlagenen Gebieten

Name	Oberfläche in ha	Charakteristika (Klassifizierung nach der Habitat- und Vogelschutzrichtlinie)
Podișul Hârtibaciului (Harbach-Hochland)	178.221	SPA
Sighișoara - Târnava Mare (Große Kokei)	85.374	SCI
Oltul Mijlociu - Cibin – Hârtibaciu (Mittlerer-Alt-Zibin-Harbach)	2.054	SCI

Schutzgebiet Harbach-Hochland

Die notwendigen Rahmenbestimmungen wurden per Regierungserlass Ende Juni 2007 festgelegt; die offizielle Ausweisung des Gebietes steht allerdings noch aus und wird für 2008 erwartet. Sämtliche Gemeinden der Mikroregion Harbach werden Teil dieses Gebietes: acht zu 100% ihrer Fläche, zwei nahezu vollständig, drei zu 20% und mehr. Den geringsten Flächenanteil am genannten Schutzgebiet weist die Gemeinde Arpașu de Jos auf; auf ihrem Gebiet befinden sich allerdings noch Teile der Natura2000-Schutzgebiet „Alt-Seen“¹⁶ und „Fogarascher Berge“¹⁷. Die Oberfläche des Gebietes beträgt etwa 2.000 km², je zur Hälfte im Kreis Sibiu bzw. Brașov gelegen. Das Schutzgebiet macht ca. ein Viertel der Oberfläche des Kreises Sibiu aus. Im Norden grenzt ohne Unterbrechung das N2000-Gebiet „Große Kokei“¹⁸ an, welches sowohl als Vogelschutzgebiet wie Schutzgebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung¹⁹ ausgewiesen wird.

Beide – für den Betrachter zusammenhängenden – Gebiete haben zusammen eine Schutzfläche nach SPA-Kriterien von fast 3.000 km² und ergeben so das größte zusammenhängende Schutzgebiet Rumäniens nach dem Donaudelta.

Das Harbach-Hochland ist aufgrund seiner kultur- und naturlandschaftlichen prägung auch potentielles Zielgebiet für die EU-Strategie der High Nature Value Farmlands.

Kommentare zum Natürlichen Erbe:

Umweltprobleme

Die Auswertung des Umweltberichtes bestätigt, dass die Natur und Umweltsituation in der Mikroregion Harbach im regionalen aber auch im Landesvergleich als gut bezeichnet werden kann. In Agnita/Agnetheln funktionierte zwischen 1995 und 2003 eine Luftqualitätsüberwachungsstation; in dieser Zeit galt die Luft als nicht verschmutzt. Es sind praktisch keine größeren Luftverschmutzungsquellen auszumachen. Allerdings stellen die übliche Verbrennung von Haus- und anderem Müll sowie das verbreitete Abbrennen der Heuwiesen im Frühjahr nicht zu unterschätzende Luftverschmutzungsquellen in der Mikroregion dar.

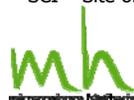
Die **Gewässerqualität** des Harbachs erreicht in Bărcuț/Bekokten wegen Sauerstoffmangels lediglich die Gewässergüteklasse 2. Für die anderen Indikatoren wird die 1. Klasse erreicht. Der Harbach gilt hier als sauberer Fluss.

¹⁶ Lacurile Oltului

¹⁷ Munții Făgăraș

¹⁸ Târnava Mare

¹⁹ SCI – Site of Community Interest



Von Agnita stromaufwärts ist der Harbach für alle Indikatoren (Sauerstoff, Mineralisierungsgrad und Organismen) in der 2. Klasse eingestuft. Es gibt hier viele Algen²⁰, die aus den Teichen von Brădeni kommen. Von Agnita stromabwärts ist der Harbach sehr verschmutzt durch Abwässer, sogar mit Schwefel- und Chlorsubstanzen (5. Klasse).

Zwischen Agnita und Cornăţel verbessert sich die Wasserqualität für alle Indikatoren. Das beweist die Fähigkeit des Harbachs zur Selbstreinigung. Hier gibt es keine Verschmutzungsquelle und der Harbach bekommt sauberes Wasser durch verschiedene Zuflüsse (Zavoi, Albac, Marpod, Androchiel). Biologisch ist er in der Klasse 2 eingestuft.

Die **Grundwasserqualität** ist schlecht in Alţina/ Alzen, Leschkirch/ Nochrich, Roşia/ Rothberg und Hosman/ Holzungen. Hier gibt es eine so genannte historische Verschmutzung des Brunnenwassers mit verschiedenen Stickstoff- und Phosphorsubstanzen.

Die einst größten Umweltverschmutzungsquellen wie die SC Urbis SA oder ROMBOX SA in Agnita, die ihr Abwasser ungereinigt in den Harbach entsorgten, haben inzwischen ihren Betrieb eingestellt. Die Menge ungereinigt eingeleiteten Brauchwassers hat sich verringert.

Um Überschwemmungen vorzubeugen, sind folgende Bäche eingedämmt: Albach in Dealu Frumos und Vărd, Harbach in Agnita, Beneşti, Alţina, Hosman und Cornăţel sowie der Halmer Bach in Brădeni. Unfassende Maßnahmen zum Schutz von Erosion aus landwirtschaftlicher Sicht sind nach Auffassung der Fachbehörde nicht erforderlich.

Umwelterziehung existiert nur theoretisch. In den Schulen sind wenige Lehrer, die ihre Energie und Zeit dafür verwenden. In den Familien fehlt dieses Thema nahezu komplett, aber auch die ökologischen Organisationen schenken diesem Bereich nur ungenügend Aufmerksamkeit.

²⁰ Navicula, Synedra und Scenedesmus

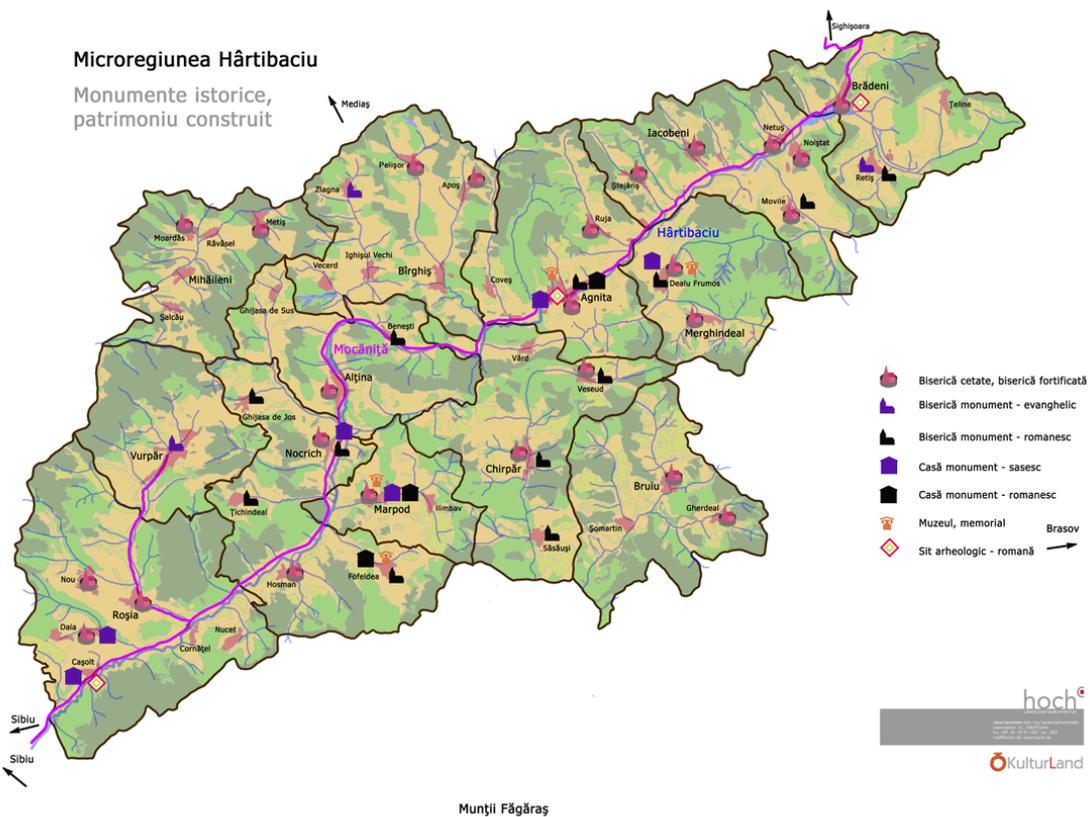
5. Architektur- und Kulturerbe:

Nennung von Gebäuden. Bemerkenswerten Denkmälern, zu Bekanntheit und Kompetenzen des Gebietes, von Elementen lokaler Identität:

Kulturgeschichte und regionale Identität

Die Region verbindet eine gemeinsame Geschichte und Tradition. Die ersten Zeugnisse menschlicher Aktivitäten lassen sich bis zur Steinzeit zurückverfolgen. An zwei archäologischen Punkten in und um Agnita finden sich Zeugnisse aus dem Paläolithikum und dem Neolithikum. Entsprechende Funde sind im Harbachtalmuseum ausgestellt (Stein- und Keramikartikel, Waffen). Das dakische und römische Zeitalter ist ebenfalls durch archäologische Funde belegt. Manchmal eher zufällig, fand man im Süden Agnitas Reste einer dakischen Festung. Ebenso fand man Reste einer römischen Siedlung - römische Keramik, eine Form aus Ton zur Herstellung von Figurinen (einen Genius auf einem Panther darstellend); im Osten der Stadt wurde ein Grabstein ausgegraben, sowie Reste eines römischen Wachturms und schließlich der römischen Brunnen, inmitten des heutigen Rathauses im Zentrum der Stadt. Weitere Funde gab es u. a. in der Nähe des Dorfes Obergesäß/ Ghijasa de Sus (Gem. Alzen).

Laut Angaben der Denkmalschutzkommission des Kreises Hermannstadt befinden sich im Gebiet der Mikroregion etwa 150 historische Denkmäler²¹.



Die Landnahme durch die Ungarn Ende des 9. Jahrhunderts brachte eine wichtige Wende in der Geschichte Siebenbürgens. Der vorherrschenden Lehrmeinung zufolge ließ der ungarische König Géza II. in der Mitte des 12. Jhd. zur Erschließung der menschenleeren siebenbürgischen Wälder und zum Schutz gegen die einsetzenden Mongolenstürme **deutsche Siedler** nach Siebenbürgen rufen. Im 15. Jhd. (nach der Errichtung der Städte und Dorfgemeinschaften) begann die Anlegung der

²¹ Nationales Institut für Historische Denkmäler: „Lista monumentelor istorice 2004, Județul Sibiu“; s. a. Anhang des Kapitels

charakteristischen Kirchenburgen. Diese sind eine besondere Bauform von Kirchen, die neben der Religionsausübung auch als Rückzugs- und Verteidigungsbau von den jeweiligen Dorf- oder Ortsbewohnern genutzt wurde. Die Kirche ist dabei von einer wehrhaften Mauer umgeben, die mit Wehrgängen und Wehrtürmen ausgestattet ist. Erbaut und instand gehalten wurden sie, um sich gegen die immer wiederkehrenden Türkeneinfälle zu verteidigen. In Harbachtal findet man Kirchenburgen in Agnetheln, Holzungen/ Hosman, Marpod, Leschkirch/ Nocrich, Alzen/ Alțâna, Kirchberg und Schşnberg/ Dealu Frumos.

Im Jahr 1376 erwarb Agnetheln das Marktrecht. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner waren die Landwirtschaft und die Arbeit innerhalb der bestehenden Zünfte. Dieses Privileg des Marktrechtes führte oft zu Konflikten mit der Nachbargemeinde Großschenk. Anfangs noch den Zünften dieser Gemeinde untergeordnet, kehrte sich das Blatt im XVII. Jahrhundert: durch einen Beschluss mussten die Zünfte Großschenks an die Agnethler Zünfte Abgaben entrichten. Die führende Position Agnethelns spiegelte seine ökonomische Bedeutung wider. Die zweite Hälfte des XIX. Jahrhunderts bescherte Agnetheln eine stetige soziale und wirtschaftliche Entwicklung. Im Jahre 1872 wurden die Zünfte abgeschafft, 1893 entstand die Lederfabrik AG, um 1900 gab es zwei Spiritusfabriken, ein Dampfsägewerk, eine Essigfabrik und eine Bank.

Durch die stetige Entwicklung zeichnete sich immer mehr die Notwendigkeit des Ausbaus der Verkehrsverbindungen ab, so dass 1858 die Straßen nach Fogarasch und Schäßburg entstehen. Nach einer rapiden wirtschaftlichen Entwicklung zwischen 1928 - 1929 spürt auch Agnetheln die Folgen der Welt-Wirtschaftskrise. Die Stadt erholt sich von den Folgen und gedeiht bis 1938. Von Hermannstadt kommend, gab es eine Zugverbindung als Schmalspurbahn (die „Wusch“). Diese hatte eine große Bedeutung für die industrielle Entwicklung Agnethelns zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Einst durchquerte sie das gesamte Harbachtal und beförderte Menschen und Waren zwischen Schäßburg und Hermannstadt.

Von Nazi-Deutschland hofiert, stürzten die Siebenbürger Sachsen in das Unheil des Zweiten Weltkriegs. 1945 wurde die arbeitsfähigen Siebenbürger Sachsen zur Zwangsarbeit in die UdSSR deportiert. Nach 1950 begann der Exodus der Siebenbürger Sachsen.

Die letzten Jahre der kommunistischen Diktatur waren von heftiger Wirtschaftskrise gekennzeichnet und die Bundesrepublik zahlte Kopfprämien für ausreisewillige Deutsche aus Rumänien. Nach dem Sturz der Ceauşcu-Diktatur setzte eine letzte Ausreisewelle der Siebenbürger Sachsen Richtung Deutschland ein, so dass heute nur noch wenige Sachsen in einem einst von ihnen maßgeblich geprägten Gebiet anzutreffen sind.

Nach der Machtergreifung der Kommunisten wurden alle Betriebe aufgelöst oder gingen nach der Nationalisierung in staatliche Betriebe über. Die Folgen des Zusammenbruchs der sozialistischen Planwirtschaft sind bis heute zu sehen: Massenarbeitslosigkeit, brachliegende Landwirtschaft und Industrieruinen.

Das Harbachtal ist als ländlicher Raum kulturell primär durch seine landwirtschaftliche Tradition geprägt. Der Harbach führt je nach Niederschlägen unterschiedlich viel Wasser, da er von vielen kleinen Zuflüssen aus den Seitentälern gespeist wird. Seine Ufer sind oft tief eingeschnitten und mit Weiden gesäumt. Die Hügellandschaft erreicht bis zu 600 m üNN, die Wälder sind nicht ausgedehnt - sanftes, lichtgrünes – oft in braunen Tönen scheinendes – Weideland hat sie zurückgedrängt. Weder Wein noch Weizen gedeihen besonders ertragreich auf dem mageren Lehm- oder Torfboden, aber Hafer und Hanf wurden hier bis nach Ende des Zweiten Weltkriegs verbreitet angebaut. So wurde das Harbachtal auch "Haferland" genannt.

Das Jahrhunderte lange Zusammenleben von Deutschsprachigen als nationaler Minderheit in Siebenbürgen bzw. Rumänien prägte und prägt bis heute die Region mit ihrem besonderen Reichtum an Brauchtum²², Traditionen und kulturellem Erbe. Im Bereich der Dorfgemeinschaft und Nachbarschaftshilfe gab es Traditionen, die die Unterstützung in Not geratene Familien sicherstellten.

²² z.B. Carnilegiile – Fosnicht/von: "Fastnacht"

Mit dem „Urzellauf“ gibt es einen heidnischen Brauch, der darin bestand, durch Lärm und gruselige Masken böse Geister bzw. den Winter zu vertreiben. In Agnetheln wurde dieser Brauch von den Handwerkszünften übernommen: die Furcht erregenden Gestalten begleiteten die Übergabe der Zunftlade vom alten zum neuen Zunftmeister, was am Geschworenenmontag, dem ersten Montag nach dem Dreikönigstag, geschah. 1689 wurde im Marktflecken Agnetheln zum ersten Mal der „Mummenschanz der Zünfte“ als Vorgänger der „Urzel“ erwähnt. Zur Herkunft des Namens „Urzel“ gibt es eine Sage: Als Agnetheln von den Türken belagert wurde, soll eine beherzte Agnethlerin, Ursula, im zotteligen Gewand mit einer Kuhglocke ausgerüstet und Peitschen knallend aus der Kirchenburg gestürzt und die Türken damit erschreckt und vertrieben haben. Andererseits lässt der aus vielen Stoffresten auf weißes Leinen genähte Anzug auch auf den Namen schließen: Im siebenbürgisch-sächsischen heißen Reste (auch Stoffreste) „Urzen“. 1911 beschlossen alle Zünfte in Agnetheln, eine gemeinsame Parade zu organisieren. Den Umzugshauptmann sollte immer die stärkste Zunft stellen. Damals war es die Schusterzunft mit über 200 Meistern. 1941 fand die vorläufig letzte Parade statt. Nach dem Krieg blieb dieser Brauch bis 1969 verboten. Nach vielen Anstrengungen einiger Personen in höheren Ämtern und Lehrer, die u.a. dafür bürgen mussten, dass kein Urzel unter der Maske jemanden evtl. verletzt, wurde der Brauch wieder eingeführt. Jedoch war in den ersten Jahren bis einschließlich 1974 eine Ansprache in deutscher Sprache verboten. Ab 1975 bis 1989, als der letzte Urzelllauf in Agnetheln stattfand, war neben der rumänischen auch die deutsche Ansprache erlaubt. Nach einer weiteren, durch den sächsischen Exodus bedingten, Pause wurde der Brauch 2006 von Lehrern und Schülern des deutschsprachigen Zweigs der Agnethler Schule wieder aufgenommen; 2007 beteiligten sich neben 130 Agnethler und Anrainer der Mikroregion Harbach Urzeln 40 Gäste aus Deutschland, wo die Tradition ebenfalls weitergeführt wird. Für die Agnethelner Urzeln lässt sich die erfolgreiche Konvertierung einer sächsischen zu einer ethnisch übergreifenden Tradition absehen.

Kulturlandschaft

Die Kulturlandschaft in ihrer regionalen Ausprägung ist ein wesentliches Potential für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Einerseits prägt eine charakteristische und über Jahrhunderte fortentwickelte Kulturlandschaft die Menschen, die in ihr leben: auch ihre emotionale Sicht auf die sie umgebende Landschaft und die sie häufig auch als ihre „Heimat“ empfinden.

Kulturlandschaft ist aber auch ein visueller und kultureller Erfahrungsraum für Besucher einer Region. Die Erinnerung an eine spezifische Kulturlandschaft und ihre Bewohner entscheidet – ob bewusst oder unbewusst – oft darüber, ob sich ein Tourist zur erneuten Bereisung einer Region entschließt. Die Sinneseindrücke, die ein Reisender mit „nach Hause“ nimmt, sind meist mit der „Erfahrung“ einer Kulturlandschaft verbunden.

In Südsiebenbürgen und insbesondere auch im Harbachtal bildet die schöne, kleinteilige Kulturlandschaft einen spannenden Kontrast zum Naturereignis der spektakulären Gebirgszüge des südöstlichen Karpatenbogens.

Ein Vergleich mit den historischen Karten aus der Franzisco-Josephinischen Landesaufnahmen von 1773/74 zeigt, dass das Kulturlandschaftsbild in seiner Strukturvielfalt in einigen Gebieten praktisch erhalten geblieben ist. Zum einen haben sich weder Lage noch Größe der Ortschaften und die Kompaktheit der Ortskerne verändert, zum andern verblieben auch Landnutzung, Flurteilung und die mäandernden Bachläufe großteils bis heute in der damals erfassten Form. Dazwischen folgen die Wege auch heute den Läufen des späten 18. Jahrhunderts.

In anderen Bereichen des Harbachtals fallen größere Ackerflächen brach, Obstgärten verwildern und werden der Sukzession überlassen. In den Niederungsbereichen des Harbachtals nahe der boomenden Stadt Sibiu entwickeln sich planlos Siedlungen in der Hügellandschaft und überformen die Kulturlandschaft, ohne selbst eine gewisse Sensibilität im Umgang mit der sie umgebenden Landschaft erkennen zu lassen.

Die Bedeutung der historischen Kulturlandschaft für eine erste behutsame Erschließung des Harbachtals lässt sich auch gut an dem kürzlich fertiggestellten Brukenthal-Wanderweg²³ zeigen, der mit dem Slogan „Wandern durch die Kulturen“ wirbt. Neben den kulturgeschichtlichen Wirkungsstätten Samuel von Brukenthals sind hier Aussichtspunkte in die Kulturlandschaft sowie besondere Baulichkeiten und Kulturlandschaftselemente hervorgehoben. Historische Wegeverbindungen werden für touristische Wanderungen nutzbar gemacht und können so vielleicht auch zukünftig erhalten werden.

Traditionelle Elemente

Traditionelle Elemente der mikroregionalen Kulturlandschaft sind die prägenden Weiden und Heuwiesen, die oft von Eichen bestimmten Hutungswiesen und – teils verwilderten – Obstgärten („livezi“) am Rande und außerhalb der Dörfer. An manchen Stellen sind noch Terrassierungen deutlich zu erkennen, die zumindest teilweise einmal dem Weinbau dienten. Weiterhin wird die Mikroregion neben den verbreiteten Kirchenburgen bzw. Wehrkirchen geprägt von alten Ortsverbindungen – Wegen, die entweder entlang der Bäche oder hoch auf den Kämmen der Hügelketten führen. Letztere kreuzen nur selten einen Ort, sind aber die alten Fernwege in der Mikroregion und aufgrund ihrer hohen Lage meist trocken und in einem guten Zustand. Vor allem in den von alters her rumänischen Dörfern sind noch oft die so genannten „lebenden Zäune“ („gard viu“) aus Weiden- oder Haselholz, die mit Grassoden oder Heu bedeckt werden.

Die Orte – gleich, ob geschichtlich eher rumänisch oder sächsisch geprägt – sind meist Straßendörfer. „Sächsische“ Orte wirken mehr strukturiert mit ihren langen, geraden Hauptstrassen; „rumänische“ Orte sind bisweilen enger und wirken, als seien sie entlang verschlungener Wege gewachsen. Die traditionellen Hofstrukturen gehen in allen Ortschaften auf eine mittelalterliche Form der Dreiseithöfe zurück, auch „Fränkischer Hof“ genannt. Sehr unterschiedlich in ihrer jeweiligen Größe, haben diese Höfe das Wohnhaus mit der „Guten Stube“ zur Strasse hin, Tür und Tor danebenliegend, bisweilen auch vom Wohnhaus überbaut, so dass eine für den Besucher größer erscheinende Wirkung entsteht. Oft gibt es – so nicht durch Erbteilung der Höfe mangels Fläche verschwunden – noch ein kleines Gebäude mit Sommerküche zur Strasse. An das Wohngebäude schließt sich oft noch ein Stall an, der heutzutage oft zu Wohnzwecken oder als Sommerküche umgebaut ist. Der Wirtschaftshof wird nach hinten von einer Scheune begrenzt. Hinter der Scheune folgt bei den älteren, größeren Höfen ein Obstgarten, der auch zum Heuen genutzt wird.

Kulturlandschaftlich interessant ist auch die Vielzahl der Friedhöfe, die allesamt nach Konfession bzw. Ethnie bestimmt sind. So haben manche Dörfer bis zu vier Friedhöfe – bspw. hat Alzen einen orthodoxen (rumänischen), einen evangelischen (sächsischen), einen Zigeunerfriedhof und bis in 1960er Jahre gab es noch einen jüdischen Friedhof, der allerdings überbaut wurde.

Kommentare zum lokalen Architektur- und Kulturerbe:

Die auf dezentrale Versorgung ausgerichtete **kleinbäuerliche Landwirtschaft** führt dazu, dass sich bis heute ein reich strukturiertes Kultur- Landschaftsbild erhalten hat, mit kleinen Feldgrößen, und manchmal archaisch anmutender Technologie in der Flächenbearbeitung. So wirkt die Kulturlandschaft des Harbachtals auch heute noch als ein Kulturlandschaftsraum, der in erster Linie der Versorgung der Menschen dient und – noch – nicht um ihrer selbst willen gepflegt und gefördert werden muss. Sie bietet also einen authentischen Erfahrungsraum, in dem sich eine weitgehend dezentrale landwirtschaftliche Nutzung und ein abwechslungsreiches Kulturlandschaftsbild wechselseitig bedingen.

Neben der kulturhistorischen Bedeutung und der Qualität des Landschaftsbildes hat diese kleinräumige Kulturlandschaft auch eine besondere Bedeutung für die **Vielfalt von Flora und Fauna** und bietet strukturreiche Lebensräume für bedrohte Arten. Die Ausprägung der Kulturlandschaft ist

²³ Asociația „Hosman Durabil“: Wandern durch die Kulturen – Brukenthal-Kulturweg. Projekt der Europäischen Kulturhauptstadt Hermannstadt 2007. Farbige Karte 1:50.000 mit Erklärungen zu Orten und Landschaft. Hermannstadt 2007

deshalb auch einer der entscheidenden Gründe dafür, dass das Harbachtal fast vollständig als „Natura 2000“-Gebiet vorgeschlagen wurde. Die Bedeutung der charakteristischen Kulturlandschaft für den Naturschutz wird zukünftig in der regionalen Entwicklung zu einer Modellregion für nachhaltige Entwicklung“ einen wesentlichen Stellenwert einnehmen müssen.

Die Kulturlandschaft des Harbachtals sollte also nicht nur aus ästhetischen oder visuellen Erwägungen heraus oder mit einem musealen Anspruch erhalten werden, wie dies in Westeuropa gelegentlich der Fall ist, sondern sich auch weiterentwickeln dürfen: Neue und effizientere Bewirtschaftungsformen werden unweigerlich Einzug halten und den Menschen die Ackerbewirtschaftung erleichtern, die Feldgrößen werden sich – auch durch die agrarpolitischen Rahmenbedingungen der EU – vergrößern, die Wahl der Kulturpflanzen wird sich nicht mehr nur nach den lokalen Erfordernissen sondern auch an den Rahmenvorgaben der EU orientieren.

Um dennoch eine koordinierte Entwicklung der Kulturlandschaft zu gewährleisten, wäre es sinnvoll, die kulturlandschaftlichen Potenziale und Bestandteile möglichst genau zu erfassen, in ihrer Bedeutung für das Landschaftsbild, den Naturschutz und die Kulturgeschichte zu bewerten und entsprechend zu fördern.

Anhand der flächendeckenden und thematischen Darstellung der Landnutzungskarten der Gemeinden des Harbachtals, wird im Rahmend der RES erstmals der Versuch unternommen, die **aktuelle Gestalt der Kulturlandschaft** in Karten zu erfassen und darzustellen. Neben der aktuellen land- und forstwirtschaftlichen Nutzung der Landschaft mit den Siedlungen und Straßen, werden Kulturlandschaftselemente wie Eichenwiesen, Obstgärten, historische Wegeverbindungen, Mühlen und bedeutende Sakralbauten dargestellt.

Auszug aus der "Liste historischer Denkmäler 2004, Kreis Hermannstadt"
 (Ministerium für Kultur und Kulte, Nationalinstitut für historische Denkmäler)²⁴

Nr.	Laufnr. Liste	Code LMI 2004	Bezeichnung	Ortschaft	Adresse, Lage	Datierung
1.	(...) 6	SB-I-s-A-11927	Grabungsstätte Agnita	Agnetheln		sec. II - III Epoca romană
2.	7	SB-I-m-A-11927.01	Stadtgründung	Agnetheln		sec. II - III Epoca Romană
3.	8	SB-I-m-A-11927.02	Gräberfeld	Agnetheln		sec. II - III Epoca romană
4.	9	SB-I-s-A-11928	Ortsgründung	Alzen		sec. XII - XIII Epoca medieval timpurie
5.	(...) 53	SB-I-s-B-11951	Gräberfeld	Henndorf	"Dealul Bradului"	sec. II - III Epoca romană
6.	(...) 55	SB-I-s-B-11953	Grabungsstätte	Kastenholz	"Pepinieră" și "Tăietură"	
7.	56	SB-I-m-B-11953.01	Ortsgründung	Kastenholz	"Pepinieră" și "Tăietură"	sec. II - III Epoca romană
8.	57	SB-I-m-B-11953.02	Gräberfeld	Kastenholz	"Pepinieră" și "Tăietură"	sec. II - III Epoca romană
9.	58	SB-I-s-B-11954	Gräberfeld	Kastenholz	Trei Morminți" sau "La stejar"	Hallstatt
10.	59	SB-I-s-B-11955	Ortsgründung	Kastenholz	"Poiana în pisc	Neolitic
11.	(...) 72	SB-I-s-B-11962	Ortsgründung	Holzungen	Intravilan	sec. II - III Epoca romană
12.	(...) 117	SB-I-s-B-11987	Ortsgründung	Thalheim		sec. II - III Epoca romană
13.	(...) 369	SB-II-a-A-12189	Historisches Zentrum	Agnetheln	Str. Mihai Viteazu, âna la nr. 55, respectiv FIPA II, Piața Republicii, Piața Bisericii Evanghelice, str. Nouă, str. Vlaicu Aurel și str. 1 Decembrie până la Complexul Comercial și	sec.XIV-XX

²⁴ Redactat de Joachim Cotaru, 23 octombrie 2007

					Hotelul nou, respectiv intrarea FIPA.	
14.	370	SB-II-m-B-12190	Haus	Agnetheln	Str. 1 Decembrie 1918 4	înc. sec. XIX
15.	371	SB-II-m-B-12191	Haus	Agnetheln	Str. 1 Decembrie 1918 6	înc. sec. XIX
16.	372	SB-II-m-B-12192	Haus	Agnetheln	Str. 1 Decembrie 1918 12	mijl. sec. XIX
17.	373	SB-II-m-B-12193	Haus	Agnetheln	Str. 1 Decembrie 1918 14	sf. sec. XVIII
18.	374	SB-II-m-B-12194	Haus	Agnetheln	Str. 1 Decembrie 1918 16	înc. sec. XIX
19.	375	SB-II-m-B-12195	Wohnhaus, jetzt Museum für Geschichte und Ethnographie	Agnetheln	Str. 1 Decembrie 1918 29	1800
20.	376	SB-II-a-A-12196	Ensemble Kirchenburg	Agnetheln	Str. Agnita Nouă 1	A doua jum. a sec. XIII-sec. XIX
21.	377	SB-II-m-A-12196.01	Evangelische Kirche	Agnetheln	Str. Agnita Nouă 1	1250-1300, cca. 1407, 1890-1892
22.	378	SB-II-m-A-12196.02	Torturm (al olarilor)	Agnetheln	Str. Agnita Nouă 1	A doua jum. a sec. XV-XVI
23.	379	SB-II-m-A-12196.03	Ostturm(al fierarilor)	Agnetheln	Str. Agnita Nouă 1	a doua jum. a sec. XV-sec. XVI
24.	380	SB-II-m-A-12196.04	Süd-Ost-Turm(al croitorilor)	Agnetheln	Str. Agnita Nouă 1	a doua jum. a sec. XV-sec. XVI
25.	381	SB-II-m-A-12196.05	Süd-West-Turm (al fierarilor) und Fragment der Wehrmauer	Agnetheln	Str. Agnita Nouă 1	a doua jum. a sec. XV-sec. XVI
26.	382	SB-II-m-B-12197	Haus	Agnetheln	Str. Mihai Viteazul 3	înc. sec. XIX
27.	383	SB-II-m-B-12198	Haus	Agnetheln	Str. Mihai Viteazul 7	înc. sec. XIX
28.	384	SB-II-m-B-12199	Haus	Agnetheln	Str. Mihai Viteazul 21	1900
29.	385	SB-II-m-B-12300	Reformiertes Pfarrhaus	Agnetheln	Str. Mihai Viteazul 31	sf. sec. XVIII
30.	386	SB-II-m-B-12301	Haus	Agnetheln	Str. Mihai Viteazul 33	1819
31.	387	SB-II-m-B-12302	Haus	Agnetheln	Str. Mihai Viteazul 37A	înc. sec. XIX
32.	388	SB-II-m-B-12303	Orthodoxe Kirche "Sf. Nicolae"	Agnetheln	Str. Plevna	1795
33.	389	SB-II-m-B-12304	Haus	Agnetheln	Piața Republicii 14	sf. sec. XIX
34.	390	SB-II-m-B-12305	Haus	Agnetheln	Piața Republicii 15	1850-1900
35.	391	SB-II-m-B-12306	Haus	Agnetheln	Piața Republicii 17	sec. XIX

36.	392	SB-II-m-B-12307	Haus	Agnethehn	Piața Republicii 18	1900
37.	(...) 399	SB-II-a-A-12310	Ensemble Kirchenburg	Alzen	nr. 443	sec. XIII-XIX
38.	400	SB-II-m-A-12310.01	Evangelische Kirche	Alzen	443	sec. XIII, sec.XV, 1500-1520, turn 1853-1859
39.	401	SB-II-m-A-12310.02	Wehrmauer mit Turm und Zwinger	Alzen	443	sec. XV-XVI
40.	402	SB-II-m-A-12310.03	Glockenturm	Alzen	443	1856-1858
41.	(...) 407	SB-II-a-B-12313	Ensemble Evangelische Kirche	Abtsdorf/He.	80	sf. sec. XV-sec. XVIII
42.	408	SB-II-m-B-12313.01	Evangelische Kirche	Abtsdorf/He.	80	sf. sec. XV-sec. XVIII, 1763-1770
43.	409	SB-II-m-B-12313.02	Glockenturm	Abtsdorf/He.	80	1799
44.	(...) 433	SB-II-m-B-12325	Orthodoxe Kirche	Bägendorf	Str. Bisericii	1810; transf. 1907
45.	(...) 461	SB-II-a-A-12340	Ensemble Kirchenburg	Henndorf	117	sec. XIV-XVIII
46.	462	SB-II-m-A-12340.01	Evangelische Wehrkirche	Henndorf	117	1476-1507, 1769
47.	46	SB-II-m-A-12340.02	Wehrmauer mit Türmen (inkl. Burghüterhaus)	Henndorf	117	cca. 1520
48.	464	SB-II-a-A-12341	Ensemble Kirchenburg	Braller	241	sf. sec. XIII-sec. XIX
49.	465	SB-II-m-A-12341.01	Evangelische Kirche	Braller	241	sf. sec. XIII; ext. sec. XIX
50.	466	SB-II-m-A-12341.02	Wehrmauer mit vier Bastionen und Turm	Braller	241	241 sf. sec. XV-XVI
51.	(...) 475	SB-II-m-A-12346	Haus (Ana Drotler)	Kastenholz	120	sec. XIX
52.	476	SB-II-m-B-12347	Haus	Kastenholz	224	1750
53.	(...) 484	SB-II-a-A-12352	Ensemble Kirchenburg	Kirchberg	43	sec. XIII-XIX
54.	485	SB-II-m-A-12352.01	Evangelische Wehrkirche	Kirchberg	43	sec. XIII; cca.1500; 1800-1850
55.	485	SB-II-m-A-12352.02	Wehrmauer und Zwinger	Kirchberg	43	sec. XVI

			(Fragmente)			
56.	487	SB-II-m-B-12353	Orthodoxe Kirche "Înălțarea Domnului"	Kirchberg	Str. Bisericii 189	1844; transf. 1899
57.	(...) 527	SB-II-m-B-12372	Evangelisches Pfarrhaus	Thalheim		sec. XVI, 1900
58.	528	SB-II-m-B-12373	Haus	Thalheim	11	sf. sec. XVI
59.	529	SB-II-m-B-12374	Haus	Thalheim	12	sec. XVIII
60.	530	SB-II-a-A-12375	Ensemble Kirchenburg	Thalheim	196	sec. XIII-XVIII
61.	531	SB-II-m-A-12375.01	Evangelische Kirche	Thalheim	196	sec. XIII, cca.1500, 1592, 1778
62.	532	SB-II-m-A-12375.02	Wehrmauer und Glockenturm	Thalheim	196	sec. XIII-XVII
63.	(...) 534	SB-II-m-A-12377	Evangelisches Pfarrhaus	Schönberg	12	sec. XVI; ext. sec. XIX-XX
64.	535	SB-II-a-A-12378	Ensemble Kirchenburg	Schönberg	13	sec. XIII-XVIII
65.	536	SB-II-m-A-12378.01	Evangelische Wehrkirche	Schönberg	13	sec. XIII, cca.1500, sec.XVIII
66.	537	SB-II-m-A-12378.02	Wehrmauer mit Türmen, befestigtem Eingang, Speisekammer, Anbauten	Schönberg	13	1522, 1647
67.	538	SB-II-m-B-12379	Haus (Wohner)	Schönberg	118	1783
68.	539	SB-II-m-B-12380	Orthodoxe Kirche "Sf. Nicolae"	Schönberg	Str. Bisericii 251	1824
69.	(...) 552	SB-II-m-A-12389	Orthodoxe Kirche "Sf. Vasile"	Hochfeld	Str. Dealului 125	1804-1810
70.	(...) 555	SB-II-m-B-12391.01	Evangelische Kirche	Gürteln	51	cca. 1850
71.	556	SB-II-m-B-12391.02	Wehrmauer mit Ecktürmen und Speisekammern	Gürteln	51	primul sfert al sec XVI, 1846 (acces și încăperi pentru provizii)
72.	557	SB-II-m-B-12392	Orthodoxe Kirche "Cuvioasa Paraschiva" mit Glockenturm	Untergesäß	f.n.	1864 (biserica), 1881(turnul)
73.	(...) 567	SB-II-a-A-12400	Ensemble Kirchenburg	Holzungen	129	sec. XIII-înc. sec. XIX
74.	568	SB-II-m-A-12400.01	Evangelische Wehrkirche	Holzungen	129	sec. XIII; modif. sec.

						XVI și XVIII, 1803-1804
75.	569	SB-II-m-A-12400.02	Innere Wehrmauer mit zwei Türmen, Bastion und Torturm	Holzmengen	129	sec. XV
76.	570	SB-II-m-A-12400.03	Äußere Wehrmauer exterioră mit zwei Türmen	Holzmengen	129	sec. XV-sec. XVIII
77.	571	SB-II-a-B-12401	"Historisches Zentrum"	Jakobsdorf		sec. XVIII-XIX
78.	572	SB-II-a-A-12402	Ensemble Kirchenburg	Jakobsdorf	231	sec. XIV-XVI
79.	573	SB-II-m-A-12402.01	Evangelische Wehrkirche	Jakobsdorf	231	sec. XIV-primul sfert al sec. XVI
80.	574	SB-II-m-A-12402.02	Wehrmauer mit Türmen, Speisekammern, Torturm und Zwinger mit Burghüterhaus	Jakobsdorf	231	mijl. sec. XVI
81.	(...) 589	SB-II-m-B-20317	Haus	Marpod	f.n.	1706
82.	590	SB-II-a-B-12414	Ensemble Kirchenburg	Marpod	357	sec. XIII-XVIII
83.	591	SB-II-m-B-12414.01	Evangelische Kirche	Marpod	357	sec. XIII-XVI, 1785-1798
84.	592	SB-II-m-B-12414.02	Wehrmauer, Anbauten	Marpod	357	sec. XV-XVI
85.	(...) 650	SB-II-m-B-12457	Gew. Rathaus, heute Casa Thomas Quibb	Mergeln		sec. XIX
86.	651	SB-II-a-A-12458	Ensemble Kirchenburg	Mergeln	230	sec. XIII-XIX
87.	652	SB-II-m-A-12458.01	Evangelische Wehrkirche	Mergeln	230	sec. XIII, cca.1500 (fortificare), 1803 (modificări)
88.	653	SB-II-m-A-12458.02	Wehrmauer, mit Türmen	Mergeln	230	sec. XVI
89.	654	SB-II-a-B-12459	Ensemble Kirchenburg	Martinsdorf	2	sec. XV-XIX
90.	655	SB-II-m-B-12459.01	Evangelische Kirche	Martinsdorf	2	sec. XV (turn) 1863 (biserică)
91.	656	SB-II-m-B-12459.02	Wehrmauer, mit Turm (Fragment)	Martinsdorf	2	sec. XV-XVI
92.	(...) 668	SB-II-a-B-12468	Ensemble Kirchenburg	Mardisch	96	sf. sec. XIV -sec. XVI

93.	669	SB-II-m-B-12468.01	Evangelische Kirche	Mardisch	96	sf. sec. XIV - înc. sec. XV
94.	670	SB-II-m-B-12468.02	Wehrmauer, mit halbrundem Turm und befestigtem Zugang (Fragmente)	Mardisch	96	sec. XV-XVI
95.	(...) 680	SB-II-a-B-12474	Ensemble Kirchenburg	Hundertbücheln	164	sec. XIII-XVI
96.	681	SB-II-m-B-12474.01	Evangelische Wehrkirche	Hundertbücheln	164	sec. XIII-XV
97.	682	SB-II-m-B-12474.02	Innere Wehrmauer interioară, mit Türmen und Torturm	Hundertbücheln	164	sec. XV
98.	683	SB-II-m-B-12474.03	Äußere Wehrmauer	Hundertbücheln	164	sec. XVI
99.	684	SB-II-m-B-12475	Orthodoxe Kirche "Sf. Nicolae"	Hundertbücheln	Str. Bisericii 68	1796
100.	(...) 688	SB-II-a-A-12477	Ensemble Kirchenburg	Neithausen	42	sec. XV-XIX
101.	689	SB-II-m-A-12477.01	Evangelische Wehrkirche	Neithausen	42	sec. XV-XVI (1504 - boltă, 1505-1506 - turn), 1860 (cor vest)
102.	690	SB-II-m-A-12477.02	Wehrmauer (Fragment), mit Turmul de poartă	Neithausen	42	sec. XVI
103.	691	SB-II-m-B-12478	Orthodoxe Holzkirche "Sfinții Apostoli Petru și Pavel"	Neithausen	Str. Bisericii 111	sec. XIX
104.	692	SB-II-m-B-12479	Haus der Fam. Brukenthal (Casa Samuel Brukenthal)	Leschkirch	94	sec. XVIII
105.	693	SB-II-a-B-12480	Ensemble Kirchenburg	Leschkirch	158	sec. XV-înc. sec. XIX
106.	694	SB-II-m-B-12480.01	Evangelische Kirche	Leschkirch	158	1803-1806
107.	695	SB-II-m-B-12480.02	Wehrmauer (Fragment)	Leschkirch	158	sec. XV-XVII
108.	696	SB-II-m-B-12481	Evangelisches Pfarrhaus	Leschkirch	208	1796-1798
109.	697	SB-II-m-B-12482	Orthodoxe Kirche "Sf. Vasile"	Leschkirch	253	1832
110.	698	SB-II-m-B-12483	Haus	Leschkirch	321	1870
111.	699	SB-II-a-B-12484	Ensemble Kirchenburg	Neustadt	19	sec. XIV-XIX

112.	700	SB-II-m-B-12484.01	Evangelische Kirche	Neustadt	19	sec. XIV (turn), cca. 1510, 1856-1858 (nava)
113.	701	SB-II-m-B-12484.02	Wehrmauer (Fragment)	Neustadt	19	sec. XV
114.	(...) 706	SB-II-a-A-12487	Ensemble Kirchenburg	Neudorf/He.	4	mijl. sec. XIII-sec. XVI
115.	707	SB-II-m-A-12487.01	Evangelische Kirche	Neudorf/He.	4	mijl. sec. XIII, 1520-1525
116.	708	SB-II-m-A-12487.02	Wehrmauer (Fragment), mit Turm	Neudorf/He.	4	sec. XVI
117.	(...) 728	SB-II-a-B-12501	Ensemble Kirchenburg	Magarei	263	sec. XV-XVIII
118.	729	SB-II-m-B-12501.01	Evangelische Kirche	Magari	263	sec. XV-XVIII
119.	730	SB-II-m-B-12501.02	Wehrmauer, mit Türmen, Torturm, Zwinger	Magari	263	sec. XV-XVII
120.	(...) 755	SB-II-m-B-12519	Evangelische Kirche	Retersdorf	45	1599, 1694, 1835 (turn)
121.	756	SB-II-m-B-12520	Orthodoxe Kirche "Sf. Nicolae"	Retersdorf	Str. Dealului 134	1811-1823
122.	(...) 768	SB-II-a-A-12526	Ensemble Evangelische Kirche	Rothberg	245	sec. XIII-XV
123.	769	SB-II-m-A-12526.01	Evangelische Kirche	Rothberg	245	înc. sec. XIII; transf. sec. XIV-XVIII
124.	770	SB-II-m-A-12526.02	Wehrmauer (Fragmente)	Rothberg	245	sec. XV
125.	771	SB-II-m-A-12526.03	Glockenturm	Rothberg	245	sec. XV
126.	772	SB-II-a-A-12527	Ensemble Kirchenburg	Roseln	259	sec. XIII-XVI
127.	773	SB-II-m-A-12527.01	Evangelische Wehrkirche	Roseln	259	sec. XIII-înc. sec. XV
128.	774	SB-II-m-A-12527.02	Wehrmauer (Fragmente)	Roseln	259	sec. XVI
129.	(...) 792	SB-II-m-B-12541	Orthodoxe Kirche "Adormirea Maicii Domnului"	Sahsenhausen	Str. Bisericii 195	cca. 1782
130.	(...) 806	SB-II-a-A-12555	Ensemble Kirchenburg	Probsdorf	196	sf. sec. XV-sec. XIX
131.	807	SB-II-m-A-12555.01	Evangelische Wehrkirche	Probsdorf	196	sec. XIV-XVI; 1861(extindere cor)
132.	808	SB-II-m-A-12555.02	Turm der früheren	Probsdorf	196	sf. sec. XV-înc. sec.

			Wehrmauer			XVI
133.	809	SB-II-m-A-12555.03	Wehrmauer (Fragmente), mit Türmen	Probsdorf	196	sf. sec. XV-înc. sec. XVI
134.	(...) 830	SB-II-m-A-12564	Evangelische Kirche	Martinsberg	Str. Cetății 8	sec. XIII-XVI, 1795
135.	(...) 851	SB-II-m-A-12576	Orthodoxe Kirche "Sf. Arhangheli"	Ziegenthal	Str. Bisericii 80	1791
136.	(...) 866	SB-II-a-B-12587	Ensemble Kirchenburg	Zied	10	sec. XIII-XVIII
137.	867	SB-II-m-B-12587.01	Evangelische Wehrkirche	Zied	10	sec. XIII; sec. XVI, 1784-1785
138.	868	SB-II-m-B-12587.02	Wehrmauer (Fragment), mit Turm	Zied	10	sec. XVI-XVIII
139.	(...) 870	SB-II-m-B-12588	Orthodoxe Kirche "Sf. Gheorghe"	Zied	Str. Principală 25	1790
140.	871	SB-II-m-A-12589	Evangelische Kirche	Burgberg	1	înc. sec. XIII, transf. sec. XVI, 1804 (turn)
141.	872	SB-II-a-B-12590	Ensemble Evangelische Kirche	Schlatt	130	sec. XV-XIX
142.	873	SB-II-m-B-12590.01	Evangelische Kirche	Schlatt	130	sec. XV-XVIII
143.	874	SB-II-m-B-12590.02	Glockenturm	Schlatt	130	1828-1832
144.	(...) 884	SB-III-m-B-12600	Denkmal August Treboniu Laurian	Hochfeld		sec. XIX
145.	(...) 905	SB-IV-m-B-12619	Casa Victor Păcală	SchönbergL	251	sec. XIX
146.	(...) 907	SB-IV-m-B-12621	Agrarbank	Hochfeld		sf. sec. XIX-înc. sec. XX
147.	908	SB-IV-m-B-12622	Grabdenkmal Daniel R. Codrescu	Hochfeld		sec. XIX
148.	(...) 910 (...)	SB-IV-m-B-12624	Casa Iacob Bologa	Marpod	171	sec. XIX

6. Der wirtschaftliche Sektor:

Ökonomische Situation

Das Harbachtal liegt zwischen zwei Gebieten, die vergleichsweise wirtschaftlich gut entwickelt sind – dem Kokel- und Alttal.

Die Nordzone (Kokeltal) profitiert von der wirtschaftlichen Konzentration im Gebiet der Städte Medias und Dumbrăveni mit Industrie, Weinbau, Tierhaltung, Getreideanbau und Tourismus. Als spezielle Probleme in dieser Region sind die Umweltverschmutzung und die Konversion alter Industrieanlagen zu benennen.

Die Südzone (Alttal) ist eine Gebirgs- und Vorgebirgszone mit Forstwirtschaft, Tierhaltung und Tourismus, aber auch einer entwickelten energie- und weiterverarbeitenden Industrie.

Die mittlere Zone - das Harbachtal mit dem umliegenden Hochland - hat vorwiegend Landwirtschaft, Tierhaltung und Forstwirtschaft. Die Wirtschaft ist dominiert von der wenig diversifizierten Landwirtschaft sowie dem Mangel an polarisierenden Zentren mit entsprechender wirtschaftlicher Dynamik. Die Verkehrsinfrastruktur zwischen Kokel- und Alttal ist nur schwach ausgeprägt und stellt somit einen Hemmschuh für die wirtschaftliche Entwicklung der Region dar.

Die Wirtschaftskraft in der Mikroregion Harbach liegt unter dem Kreisdurchschnitt. Das ländliche Gebiet besitzt keine ausreichend stabilen Wirtschaftsstrukturen mit einer Aufwärtstendenz des Arbeitsplatzangebots.

In der Mikroregion Harbach gelegen, nimmt Agnita/Agnetheln eine zentrale Position ein. Der Harbach fließt durch das Städtchen und in diesem Kontext haben die wirtschaftlichen Aktivitäten auch die umliegenden Ortschaften des Harbachtals polarisiert. Die Wirtschaft basierte auf den natürlichen Rohstoffe des Harbachtals und dementsprechend fand auch eine gewisse Spezialisierung der Arbeitskräfte statt. Agnita ist die einzige Gemeinde in der Mikroregion Harbach mit einem Beschäftigungsgrad nahe 100%.

a) Verteilung der aktiven Bevölkerung

	aktive Bevölkerung	Landwirtschaft	Industrie	Handel	Dienstleistungen
Total	10.335	2.777	3.115	556	1.920
%	100%	26,87	30,14	5,38	18,58

b) Landwirtschaft *--- in Arbeit ---*

	Anbaugelände von Getreide und Tierhaltung	Ackernutzfläche	Davon brachliegend	Wälder	Weiden	Gärten und Weinberge
Hectare						
%						

Kommentare zur Wirtschaft (Landwirtschaft- Größe der Ernten etc., , vorherrschende Kulturen, Entwicklung), Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, lokale Marken:

Prägend für die Mikroregion Harbach ist eine Land- und Forstwirtschaft, deren Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit weiter zurückgeht. Der drastische Abbau der Beschäftigungskapazitäten in der Landwirtschaft nach 1989 hat in weiten Teilen zu Subsistenzlandwirtschaft geführt. Etwa 85% der Bauern arbeiten derzeit für ihren Eigenbedarf.

Ein großes Problem stellen die durch Erbteilung und ungünstige Rückgabepraktiken zerstückelten Kleinstflächen dar. Die Landwirte haben ihre Flächen meist an mehreren verschiedenen Orten und

sind so künftig kaum überlebensfähig. Es fehlt an Kapital zum Kauf von Maschinen; häufig sieht man daher noch Pferde und Ochsen, die den Pflug übers Feld ziehen. Die geringe durchschnittliche Größe der Hofstellen - 1,70 bis 5,00 ha - verursacht auch, dass kein richtiger Fruchtwechsel auf den Flächen stattfindet. Sie sind außerdem weder groß noch kompakt genug, um Technologien und Maschinen zu benutzen. Die negativen Erfahrungen der Zwangskollektivierung sind die Hauptursache für eine fehlende Bereitschaft zur Bildung von landwirtschaftlichen Erzeugergemeinschaften und Partnerschaften. Andererseits ist es unter den Förder- Rahmenbedingungen der EU schwierig, eine kleinteilige und biodiverse Landnutzung von kulturnaturlandschaftlichem Interesse und touristischem Reiz zu bewahren. Die Ausweisung als Biosphärenreservat kann hier Chancen bieten, traditionelle Landnutzungsformen ökonomisch zu bewahren.

Es werden Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben angebaut. Hier fehlt die nötige Korrelation zwischen Ertrag und den Bedürfnissen des Marktes, für dessen Nachfrage zu wenig Gemüse und medizinische Pflanzen angebaut werden. Nur noch 3% der landwirtschaftlichen Gesamtfläche werden für den Obstanbau genutzt. Es fehlen Verarbeitungsbetriebe. So gibt es beispielsweise in Roşia/Rothberg bei 13.000 Schafen keinen Milch verarbeitenden Betrieb.

Früher boten im Harbachtal Büffel einen alltäglichen Anblick, deren Zahl dramatisch zurückgegangen ist. Ihre verstärkte Wiederansiedlung sowie die Schaffung geeigneter Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen würden einen essentiellen Beitrag zu einer regionalen Spezifizierung der Landwirtschaft in der Mikroregion bedeuten.

Es gibt noch weitere Faktoren, die derzeit eine vernünftige Entwicklung der Landwirtschaft verhindern. So sind zum einen die Kosten für die ordnungsgemäße Eintragung der Flächen in die Grundbücher mit bis zu 200 Euro viel zu hoch. Aber auch die Überalterung der bäuerlichen Bevölkerung, schlechte Kosten-Ertragsverhältnisse beim Futterpflanzenanbau spielen hier eine hemmende Rolle. Die prinzipiell in allen Gemeinden vorhandenen landwirtschaftlichen Beratungsstellen sind personell und infrastrukturell völlig unzureichend ausgerüstet, was gerade in der Phase anlaufender EU-Förderungen nachteilig ist.

Der Anteil der biologisch bewirtschafteten Betriebe ist in der Mikroregion Harbach relativ groß. Im Vergleich mit der Kreissituation, wo es insgesamt 22 Öko-Betriebe (die meisten für Rosenbau und Tierhaltung) gibt, davon 5 in der Harbach-Mikroregion.

Der größte Bioagrar-Betrieb des Kreises (ASI Nature S.A.) bewirtschaftet in und um Marpod bzw. Nocrich derzeit 4.000 ha ökologisch für ca. 4000 eigene Schafe an. ASI Nature betreibt auch Zertifizierungen für zu den Gemeinden Rothberg und Burgberg gehörenden Flächen.

Ein Öko-Zertifikat haben bspw. auch die SC „Julia Bio Exp“ SRL (Vierzucht), Sopa Liviu aus Ilimbav (Milchvieh), Ioan Jaglea aus Roşia (Schafe) und die Romaras SRL in Nucet (Gemüse). Die Genannten sind überdies Mitglied in der Erzeuger-Genossenschaft Bio-Coop Sibiu, die ihre Produkte gemeinsam in einem Geschäft in Sibiu verkaufen.

Es gibt einzelne Betriebe, die SAPARD-Finanzierungen realisieren konnten: Es sind dies

- die SC ROMZELAG SRL aus Merghindeal/Mergeln mit einem Milchviehbetrieb (Projektsumme 77.000 Euro)
- die SC FERMA MIRCEA aus Bruuiu/Braller (Schafhaltung, Projektsumme 200.000 Euro)
- die SC AGRORA SRL aus Bruuiu /Braller (Milchvieh, Projektsumme 500.000 Euro) und
- die SC CONELT SRL aus Agnita/ Agnetheln (Obstplantage, Projektsumme 107.000 Euro).

In den nächsten Jahren wird Raps als nachwachsender Rohstoff für die Biodiesel-Produktion in die Region kommen, da der deutsche MAN-Konzern bei Aţel/ Hetzeldorf eine Raffinerie plant. Die angekündigten zusätzlichen Subventionen (42 Euro je ha/Jahr zu den anfänglichen 50 Euro je ha/Jahr Standardprämie) werden den Anbau dieser Pflanze auch auf großen Flächen vermutlich beschleunigen.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft ist noch nicht abgeschlossen. In den nächsten Jahren ist im Kontext des erfolgten EU-Beitritts eine steigende Zahl von Betriebsaufgaben zu erwarten. Klare agrarpolitische Entscheidungen und Impulse zur Regionalentwicklung fehlen weiterhin. Die regionale Produktion kann auf Dauer nicht mit dem internationalen Preisniveau standhalten.

Die Entwicklungspotentiale von Sonderkulturen wie (dem einst angebauten) Rhabarber, Erdbeeren, Fein- und Frühgemüse sollten mit gezielten und professionellen Markt- und Chancenanalysen für diverse landwirtschaftliche Produkte ermittelt werden.

c) Industrie – KMU – Kleinunternehmen --- in Arbeit ---

	Unternehmen insgesamt	Kleinunternehmen mit 1-9 Angest.	Unternehmen mit 10 - 49 Angest.	Unternehmen mit 50 - 249 Angest.	Unternehmen mit > 250 Angest.
Număr					
%					

Kommentare zu Industrien und Umfang produzierenden Gewerbes (abgedeckte Sektoren, Entwicklung) :

Industrielle Betriebe gibt es auf dem Gebiet der Mikroregion lediglich in Agnita. Etliche der bis 1990 aktiven Betriebe haben allerdings in den vergangenen Jahren schließen müssen. Heute sind Klein- und Mittelbetriebe vorherrschend (Konfektion, Möbel, Schuhe und Socken, Holz und Leder verarbeitende Industrie). Die Lebensmittelindustrie ist zu schwach ausgeprägt.

d) Handel und Dienstleistungen --- in Arbeit ---

	Total	Handel	Unternehmen des Tertiärsektors
Număr			
%			

Kommentare zu Handel und Dienstleistungen territoriale Abdeckung, Formen von bestehendem Handel und Dienstleistungen):

a) Dienstleistung

Auch der Handel- und Dienstleistungssektor hat in den Gemeinden angesichts der Konkurrenz in den städtischen Orten nicht zur Verbesserung der Erwerbsmöglichkeiten beigetragen. Abgesehen von einer guten Abdeckung der Ortschaften mit Lebensmittelläden (und in größeren Dörfern auch Bauhandel) sowie kleinen Dorfkneipen gibt es kaum Anbieter in diesen Bereichen.

b) Tourismus

Lange Zeit blieb eine positive Entwicklung des regionalen **Tourismus** aus, obwohl das Harbachtal und die Mikroregion touristisch attraktiv sind. Dem Tourismus in der Mikroregion mangelt an Unterkunftsmöglichkeiten, wetterunabhängigen „Angeboten“ für rumänische und internationale Gäste, anziehenden Angeboten für jung und alt. Es mangelt praktisch an den verschiedensten Angebotsformen kleinteiliger, der regionalen Landschaft entsprechenden Art.

Abgesehen von einem minderwertigen Hotel in Agnita, findet man in ganzen Harbachtal nur wenige Pensionen. Allerdings scheint sich hier mittlerweile eine Trendwende abzuzeichnen: mit Jahresanfang 2007 haben zwei Pensionen ihren Betrieb offiziell aufgenommen: IVVIS in Cornățel, Bio-Haus in Nucet. Weiter gibt es die Harbach-Pension von ASI Nature am Rande von Marpod sowie in Arpașul de Jos die Pension „Albota“ mit Forellenzucht, die traditionelle Gerichte, Freizeitgestaltung und Raum für Konferenzen wie Veranstaltungen bietet. Die Pensionen befinden sich sämtlich im südlichen Rand der Mikroregion – entweder in der Nähe Hermannstadts oder nahe der Nationalstrasse DN 1. Neben ihnen gibt es in der Mikroregion verteilt ein dünnes Netz von Beherbergungsmöglichkeiten im informell-

privaten Bereich. Diese Strukturen korrespondieren derzeit noch nicht mit dem touristischen Potential der Mikroregion.

Radwege gibt es nicht der Mikroregion. Der im Hora-Verlag Hermannstadt 2004 in deutscher Sprache erschienene „Fahrradfürer für Südsiebenbürgen“ hat Radtouren-Angebote auch für die Mikroregion Harbach. Die Routen führen häufig durch ebenso menschenleere wie infrastrukturschwache Gebiete. Oft führen die Touren über schlechte Wege. Deshalb ist es notwendig, die Tourenbeschreibungen vor dem Start aufmerksam zu lesen und sich entsprechend vorzubereiten.

In der Nähe von Agnita gibt es Quellen mit jodhaltigem Wasser, wo am Anfang des 20. Jh. eine Feriensiedlung war. Das Areal namens Sărățuri Băi wurde der Evangelischen Kirchgemeinde A.B. Agnita zurück erstattet; die Stadt Agnetheln hat der Kirchgemeinde ein Kooperationsangebot bei der Entwicklung des Geländes unterbreitet. In jüngerer Zeit wurde eine tiefer liegende Thermalquelle in Bîrghiș gefunden.

Die Erschließung der touristischen Potentiale bietet erhebliche Arbeitsplatzchancen und Einkommensquellen im ländlichen Raum. Angebote wie „Ferien auf dem Bauernhof“ an Wander-, Rad- und Reit-Fernwegen durch die Region (z. B. entlang des Harbachs) sollten angeregt werden.

7. Dienstleistungen für die Bevölkerung und medizinisch-soziale Infrastruktur

a) Vorhandene Ausstattungen bzw. Zugang *--- in Arbeit ---*

	Medical			Bildung			Sportausstattung		
	Spital	Arzt	Zahnarzt	Primar	Sekundär	Universität	Fussballplatz	Sporthalle	Angelplatz
Vorhanden Ja/Nein									
Falls Nein, benenne Sie die Entfernung vom Zentrum des Gebietes									

Kommentare zu Dienstleistungen und medizinisch-sozialer Infrastruktur (mit Informationen zu ÖPNV-Zugang) - evtl. Andere Ausstattungen und Dienstleistungen:

a) Gesundheit

In Agnita gibt es ein Krankenhaus (55 Betten) und eine SMURD-Rettungsstelle (Unfallmedizin). In Marpod gibt es ein von der B&B-Stiftung betriebenes Altenheim.

In den anderen Gemeinden des Harbachtals ist die ärztliche Versorgung durch Familienärzte gesichert. Die meisten wohnen nicht in den Gemeinden, sondern sind Pendler aus Agnita oder Sibiu, was die Leistung negativ beeinflusst. Die Praxen sind schlecht ausgestattet. Nicht in jeder Gemeinde gibt es Apotheken, was vor allem für die Randgemeinde Mihăileni in Kombination mit anderen Faktoren (Bevölkerungsstruktur, Verkehrsanbindung) ein drängendes Problem darstellt. Überdies sind Medikamente sehr teuer und nur für Kinder und ältere Leute zu ermäßigten Preisen – jedoch abhängig vom vorhandenen Budget der Praxis – erhältlich. Der Erwerb von Medikamenten ist oftmals aus Alters-, Gesundheits-, Finanz- und Mobilitätsgründen problematisch.

b) Unterricht

In jedem Dorf gibt es ein Grund- und in jeder Gemeinde eine achtklassige Schule. Der Grundschulbetrieb ist allerdings in Gherdeal, Nould Român und Nucet mangels Nachwuchs eingestellt worden. In Agnita gibt es ein Gymnasium.

Jede Lokalverwaltung verfügt über einen Schülertransport.

In Roșia gibt es eine Waldorf-Schule mit landwirtschaftlichem Profil. Hier lernen Schüler nach der 8. Klasse, welche keine materielle Möglichkeiten haben, in Sibiu weiterführende Schulen zu besuchen. Jede Gemeinde hat einen Kindergarten. Auch Lehrermangel und pendelnde Lehrer wirken sich negativ auf den Unterrichtsprozess aus: Kinder aus ländlichen Räumen sind im Vergleich mit Stadtkindern benachteiligt.

8. Soziale Aktivitäten und lokale Einrichtungen:

a) Vorstellung lokaler öffentl. Einrichtungen

Regionale Kooperationen

Die Region ist bestrebt, wirtschaftlich und sozial zusammenzuarbeiten (**Kohäsion**). Dazu wurden zwei Vereine gegründet:

1. Der **Verein Harbachtal**²⁵. Er hat als Mitglieder die lokalen Behörden aus Agnita, Alțina, Bîrghis, Brădeni, Bruiu, Chirpăr, Iacobeni, Marpod, Merghindeal, Mihăileni, Nocrich und Arpașul de Jos. Die Gemeinde Arpașul de Jos gehört geographisch zwar nicht mehr zum Harbachtal, aber ihre nördliche Fläche liegt gleich südlich von Nocrich, Marpod und Chirpăr. Gleichzeitig würde der Bürgermeister sich gerne der Verein anschließen. **Marius Radu Curcean** der Bürgermeister von Agnita ist der **Präsident des Vereins**.
2. Der **Verein „Wasser Unteres Harbachtal“**²⁶. Er besteht aus den lokalen Behörden Roșia, Vurpăr, Marpod, Nocrich, Alțina, Bîrghiș. Ziel des Vereins ist es ein Abwasserentsorgungsprojekt zu realisieren. **Valentin Aldea** ist der **Präsident dieses Vereins** und Bürgermeister von Roșia.

Zwei weitere Mikroregionen bilden sich nordwestlich-nördlich der Mikroregion Harbach mit vorgesehenem Sitz in Moșna/Meschen bzw. östlich mit vorgesehenem Sitz in Sascisd/Keisd (Kreis Mureș). Erstere wird voraussichtlich das Umland von Mediașch und das Kokel-Tal bis westlich von Sighișoara/Schäßburg, letztere das Gebiet zwischen Sighișoara/Schäßburg und Rupea/Reps abdecken.

b) Vorstellung von NGOs, Vereinen und Stiftungen, privaten Gesellschaften und ihre Aktivitätsbereiche ** in Arbeit **

²⁵ Asociația Valea Hârtibaciului

²⁶ Asociația Apa Hârtibaciu Inferior

9. Bilanz der umgesetzten Politiken im Gebiet

Optional – kurze Vorstellung der im Gebiet angewandten Politiken zur ländl. Entwicklung und im Besonderen solche, die über europ. Fons werden können (SAPARD – ISPA...)

DRAFT

10. Ergänzende Elemente bzgl. der Vorstellung des Gebiets:

Perspektiven zur nachhaltigen Nutzung Erneuerbarer Energien im Harbachtal

a) Ausgangssituation zur Nutzung Erneuerbarer Energien im Harbachtal

Siebenbürgen und das Harbachtal sind heute gekennzeichnet durch die Bewirtschaftung kleinteiliger Felder durch Kleinst- bzw. Subsistenzbetriebe mit oft veralteter Technologie. In der Folge des EU-Beitritts Rumäniens 2007 unterliegen die derzeitigen landwirtschaftlichen Strukturen, und mit ihr das Erwerbs- und Sozialgefüge des ländlichen Raumes, einem gravierenden Strukturwandel. Weniger gut bewirtschaftbare Flächen fallen brach, die Bewirtschaftung der zum Teil ausgedehnten Waldflächen erfolgt nicht überall auf nachhaltige Weise, jedoch wird dem Rohstoff Holz auch langfristig ein immer größerer Stellenwert beigemessen. Weder seitens der rumänischen Regierung noch der EU sind bisher nachhaltige Konzepte für die Bewältigung dieser raumgreifenden Problematik vorgelegt worden. Es besteht die Gefahr, dass aus naturschutzfachlicher Sicht höchst wertvolle Kulturlandschaften zerstört werden, deren Wiederherstellung an anderen Stellen Europas umfassenden EU- Fördermitteln wiederhergestellt werden müssen.

Auf der Suche nach alternativen Landnutzungs- und Bewirtschaftungsformen wird für das südliche Siebenbürgen die Etablierung energetisch nutzbarer Biomasse und anderer erneuerbarer Energien und Rohstoffe als Baustein für das regionale Entwicklungskonzept gesehen, das auf den vorhandenen, dezentralen Strukturen aufbauen kann. Dies soll unbedingt mit dem zeitgleichen Aufbau einer dezentralen Energieversorgungsstruktur verknüpft sein: Momentan wird in den Dörfern vorrangig mit Holz geheizt, zum Kochen wird in der Regel Erdgas verwendet. Häufig sind die Dörfer zwar an das Erdgasnetz angeschlossen, dennoch werden die einzelnen Gebäude meist mit Flüssiggas-Flaschen versorgt.

Der Erdgaspreis hat sich in den vergangenen Jahren vervielfacht. Hierdurch steigt die Bereitschaft der ländlichen Bevölkerung, sich mit der Nutzung auch „alternativer“ Energiequellen auseinanderzusetzen. Fehler, wie sie Anfang der 1990er Jahre in anderen Europäischen Ländern bei der Modernisierung der weiterhin vorrangig mit fossilen Brennstoffen gespeisten Heizungssysteme gemacht wurden, können vermieden werden. Zudem gab es in den letzten 15 Jahren einen erheblichen Technologiesprung im Bereich Erneuerbare Energie- und Wärmeversorgungs-systeme. Die ökonomische und serienmäßige Bereitstellung dieser Systeme ist also grundsätzlich gewährleistet.

Im angrenzenden Alttal gibt es zur Stromgewinnung zahlreiche Wasserkraftwerke und in einigen Dörfern wurden erste Erfahrungen mit solarthermischen Anlagen gesammelt.

b) Administrative Voraussetzungen

Im 2006 verabschiedeten Leitbild hat sich die Leader-Vorbereitungsgruppe zum Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums bekannt. Der Bürgermeister aus Agnita (Agnetheln) lässt bereits erste Gebäude mit einer Biomasseheizung auf Holzbasis ausstatten und ist ein Förderer Erneuerbarer Energien, vor allem der Biomasse aus Holz.

Als ein Szenario, das die Relevanz des Themas Erneuerbare Energien für Siebenbürgen umreißt, kann ein aktuelles Vorhaben des Konzerns MAN dienen: Auf einer Fläche von 50.000 Hektar im siebenbürgischen Kokeltal wird der Anbau von Raps in Monostruktur geplant, um eine riesige Biodiesel-Produktionsanlage zu beliefern. Neben den bekannten ökologischen Problemen, die dieser großflächige Rapsanbau mit sich bringt, entsteht hier eine zentral organisierte Biomasse-Energiewirtschaft, die nur eine geringe Wertschöpfung für die regionalen Landwirte zulässt. Bedenklich ist darüber hinaus auch, wie fahrlässig mit dem landschaftsbildrelevanten Potential dieses Vorhabens umgegangen wird.

c) EU-Zielsetzungen in Energie und Landwirtschaft

Der Europäische Rat hat 2007 beschlossen, den Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch europaweit auf 20 % im Jahr 2020 zu steigern. In der EU-Richtlinie zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien fordert sie eine Steigerung des Anteils von „grünem Strom“ auf 21,5 % für die erweiterte Union. Diese ehrgeizige Zielstellung ist im



Zusammenhang zu sehen mit einem prognostizierten Klimawandel, dem unter anderem mit der Reduzierung des Verbrauchs fossiler Energieträger begegnet werden soll, und einem größer werdenden Bedarf an Energieversorgungssicherheit und Unabhängigkeit von außereuropäischen Erdöl und Erdgas exportierenden Staaten.

Der Gedanke der Nachhaltigen Entwicklung in der EU wurde 1998 als Ziel im EG-Vertrag verankert. Die durch die Agenda 2000 und nachfolgende Reformen gestalteten GAP-Instrumente bieten den Rahmen für die Einbeziehung von Belangen der Nachhaltigkeit in die Landwirtschaftspolitik der EU. Die Prioritäten des Aktionsplans sind die Förderung und Unterstützung umweltverträglicher landwirtschaftlicher Produktionsverfahren und Systeme, die sich direkt oder indirekt günstig auf die biologische Vielfalt auswirken, die Unterstützung nachhaltiger Bewirtschaftung, die Erhaltung und Verbesserung guter ökologischer Infrastrukturen sowie die Förderung lokaler oder gefährdeter Nutztier- beziehungsweise Pflanzenarten. Umweltverbände fordern von der EU, die Bürger von den Vorteilen eines ökologischen und sozialen Strukturwandels in der europäischen Landwirtschaft zu überzeugen und den Markt für ökologisch produzierte Produkte zu vergrößern. In Naturschutz, Tourismus, dezentraler Energiegewinnung - zum Beispiel durch Biomassenutzung - und im Anbau von nachwachsenden Rohstoffen sehen die Umweltschutzverbände große Entwicklungschancen für ländliche Räume. Die angestrebte Entwicklung des ländlichen Raums umfasst auch die Modernisierung der landwirtschaftlichen Betriebe und die Schaffung alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten - wie sie sich unter anderem im Berufsbild des Biomasse produzierenden Energiewirtes darstellen.

In Rumänien nimmt der Ausbau energetisch nutzbarer Biomasse einen großen Stellenwert ein. So setzt Rumänien auf Biodiesel und Bioethanol und will den Anteil regenerativer Treibstoffe im Land bis 2010 auf circa 6 % anheben (Rumänische Strategie für Erneuerbare Energie 2003).

d) Erneuerbare Energien und Kulturlandschaftsentwicklung

Die von der EU und ihren Mitgliedsstaaten forcierte Entwicklung im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe wird auch in Rumänien im nächsten Jahrzehnt spürbare Veränderungen der Kulturlandschaften - des Landschaftsbildes und der Ökologie - nach sich ziehen.

Die Umstrukturierung der Landwirtschaft wird jedoch derzeit noch nicht oder unzureichend durch landschaftsplanerische Strategien für das Erscheinungsbild zukünftiger Kulturlandschaften flankiert. Technisch-funktionale und ökonomische Fragestellungen gelegentlich auch artenschutzrechtliche Belange bestimmen die Diskussion. In den Naturschutzgesetzen der Länder der EU wird jedoch dem Schutz und der nachhaltigen Entwicklung der Kulturlandschaften ein besonderer Stellenwert eingeräumt:

Wie sehen diese „neuen Energielandschaften“ aus? Welche Auswirkungen hat der stetige Ausbau der Biomasse auf das Landschaftsbild und auf die Menschen, die in der Kulturlandschaft leben? Können dezentrale Modelle eine wesentliche Rolle einnehmen oder werden zentral organisierte Agrarkonzerne die Biomasse-Landwirtschaft dominieren und neue Monostrukturen generieren? Welche Effekte auf Böden, Grund- und Oberflächenwasserhaushalt, regionales Klima sind zu erwarten? Welches Potenzial hat der Anbau nachwachsender Rohstoffe für Regionen mit degradierten und industriell kontaminierten Böden? Wie sehen Modelle für einen nachhaltigen und sozio-ökonomisch sinnvollen Ausbau der Erneuerbaren Energien im ländlichen Raum aus?

Ansätze für ein Projekt „Erneuerbare Energien und Kulturlandschaft“ im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzeptes

Im Harbachtal sollen Szenarien zur Etablierung energetisch nutzbarer Biomasse und anderer erneuerbarer Energien und Rohstoffe entwickelt werden, Potenziale und Konflikte solcher Entwicklungen untersucht werden. Diese Szenarien können umfassen:

1. die Erfassung und Bewertung der geowissenschaftlichen, natur- und kulturräumlichen sowie land- und energiewirtschaftlichen Parameter der Region;
2. die Evaluation des Potenzials zum kulturlandschaftsverträglichen Nutzung Erneuerbarer Energien vor dem Hintergrund Synergien zu Naturschutzaspekten aufzubauen (Offenland-Nutzung, Natura 2000,

Biosphärenreservat...) für den Umwelt- und Ressourcenschutz, für den Charakter der Kulturlandschaft, für das regionale land- und energiewirtschaftliche Gefüge und für die Beschäftigungssituation;

3. die Einrichtung und den Betrieb eines beispielhaften lokalen Biomasse-Energie-Kreislaufs.

Ausblick

Neben sozioökonomischen und naturschutzfachlichen Belangen sollen die Schwerpunkte des Projektes in der Analyse der Auswirkungen verschiedener Entwicklungsszenarien auf das regionale Landschaftsbild und in der Bewertung des Einflusses auf die naturräumlichen Parameter liegen. Zu untersuchen ist, wie der Ausbau nachwachsender Rohstoffe so gestaltet und gesteuert werden kann, dass die natürlichen Funktionen einer auch energiewirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft erhalten bzw. nachhaltig weiterentwickelt werden können. Es soll gewährleistet werden, dass auch unter den Bedingungen von Natura 2000 und mit der Perspektive einen größeren Teil des Harbachtals als Biosphärenreservat auszuweisen, ein ökonomisch und im Sinne der Naturschutzziele nachhaltiger Ausbau der Erneuerbaren Energien möglich ist. Die Kulturlandschaft selbst soll auch für zukünftige Generationen neben ihrer Funktion als ökonomische Ressource auch als Identifikationsort („Heimat“) dienen. Auch für Besucher und Touristen kann die Nutzung der Erneuerbaren Energien einen Beitrag leisten, dass die Kulturlandschaft des Harbachtals als Reise-, Erholungs- und Erlebnislandschaft attraktiver wird.

Teil II – SWOT-Analyse

1. Stärken und Schwächen

GEBIET	Stärken	schwächen
	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Lage in Rumänien • Nähe von Sibiu – Kulturhauptstadt 2007, Flughafen, Wirtschaftsstandort • Nähe zu anderen Städten: Mediasch, Fogarasch, Schäßburg • Masterplan Abwasserreinigung für das Untere Harbachtal In Arbeit • Wenig Verkehr auf den Straßen • Kirchenburgenlandschaft: Kerngebiet des einstigen siebenbürgisch-sächsischen Siedlungsgebietes mit internationalem Bekanntheitsgrad • Ca. 140 Denkmäler in der Region • Brüder-Grecu-Kirchen • altertümliche Bauernhöfe/ Dorfstrukturen • Vereinsleben, zahlreiche Traditionen und einige kulturelle regelmäßige Veranstaltungen • Harbachtalmuseum (Agnita) • Spuren aus der Römerzeit: Agnita, Kastenholz, Ghijasa de Sus • Volkskunst, Henndorf: Stollentrühen (größte Sammlung in RO) • Sehenswürdigkeiten (Kirchen, Kirchenburgen) • Hoher Freizeitwert und hohes Erlebnispotential • Gastfreundschaft • Mikroregion ist Teil des FFH-Schutzgebiets (SCI) „Mittlerer Alt-Zibin-Harbach • Naturnahe Wälder, Feuchtwiesen, Weidelandschaften in extensiver Nutzung • Idyllische und schöne Kulturlandschaft des Harbach-Hochlands • Natürliche Vorkommen von Thermal-/ Mineralwasser, Wälder, Erdgas • viele und gefährdete Vogelarten – z. Bsp. Schreiadler und Wespenbussard • Naturdenkmal „Ripa lui Brod“, Mihăileni, Schutzgebiet Henndorfer Seen 	<ul style="list-style-type: none"> • weitgehend unbekannte Region zwischen den Hauptrouten • Entfernung zu den Nationalstraßen • Negativimage des Ländlichen in der Stadt • ÖPNV in den Randlagen schwach bzw. entwickelt • Straßen- und Wegenetz in schlechtem Zustand, einzelne Orte isoliert • Trinkwasserversorgung nur in einigen Orten gesichert, Entsorgung nicht • geringer Bekanntheitsgrad außerhalb der Mikroregion • geringe Erschließung der Naturräume für Tourismus und Erholung • mangelndes Umweltbewusstsein: Müll in der Landschaft, -entsorgung • Trink-/Brauchwasserproblematik • zu wenig öffentliches Leben • zu wenig Angebote für Jugend • Traditionen drohen verloren zu gehen • Potenziale werden nicht genutzt • Mangelnde bzw. unpassende touristische Infrastruktur • Defizite in der regionalen Vernetzung/ Vermarktung • Mang. Bewerbung vorhandener Sehenswürdigkeiten • Schwierige Wirtschaftslage • Service reicht nicht aus • Mangelnde Fremdsprachenkompetenz

	<ul style="list-style-type: none"> • Rutschungshügel, bei Mobile bes. hohe Konzentration • Rückgang der Verschmutzungsquellen, Verbesserung der Werte im Harbach 	
BEVÖLKERUNG	<ul style="list-style-type: none"> • Identität „Harbachtal“ ist gegeben • Engagierte Mentalität der Mittelschicht (aktiv, positiv, kooperativ) • Waldorfschule in Roşia • Altersheim in Marpod • In der Nähe zu Hermannstadt Stabilisierung der Bevölkerungszahlen bzw. Zunahme 	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Armutsanteil, hohe Rate an Sozialhilfeempfängern • mangelnde Aussagekraft der Statistiken (unvollständiger Erfassungsgrad) • schlechter Zugang zu sozialen und medizinischen Diensten in weiten Teilen der Mikroregion • Schwächen in der medizinischen und schulischen Versorgung • Minderheitensprachen gefährdet • Segregationsgefahr: soziostrukturelle Barrieren, schwierige Integration der Roma • Mangelnde Wahrnehmung der Schulpflicht in einigen Orten • Überalterungstrend der Bevölkerung • Geringe Verfügbarkeit an Fachkräften, Fluktuation qualifizierten Personals: Lehrer, Ärzte • Örtlich massive Abwanderungstendenzen, Abwanderung von Jugendlichen • Geringe Risikobereitschaft der Bevölkerung, Patronatsmentalität
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> • Niedriglohngebiet • Arbeitsplatzangebot in nahe liegender Stadt (Sibiu) • Hohe Verfügbarkeit an potentiellen Arbeitskräften • Schmalspurbahn Sibiu-Agnita • potențiale neuzate în sectorul turistic • kleinteilige Landschaft • Für LW günstige Hochlandslage • Flächenanteil ökologisch wirtschaftender Betriebe • mehrere Erzeuger-Gemeinschaften (Vereine, SRL) im Gebiet • Land- (Schafzucht) und Forstwirtschaft als prägende regionale Wirtschaftselemente • Büffel • Allmenden in Nutzung • Geringe Einbringung von Pestiziden, Herbiziden 	<ul style="list-style-type: none"> • Schattenwirtschaft • Abhängigkeit von Großbetrieben und dynamischen Perioden der urbanen Zentren außerhalb der Mikroregion • Starke Fluktuation der Arbeitskräfte • Kaum Diversifizierung/ Dominanz der Landwirtschaft • Unzureichende Investitionsmöglichkeiten • Mangel an wettbewerbsfähigen Strukturen • Anfälliges Strom-Netz • mangelnde intersektorale Zusammenarbeit der Unternehmen • geringe Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem und Risikobereitschaft der Unternehmen • geringe Beratungskapazitäten, Information • Mangelnde Qualität der IT-Anbindungen • Hoher Grad an „toten“ Investitionen der Emigranten • geringe Nutzung der IT für Weiterbildung und Qualifizierung, in Verwaltung und Gewerbe • Mangel an qualifizierter Ausbildung/ qualifizierten Arbeitsplätzen und –kräften

		<ul style="list-style-type: none"> • Keine Unternehmen für Regionalvermarktung; • Geringe Unterstützung innovativer Projekte durch nat. Fördermittel • Langsam laufende Rückgabeprozesse • ungenutzte Potentiale im touristischen Bereich • Hohe Kosten f. Flächenregistrierung (200 EUR/Parzelle) • Mangelnde Verbindung/Kommunikation zw. Landwirtschaft und Verbrauchern • Schwach ausgebauter Milchverarbeitungsstandort • plötzliche Frosteinbrüche aufgrund der geographischen Lage gefährden junge Saaten • Keine innovativen Ideen zur Diversifizierung • Geringe Initiative zur Erzeugung nachwachs. Rohstoffe u. regenerativer Energien
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none"> • Wille zur gemeinsamen Regionalentwicklung: Kommunale Vereine (Harbachtal, Apa Hârtibaciu Inferior) • Existenz eines regionalen Monatsblattes "Gazeta Hârtibacului", ehrenamtlich erstellt • Vereine/ Verbände: Biocoop, NGO „Impreuna pt. Marpod", As. Turism Rural Transilvan, Tierzuchtvereine, Ecomuzeul Regiunea Sibiu, Mioritics, Kirchen etc. • ext. Partner in D, F, UK, NL • Kapazitäten im <i>fund raising</i> auf lokaler Ebene 	<ul style="list-style-type: none"> • Image nicht genug ausgeprägt • Harbachtal kaum bekannt • Aktivitäten kaum ausreichend • „dörflicher Horizont" verhindert z. T. Kooperationen zw. Dorf und Dorf • zahlreiche ungenutzte Potenziale • Verbindlichkeit der Zusammenarbeit • Kein „Harbachtaler" in Kreisrat und anderen Kreisinstitutionen

Fazit: Die zentralen Stärken der Mikroregion lassen sich mit „**Menschen**" und „**naturräumliche Potentiale**" zusammenfassen. Unter **Menschen** wird dabei wesentlich deren Identifikation mit der Region, das Engagement und die Kooperationsbereitschaft sowie die Mentalität verstanden. Die **naturräumlichen Potentiale** sind in weiteren Sinnen zu verstehen und umfassen neben Natur und Landschaft auch die regionale Kultur sowie die in Landwirtschaft und Tourismus bestehenden bzw. erkannten Potentiale.

2. Chancen und Risiken

	Chancen	Risiken
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Agnita zum dynamischen Zentrum der Mikroregion (Kultur, Verwaltung, Service) • Anziehungskraft für westeuropäische Immigranten und 	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Reduzierung des ÖPNV • Vernachlässigung des Straßennetzes aufgrund anders gesetzter Prioritäten • Isolierte Lage von vielen Orten führt dort zu weiterer Abwanderung

	<p>Urlauber nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anschluß an das europäische Wegenetz • Zielgebiet für nationale und EU-Fördermittel • Möglichkeit zur Erweiterung der GAL <p>Zusammenfassung: Die MH liegt zentral, jedoch abseits der Hauptverbindungswege – die vermeintlichen Schwächen sind jedoch im Kontrast zur urbanen Modernisierung evtl. die Chancen der Region. Sie läßt sich in zentrumsnahe (Marpod, Nocrich, Roşia) bzw. isolierte Gebiete (Brădeni, Bruuiu, Mihăileni) und das kleinstädtische Gebiet Agnetheins mit seinem Umland (Bîrghiş, Chirpăr, Iacobenii, Merghindeal) unterteilen. Die Gemeinden Alţina und Arpaşul de Jos verfügen über eine ausgeglichene Orientierung an die Zentren inner- bzw. außerhalb der Mikroregion.</p> <p>Der internationale Bekanntheitsgrad der Region Hermannstadt als Kirchenburgenlandschaft muß auch in der Mikroregion genutzt werden. Sie selbst ist noch zu wenig bekannt und für Außenstehende nicht an einem klaren, regionalen Profil erkennbar. Zur Prägung eines solchen Profils kann der Natura-2000-Status beitragen ebenso wie die Wiederinbetriebnahme der Schmalspurbahn, ein Charakter der Mikroregion als Zielgebiet für Wanderer, Radfahrer oder Reiter sowie im administrativen Bereich als Region mit besonders gutem Service.</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweisung des Natura2000-Gebiets (FFH) „Harbach-Hochland“ wird vielfältige Chancen zur Regionalentwicklung eröffnen • Einheit von Natur und Kultur(en) • Naturpotenziale schützen, erweitern, erhalten, ausbauen • Bessere Inwertsetzung der natürlichen Gas- und Wasservorkommen • umweltgerechte Produktionsverfahren • Anstieg entsprechender Fördermittel • Schöne Natur und landschaftliche Besonderheiten und Vielfalt bieten gute Grundlagen für sanften Tourismus insbesondere für die Zielgruppen der Familien und der „50+“ • Natur erlebbar machen • Natura 2000: traditionelle Bewirtschaftungsformen erhalten/ beleben, Kooperation mit angrenzendem Planungsgebiet auf- & ausbauen • Möglichkeit zur Wiederansiedlung von Tier- und Pflanzenarten • Innerhalb eines künftigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Konflikt Natur – Landwirtschaft (Überweidung) und Natur – Forstwirtschaft / Holzzabbau • Überbeanspruchung Natur durch Tourismus • Rückgang der Landnutzung durch Abwanderung • Abnahme traditioneller Bewirtschaftungsformen • (Image)Schäden durch Autobahnbau im nordöstl. Teil der Mikroregion • Langwierige Anerkennungsprozeduren für Schutzgebiete

	<p>Natura2000-Vogelschutzgebietes (SPA) sind die Möglichkeiten der Schaffung eines Biosphärenreservates und/oder Naturparks zu prüfen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entspr. angekündigter Kernaussagen des Masterplans Abwasserreinigung für das Untere Harbachtal sind modellhafte Lösungen für dezentrale/örtliche Pflanzenkläranlagen in der Mikroregion möglich 	
	<p>Zusammenfassung: Die MH ist geprägt durch eine spezielle Kulturlandschaft, deren Potentiale in weiten Teilen ungenutzt sind – hier besteht ein enormes Entwicklungspotential für die Mikroregion Harbach. Die Einstufung als „Natura2000“-Schutzgebiet wäre ein wichtiger Beitrag zum Schutz von Flora und Fauna sowie zur Qualifizierung der Region als Modellgebiet für eine nachhaltige Entwicklung.</p>	
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivität für rumänische und internationale Zuzügler unter Beibehaltung der regional-typischen Eigenschaften von Natur und Landschaft steigern • Identität bieten und stärken • Jugend aktivieren • Roma einbeziehen <p>Zusammenfassung: Die MH ist Gebiet im Wandel und einer Vielzahl demographischer und sozialer Probleme, die im Interesse aller in der Region zu lösen sind. Die Armutsbekämpfung und Chance zu Integration und Teilhabe aller Bevölkerungsteile an den gesellschaftlichen Prozessen wird der Gradmesser des Erfolgs regionaler Entwicklung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ungenügende Bildungsmöglichkeiten im Gebiet fördern die Abwanderung von künftiger Mittelschicht • Strukturwandelbedingte Abwanderung nimmt zu • Überalterungstendenz bleibt bestehen • Soziale Spannungen entstehen • Jugend und Roma lassen sich nicht einbinden • ungleich verteilter Nutzen • Randkulturen werden ignoriert
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Über Ausbau der Tourismusangebote und Beschäftigung fördern • Teilzeitarbeitsplätze • Ausbau von Dienstleistung und Handwerk • Wertschöpfungsketten in der Region schaffen (Land-, Forstwirtschaft, Handwerk) <p>Zusammenfassung: In der Mikroregion sind die Gehälter sehr niedrig, während die urbanen Zentren Arbeitskräftemangel haben. Die Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte ist der regionalen Entwicklung hinderlich; die wenigen Ausbildungsmöglichkeiten in der Region selbst und die Anreize für Investitionen müssen gestärkt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplatzangebote/Nachfrage passen sich nicht zusammen • Mangel an qualifizierten Arbeitskräften aufgrund demographischer Entwicklung • Strukturwandel schafft neue Problemlagen • Arbeitsplätze gehen verloren; • Starke Arbeitskräftenachfrage der Zentren (Sibiu)
	<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige Landnutzung • Vorteilsituation als deklariertes 	<ul style="list-style-type: none"> • Administrative u. natürl. Krisen bedrohen Landwirtschaft + Tourismus

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • GVO-freies Gebiet nutzen • Mit der Ausweisung als Natura2000-Schutzgebiet ist neben Imagegewinn für die regionalen Produkte auch ein Anstieg entsprechend orientierter Fördermittel zu erwarten • Imageverbesserung der Landwirtschaft u.a. durch spezielle Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen in Kooperation mit der Umweltagentur, Schulen und Tourismuseinrichtungen • Landwirtschaft einbinden und Öffnung für Neuorientierung nutzen • kleinteilige Landwirtschaft • Förderung der Büffelhaltung und Vermarktung als regionaltypisches Produkt • Produktspezifische Rückgewinnung der Versorgerrolle umliegender Städte • Weitere Diversifizierung landwirtschaftlicher Produktion • Höhere Wertschöpfung in Schafhaltung (Fleisch, Wolle etc.) aufbauen • Anbau von Nachwachsenden Rohstoffe und Erneuerbaren Energien fördern • ungenutzte Potentiale im touristischen Bereich bieten
Entwicklungschancen: schöne und große Höfe sind bspw. für Ferien auf dem Bauernhof, Gastronomie und andere Tourismus- und Freizeitaktivitäten geeignet | <ul style="list-style-type: none"> • Maximale Umsetzung der EU-Richtlinien • Negativimage ländl. Raum • Komplizierte Genehmigungsverfahren • Verlust der Allmenden und mit ihr einer traditionellen Form dörflicher Gemeinwirtschaft (Dorfhirte) • Rückerstattungskonflikte (Agrarflächen) |
|---|---|

Zusammenfassung: Die Landwirtschaft ist ein bedeutender Identitätsstifter in der Mikroregion – insbesondere, weil aufgrund der landwirtschaftlichen Tätigkeit die Kulturlandschaft entstanden ist und die altertümliche Hofstruktur einen bleibende Eindrücke hinterlassen. Als kleinteilige Region mit Schwerpunkt auf Milchverarbeitung & Schafhaltung sowie einem hohen Anteil brach liegender Nutzflächen steht der MH ein starker Strukturwandel bevor. Die aktive Nutzung des künftigen Natura-2000-Staats, verschiedene traditionelle Formen der Bewirtschaftung, ökologische Produktion und ihre Diversifikation sowie ihre Einbindung kulturelles Leben und Tourismusangebote der Mikroregion bieten Chancen für die Landwirtschaft.

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Instandsetzung der Schmalspurbahn • Trend zu „sanftem Tourismus“ und Kurzurlaub | <ul style="list-style-type: none"> • Traditionen gehen verloren • Verlust der siebenbürgisch-sächsischen Kultur und ihres bau- |
|--|--|

	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrrad-, Wander- und Reitangebote • Thematische Angebote, Konzertreihen, Gartenkultur verknüpfen kulturelles und Naturerlebnis • Entwicklung des Harbachtalmuseums, des ehemaligen Erholungsortes Sărături Băi, des Thermalismus in Bîrghiş, Ökomuseum in Săsăuşi • Ausbau vorhandener Veranstaltungen kann zusätzliches Angebot für Gäste/Touristen schaffen und so zur finanziellen Absicherung von Märkten und Festen beitragen • Ausbau und Förderung der kulturellen Potenziale • Multikulturalität und Mehrsprachigkeit als Chance begreifen („Pro Etnica“ auf Harbach-Niveau) • Kopplung von Natur- und Kultur-erlebnis • Einbindung der regionalen Wirtschaftsgeschichte in touristische Angebote • Traditionen erhalten bzw. beleben • Verknüpfung mit Veranstaltungen in den urbanen Zentren Mediasch, Hermannstadt, Schäßburg • Serviceleistungen als Beschäftigungsmöglichkeit für weniger qualifizierte Arbeitskräfte und für Teilzeitbeschäftigten (Tourenleiter, Naturbegleiter, Gästeführer) 	<ul style="list-style-type: none"> • lichen Erbes • keine Finanzierungen für das Harbachtalmuseum • Alle machen das Gleiche • Rückerstattungskonflikte (Schulen, Kulturhäuser, Kirchen) • Saisonschwankungen • kein Konsens mit Tourismusverbänden • Verfall der „Wusch“ verstärkt Negativimage der Mikroregion • Negativimage der „Ziganien“/Slums
Soziale und institutionelle Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft zum Engagement fördern + belohnen • Marketing + Kommunikation verbessern, • Konsensbildung in gemeinsamer Arbeit zw. Potentiellen Konfliktparteien • Kooperationen zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Segmenten aufbauen (bspw. Schulen-Landwirtschaft) 	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel schafft Konflikte, Existenzprobleme von Akteuren • LEADER-Schwung ebbt ab; • Konflikte statt Konsens; • einzelne Akteure instrumentalisieren LEADER-Prozess • Informationsmonopole hemmen die Initiative • Politik interveniert/ verhindert Aktionen zur Ländl. Entw.

- Tourismus u. Kooperation stärken über Vereinstruktur, durch GAL-Arbeitskreise; über Schulen und Jugendverbände, mit Tourismusverbänden/ -firmen, Bildung von Dorfvereinen etc. den aktiven Bevölkerungsteil und die Jugend in die Regionalentwicklung einbeziehen und einbinden
- Marke Harbachtal
- hist. Kirchen (orth., ev., gr.-kath.) als „Kulturgutträger“
- Einsatzbereitschaft ermöglicht Maßnahmen zum Schutz der Natur und Umwelt wie zur Verschönerung von Landschafts- und Ortsbild

Zusammenfassung: Es gibt ein aktives Bewußtsein dafür, daß die Probleme der Region gemeinsam und in der Region angegangen werden müssen. Neben den bestehenden regionalen Kooperationen mit in- und ausländischen Akteuren sind die Einbindungen auf Gemeinde- und ortsebene sicherlich ausbaufähig. Bestehendes Mißtrauen und Vorbehalte lassen sich durch zu entwickelnde bzw. auszubauende Aktivitäten und Projekte zu guten Teilen überwinden. Vermittlungswille und Offenheit sind dazu nötig; über die GAL Mikroregion Harbach und ihre entsprechend geschulten Mitarbeiter und Ehrenamtlichen können entsprechende Impulse in die Mikroregion getragen werden. Augenmerk ist hier vor allem auf die aktive Einbindung von Vertretern des Agrarsektors und verarbeitender Industrie in die Regionalentwicklung zu legen, da hier wichtige Imagefaktoren zum Wirken kommen.

DRAFT

1. Gemeinde: Agnita/Agnetheln			
Lage: Agnita/Agnetheln liegt am Harbach (Hartibaciu), einem Nebenfluss des Zibin (Cibin), an der direkten Verbindungsstraße von Sibiu (Hermannstadt) nach Sighișoara (Schäbburg).			
Bevölkerung und Siedlungsstruktur: zw. 2001-2006 lt. Kreis-Stat.beh. Bev. -7,23%			
Zugehörige Dörfer/Entfernung zum Gemeindezentrum: Coves/Käbisch, 6 km Ruja/Roseln, 8 km	Fläche: 96,22 km ²	EW: 10.894 (342 ungarisch, 214 Roma, 152 deutsch)	EW/km ² : 113,2
Kooperationen/regionales Engagement (Vereinstätigkeit, etc.)			
Mitglied im Verein „Harbachtal“, informelle LAG Microregiunea Hârtibaciu, „Freundeskreis Agnita“ in Oosterbek (NL), „Apă Târnavă Mari“ S.A.			
Wirtschaftsstruktur: Tages-/Wochenmarkt (Fr), autorisierter Viehmarkt Okt. und Dez.			
Primärer Sektor	Helix SRL, versch. Schaf- und Rinderzüchter		
Sekundärer Sektor	Firmen Vicla und Elegant Lignum (Holzverarbeitung) Firmen Agnisprod und INCSTAR (Schuhwaren) Firmen Beatrix und Agnitex (Textilbereich) Modest Impex (Baubereich)		
Tertiärer Sektor	Bankfilialen BCR, BRD, Raiffeisen 2 Notarbüros 11 Gaststätten/Pizzerien/Restaurants		
Tourismus	Hotel Dacia		
Arbeitsmarktsituation			
Arbeitsfähige Bevölkerung			
Total: 4.449	Beschäftigt: 4.068 (37,3%) davon 2.315 in der verarb. Industrie Lt. Arbeitsamt H'stadt mit 25.9.06 in Stadt Agnetheln 3546 Arbeitsverträge in der Privatwirtschaft ggü. 2500 i.J. 2004 (Wachstum ca. 40%)		Arbeitslos: 381 (3,49%)
Infrastruktur			
Verkehr	Buslinie Sibiu-Agnita 4x tgl., Sibiu-Piatra Neamț 1x, Verbindung nach Fogarasch	Telekommunikation	
Wasserversorgung	Ja (chemisch behandelt)	Telefonzugang	Ja
Abwasserentsorgung	Ja (veraltet)	Internetzugang	Ja (auch Kabel)
Elektrizität	Ja	TV/Kabelfernsehen	Ja
Gasversorgung	Ja	Tankstelle	Ja
Gesundheitswesen			
1 Krankenhaus mit 55 Betten, Arztpraxen			
Bildungswesen			
In Roseln und Coves wird in den Klassen I-IV unterrichtet; in Agnetheln gibt es eine Schule Klasse I-VIII sowie ein Gymnasium. In Agnetheln Zweig für Klassen I-VIII in deutscher Unterrichtssprache.			
Natur und Umweltsituation			
größte Umweltverschmutzungsquelle: Entsorgung via Eco Agnita: PHARE-finanziertes Project (Mülltrennung, -entsorgung) mit Nachbargemeinden Bârgheș, Mergeln, Kirchberg. ISPA: Wasser und Abwasser			
Kultur und Sehenswürdigkeiten			
Kulturhaus der Stadt Harbachtalmuseum, Kirchenburg im Zentrum der Stadt, Areal Steinburg oberhalb der Stadt, Sankt Nikolaus Kirche (rum.- Orthodox), römischer Brunnen			

Folkloregruppen, Chöre, Weihnachtsbräuche
Städtische Kulturtage im August, Nationales Folklorefestival der Jugend „Cantec și Joc pe Hărtibaci“, Urzelnlauf (Parada Lolelor)
Freizeit und Tourismus
1 Hotel „Dacia“ (geringer Standard)

DRAFT

SWOT-Analyse Agnita

	Stärken	Schwächen
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - „Stadt im Herzen des Landes“ und Zentrum der Mikroregion - ÖPNV-Netz vorh. Sibiu-Agnita - Zentrale Lage auch zwischen Hermannstadt, Fogarasch, Mediasch, Schäßburg - Müllabfuhr, einfache Mülltrennung 	<ul style="list-style-type: none"> - Anhaltende Abwanderung - Hinführende Kreisstraßen in schlechtem Zustand - Keine ÖPNV-Anbindungen an Mediasch, Schäßburg, Fogarasch
BEVÖLKERUNG	<ul style="list-style-type: none"> - Einziges Gymnasium der mikroregion 	<ul style="list-style-type: none"> - Abwanderung hält an
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Hohe Beschäftigungsquote - Für die Region rel. hohe Landnutzung - Wehrkirchen Agnetheln, Roseln - Restaurants, Kulturhaus, vorh. wiederkehrende Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenes Arbeitskräftepotenzial praktisch erschöpft - Abwanderung qualif. Arbeitskräfte - Abhängigkeit von wenigen größeren Betrieben - Konzentration der Beschäftigung im verarbeitenden Sektor - Entwicklungskonzept für die Stadt steht noch aus - Zu wenige Unterbringungsmgl. - Unklares Entw.potential von Saraturi Bai
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none"> - Motor der regionalen Entwicklung - Kooperationsorientierte Führung - Eco Agnita, AVH, Wusch, Apa Târnavă Mar S.A. etc. 	
	CHANCEN	RISIKEN
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der regionalen Zentrumsfunktion - Anbindung an das internationale Straßennetz - Nutzung des ehem. Parkareals Steinburg als „grüne Lunge über der Stadt“ - Marke „Stadt im Herzen des Landes“ - Zielstation der Mocănița - Unterbringungsangebote ausbauen - Entwicklung von Sărături Băi als stadtnahes Erholungszentrum - Zusammentreffen versch. kulturtour. Potenziale 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Finanzierung für Harbachtalmuseum
BEVÖLKERUNG		<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsabwanderung kann nicht gestoppt werden bzw. nimmt weiter zu
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau Öffentlicher und Dienstleistungssektor - Ausbau des (Ausbildungs)Angebotes an qualifizierten Arbeitsplätzen - Verarbeitung von Agrarprodukten und Nachwachsende Rohstoffen 	<ul style="list-style-type: none"> - Konkurrenz der urbanen Zentren nimmt zu - Abwanderung der Arbeitgeber mit Anstieg des Lohnniveaus
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrum des sozialen kulturellen Lebens der Mikroregion 	-

2. Gemeinde: Alțina/Alzen			
Lage: Die Gemeinde liegt im Harbachtal 36 km entfernt von Hermannstadt und 26 km von Agnita.			
Bevölkerung und Siedlungsstruktur: lt. Kreisstatistikbeh. 2001-2006 Bev.zunahme +3,06% (50 P.) Größte siebenbürgisch-sächsische Population im Harbachtal von ca. 70 P. Bägendorf mit ca. 200 Roma (von ca. 240 Einw.)			
Zugehörige Dörfer/Entfernung zum Gemeindezentrum:	Fläche:	EW:	EW/km²:
<ul style="list-style-type: none"> ■ Benesti/Bägendorf, 7 km ■ Ghijasa de Sus/Obergesäß, 10 km 	80,19 km ²	1.634	20,38
Kooperationen/regionales Engagement (Vereinstätigkeit, etc.)			
Mitglied in den Vereinen „Harbachtal“ und „Wasser Unteres Harbachtal“			
Wirtschaftsstruktur			
Primärer Sektor			
Sekundärer Sektor			
Tertiärer Sektor			
Tourismus			
Arbeitsmarktsituation			
Arbeitsfähige Bevölkerung			
Total: 340	Beschäftigt: 300 (18,6%)	Arbeitslos: 40 (2,5%)	
Infrastruktur			
Verkehr	Buslinie Sibiu-Agnita, nur Alzen direkt.	Telekommunikation	
Wasserversorgung	ja (chemisch behandelt)	Telefonzugang	ja
Abwasserentsorgung	nein	Internetzugang	nein
Elektrizität	ja	TV/Kabelfernsehen	ja
Gasversorgung	ja	Tankstelle	nein
Gesundheitswesen			
Dorfpraxis für die Gemeinde, Patienten Ghijasa de Sus eher zur Praxis Rävășel			
Bildungswesen			
In Ghijasa de Sus (10 Schüler) und Bägendorf gibt es je eine Schule für die 1. - 4. Klasse, in Alzen eine für die 1. bis 8. Klassenstufe. Für Klasse I-IV gibt es in Alzen Simultanunterricht in dt. Sprache. In einer Sammelklasse (derz. 11 Kinder).			
Natur und Umweltsituation			
Teil des FFH-Natura2000-Gebiets (SCI) „Mittlerer Alt-Zibin-Harbach“ schlechte Grundwasserqualität (histor. Verschmutzung → Stickstoff- und Phosphoreinträge), Abfallentsorgung auf gemeindeeigener Deponie, keine Mülltrennung			
Kultur und Sehenswürdigkeiten			
Kirchenburg (mit Dankesplatte gr. Kaufleute in Kirche), vermutlich ältestes Haus des Harbachtals (Inscr 1580, mglw. Besitz der Grafenfamilie Gerendf), Grabungsstätte in der Umgebung von Altina (Reste des Dorfes Androchiel/ Underten → Saalkirche, Häuser, Werkzeuge), kleines Webstuhlmuseum – Benești/ Bägendorf von kulturhist. Interesse (nacheinander sächs., ung., rum. u. jetzt Roma-Besiedlung), ehem. Gr.-kath. Kirche mit Malereien der Brüder Grecu (gefährdet), Gelände mit „ehem.“ Jüd. Friedhof, Haltepunkt Mocanița/Wusch in Alzen u. Bägendorf			
Freizeit und Tourismus			

SWOT-Analyse der Gemeinde Alțina

	Stärken	Schwächen
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Rel. Stabile Bevölkerung - Deutschsprachiger Grundschulzweig - Mittlere Lage zw. Sibiu und Agnethehn - Masterplan Abwasserreinigung für das Untere Harbachtal: lokale Lösungen für die Orte der Gemeinde - Z.T. noch erhaltenes bzw. historisches kulturelles patchwork - Initiative für ein Dorfmuseum - Teil des FFH-Natura2000-Gebiets (SCI) „Mittlerer Alt-Zibin-Harbach“ 	-
BEVÖLKERUNG	-	-
WIRTSCHAFT	- Aktiver landwirtschaftlicher Sektor	<ul style="list-style-type: none"> - Überalterung der in der Landwirtschaft Tätigen - Mangelndes Angebot an lokalen Arbeitsplätzen
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	- Mitglied in „Valea Hârtibaciului“ und „Apa Hârtibaciu Inferior“	- Kein spürbares Engagement in den Kooperationen
	CHANCEN	RISIKEN
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Anbindung Wusch Alzen, Bägendorf - Tourist. Öffnungen der evang. Kirche Alzen, ehem gr.-kath. Kirche Bägendorf 	<ul style="list-style-type: none"> - Segregationsgefahr der Romabev. in Bägendorf - Abwanderung aus Ghijasa de Sus - Negativimage „Roma-Dorf“ Bägendorf
BEVÖLKERUNG	-	-
WIRTSCHAFT	- Nutzung, Ausbau und Stärkung des noch vorhandenen Landwirtschaftssektor	-
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	-	- Mangelnde Einbindung in die regionalen Aktivitäten

3. Gemeinde: Bîrghiș/Bürgesch			
Lage: in einem Seitental des Harbachtals an der Kreuzung der Kreisstraßen DJ 106 u. DJ 141, 8km von Agnetheln, ca. 30 km von Mediasch und 50 km von Sibiu.			
Bevölkerung und Siedlungsstruktur: in Bürgesch gr. Anteil Roma-Bevölkerung. Lt. Kreisstatistikbeh. Zw. 2001-2006 Bev.abnahme -0,34%.			
Zugehörige Dörfer/Entfernung zum Gemeindezentrum:	Fläche:	EW:	EW/km²:
<ul style="list-style-type: none"> ■ Pelișor/Magarei, 7 km ■ Zlagna/Schlatt, 8 km ■ Ighișu Vechi/Rum. Eibesdorf, 5 km ■ Vecerd/Wetscherd, 8 km ■ Apos/Abstdorf, 5 km 	99,90 km ²	2.146	21,48
Kooperationen/regionales Engagement (Vereinstätigkeit, etc.)			
Mitglied in den Vereinen „Harbachtal“ und „Wasser Unteres Harbachtal“, Asoc. „Bîrghiș 90“ (Cornelia Suci) koord. Austausch mit Partnergemeinde La Meziere (F, Bretagne)			
Wirtschaftsstruktur			
Primärer Sektor	Maria Dragomir - SC Lacta SRL, Bürgesch (Rinder, ca. 30 ha, Hochland-Zulieferer, 9 Gesellschafter) Traian Stoica – 17 Kühe		
Sekundärer Sektor	Traian Stoica, Sägerei (Apos) Möbel, Magarei (Suci Stefan)		
Tertiärer Sektor	Tankstelle, Ighișul Vechi		
Tourismus			
Arbeitsmarktsituation			
Arbeitsfähige Bevölkerung			
Total: 502	Beschäftigt: 393 (18,3%)	Arbeitslos: 109 (5,1%)	
Infrastruktur			
Verkehr	Buslinie Sibiu-Agnita	Telekommunikation	
Wasserversorgung	Nein	Telefonzugang	Ja
Abwasserentsorgung	Nein	Internetzugang	ja
Elektrizität	Ja	TV/Kabelfernsehen	Ja
Gasversorgung	Ja	Tankstelle	ja
Gesundheitswesen			
Dorfpraxis für die Gemeinde			
Bildungswesen			
In jedem Dorf gibt es eine Schule für die 1. - 4. Klasse, in Bürgesch eine Schule für die 1. bis 8. Klassenstufe.			
Natur und Umweltsituation			
Teil des FFH-Natura2000-Gebiets (SCI) „Mittlerer Alt-Zibin-Harbach“ Müllentsorgung via Eco Agnita.			
Kultur und Sehenswürdigkeiten			
Reformierte, evangelische, orthodoxe u. gr.-kath. (Bîrghiș, in Rückgabe) Kirchen. Kirchenburg und repr. Pfarrhaus in Magarei in Verpachtung.			
Freizeit und Tourismus			
Nicht erschlossenes Thermalquell-Vorkommen in Bürgesch.			



SWOT-Analyse der Gemeinde Bîrghiș

	Stärken	Schwächen
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptort an Kreuzpunkt zweier Kreisstraßen - histor. Rum. geprägte Dörfer Ighișul, Vecerd - histor. multikulturell gepr. Bürgergesch - Masterplan Abwasserreinigung für das Untere Harbachtal: lokale Lösungen für die Orte der Gemeinde - Thermalvorkommen - Nutzer für Pfarrhaus/Kirchenburg Magarei gefunden - Teil des FFH-Natura2000-Gebiets (SCI) „Mittlerer Alt-Zibin-Harbach“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Isolierte Lage von Abtsdorf, Schlatt - Verlust von Kulturgut (ev. Kirche) in Abtsdorf
BEVÖLKERUNG WIRTSCHAFT SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none"> - Mitglied im Harbachtal-Verein und Eco Agnita 	

	CHANCEN	RISIKEN
GEBIET BEVÖLKERUNG WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - System. Erschließung des Thermalvorkommens in Bürgergesch - Kirchenburg Bîrghiș mit Zielpublikum aus Medias? - Offene (reformierte Bîrghiș) bzw. Themenkirche (ehem. gr.-kath. Bîrghiș, Vecerd) 	Rückgabekonflikte können Entwicklung behindern
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION		

4. Gemeinde: Brădeni/Henndorf			
Lage: Der Ort Brădeni befindet sich etwa 20 km entfernt von Agnita am oberen Lauf des Flusses Hârtibaciu (<i>Harbach</i>) an der Grenze zum Kreis Mureș, ca. 23 km von Schäßburg entfernt.			
Bevölkerung und Siedlungsstruktur: lt. Kreisstatistikbeh. 2001-2006 Bev.abnahme -6,29% (91 P.)			
Zugehörige Dörfer/Entfernung zum Gemeindezentrum:	Fläche:	EW:	EW/km²:
■ Retiș/Retersdorf, 6 km	88,42 km ²	1.525	17,25
■ Țeline/ Woßling, 4 km			
Kooperationen/regionales Engagement (Vereinstätigkeit, etc.)			
Mitglied im Verein „Harbachtal“, Landwirtschaftsverein Dumbrava			
Wirtschaftsstruktur			
Primärer Sektor	Cecilia Paribas – 20 Rinder, 35 ha Aurel Dobre (Bgm.) – 50 Rinder, 800 Schafe		
Sekundärer Sektor			
Tertiärer Sektor			
Tourismus	SC Ficova SRL/Ferm. Brădeni – Sportangeln		
Arbeitsmarktsituation			
Arbeitsfähige Bevölkerung			
Total: 404	Beschäftigt: 353 (24,0%)	Arbeitslos: 51 (3,5%)	
Infrastruktur			
Verkehr	Kleinbus Agnita-Sighișoara, Linie Sibiu-Piatra Neamț, i. Vorb. Retiș-Agnita	Telekommunikation	
Wasserversorgung	Nein	Telefonzugang	Ja
Abwasserentsorgung	Nein	Internetzugang	Ja
Elektrizität	Ja	TV/Kabelfernsehen	Nein
Gasversorgung	Ja	Tankstelle	Nein
Gesundheitswesen			
Dorfpraxis für die Gemeinde			
Bildungswesen			
In Retersdorf und Țeline gibt es eine Schule für die 1. - 4. Klasse, in Henndorf eine für die 1. bis 8. Klassenstufe.			
Natur und Umweltsituation			
3 Teiche (174 ha) mit besonderer Bedeutung für den Vogelschutz; Umwelt Agentur des Kreises Sibiu strebt Aufbau eines Biosphärenreservates an, Abfallentsorgung auf gemeindeeigener Deponie, keine Mülltrennung			
Kultur und Sehenswürdigkeiten			
Evangelische Kirche (14. Jhd.), Kirchenburg Brădeni mit „Stollentruhen“, teilw. rest. 2006; Țeline (ehem. Stuhlfreitung) mit größter orth. Kirche im Harbachtal			
Freizeit und Tourismus			
Evang. Pfarrhaus (19. Jh.) zum Verkauf.			

SWOT-Analyse der Gemeinde Brădeni

	Stärken	Schwächen
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Sehr wenig Verkehr - Schutzgebiet „Henndorfer Seen“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Lage an Kreisgrenze - Hohe Abwanderung - Wege in schlechtem Zustand
BEVÖLKERUNG		
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Orientierung nach Sighișoara - Anziehungspunkt Wehrkirche Henndorf 	<ul style="list-style-type: none"> - Rutschungshügel Movile nicht als Schutzgebiet vorgesehen (Autobahnbau?) - Keine kontinuierliche Betreuung der, kein Konzept für die Wehrkirche
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none"> - Mitglied in As. „Valea Hârtibaciului“ und im „Dumbrava“-Landwirtschaftsverein 	
	CHANCEN	RISIKEN
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Gepl. Autobahn mit Verkehrsknoten Agnetheln 	<ul style="list-style-type: none"> - Gepl. Autobahn wirkt emigrationsfördernd
BEVÖLKERUNG		
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Autobahn bringt Investoren - Wiederaufnahme der alten Handwerkstradition (Tischlerei) - Tourist. Entwicklung Kirchenburg Henndorf, orth. Kirche Țeline - Entwicklung der „Henndorfer Seen“ für Naherholung/ Angeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückgabepolitik führt zu langfristigen Konflikten
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION		

5. Gemeinde: Bruiu/Braller			
Lage: Die Gemeinde liegt an der Grenze zum Kreis Kronstadt/Brasov zwischen den Gemeinde Cincu (BV) und Kirchberg (SB). Die Entfernung vom Hauptort zu den Kreisstr. DJ 105 (Richtung Fogarasch) beträgt ca. 10km, zur Nationalstr. 1 Sibiu-Brasov ca. 20km, zur Kreisstr. DJ 106/Agnetheln etwa 25 km.			
Bevölkerung und Siedlungsstruktur: Gürteln hat nur noch 22, hauptsächlich ältere Einw.; schulbetrieb 1994 eingestellt. Bev.veränderung 2001-2006 lt. Kreisstatistikbeh. -4,27%.			
Zugehörige Dörfer/Entfernung zum Gemeindezentrum:	Fläche:	EW:	EW/km²:
■ Gherdeal/Gürteln, 6 km	97,10 km ²	814	8,38
■ Şomartin/Martinsdorf, 4 km		122 Sozialhilfeempf.	
Kooperationen/regionales Engagement (Vereinstätigkeit, etc.)			
Mitglied im Verein „Harbachtal“, Partnergemeinde Goipel (F, Bretagne), Rinderzuchtverein Bruiu			
Wirtschaftsstruktur			
Primärer Sektor	Gherghel (SAPARD-fin. Rinderanlage, 200 Tiere) SC Agora SRL (Sitz außerhalb) SC Ferma Mircea SRL (Martinsberg)		
Sekundärer Sektor			
Tertiärer Sektor			
Tourismus			
Arbeitsmarktsituation			
Arbeitsfähige Bevölkerung			
Total: 201	Beschäftigt: 43 (5,3%)	Arbeitslos: 2 (0,25%)	
Infrastruktur			
Verkehr	Asph. Straße Braller-Cincu (BV), ansonsten teils Schotter, teils unbefestigt, keine Busanbindung	Telekommunikation	
Wasserversorgung	Nein	Telefonzugang	Ja
Abwasserentsorgung	Nein	Internetzugang	Ja
Elektrizität	ja	TV/Kabelfernsehen	Nein
Gasversorgung	nein	Tankstelle	Nein
Gesundheitswesen			
Dorfpraxis für die Gemeinde			
Bildungswesen			
In Martinsberg gibt es eine Schule für die 1. - 4. Klasse, in Braller eine Schule für die 1. bis 8. Klassenstufe.			
Natur und Umweltsituation			
Abfallentsorgung auf gemeindeeigener Deponie, keine Mülltrennung			
Kultur und Sehenswürdigkeiten			
Romanische Basilika aus dem 13. Jhd.; im 15. Jhd. im gotischen Stil umgebaut (als Bauhütte in Vorb. durch Joachim Faitsch Kulturbaustellen); ev. Kirche mit Wehrturm in Martinsberg, ev. Kirche in Gürteln			
Freizeit und Tourismus			

SWOT-Analyse der Gemeinde Bruiu

	Stärken	Schwächen
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Geringste Bevölkerungsdichte in der Mikroregion (+/-) - Masterplan Abwasserreinigung für das Untere Harbachtal: lokale Lösungen für die Orte der Gemeinde - keine signifikanten Umweltverschmutzungsquellen, gilt als eine der Gemeinden mit bester Luftqualität 	<ul style="list-style-type: none"> - Schlechte Wege, keine befestigte Anbindung in die Mikroregion - Unbekannte Gemeinde - Kein ÖPNV - Kein Nachzug nach Gürteln
BEVÖLKERUNG WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - 2 landwirtschaftliche SAPARD-Projekte realisiert - Kirchenburg Braller 	<ul style="list-style-type: none"> - Rel. hohe Arbeitslosigkeit - Kaum Arbeitgeber
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none"> - Mitglied in der As. „Valea Hârtibaciului“ - Belgische Partnergemeinde 	-
	CHANCEN	RISIKEN
GEBIET		<ul style="list-style-type: none"> - Anhaltende Bevölkerungsabwanderung, Verlust von Gürteln - Verlust von Kulturgütern (evang. Kirchen Gürteln)
BEVÖLKERUNG WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Bauhütte Braller (in Planung) - Ehem. Schule zum Verkauf (EKAB) in Braller u. Martinsberg - Tour. Nutzung der Kirchenburg Braller 	
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION KULTUR, FREIZEIT UND TOURISMUS		

6. Gemeinde: Chirpär/Kirchberg			
Lage: Die Orte Werd (einziger Ort im Altbachtal), Kirchberg und Sachsenhausen liegen am Weg zwischen Agnita (5km/15km/21km) und der DN 1 (20km/15km/8km). Zied liegt an einem Stichweg vom Weg Agnetheln-Kirchberg etwa 3km abseits.			
Bevölkerung und Siedlungsstruktur: lt. Kreisstatistikbeh. 2001-2006 Bev.verlust von-4,49%. Starke Abw. aus Zied, Überalterung in Sachsenhausen (jeweils ca. 100 Einw.).			
Zugehörige Dörfer/Entfernung zum Gemeindezentrum:	Fläche:	EW:	EW/km²:
<ul style="list-style-type: none"> ■ Sasăuși/Sachsenhausen, 5 km ■ Vărd/Werd, 7 km ■ Veșeud/Zied, 9 km 	100,84 km ²	1.483	14,70
Kooperationen/regionales Engagement (Vereinstätigkeit, etc.)			
Mitglied im Verein „Harbachtal“, Ecomuzeul Reg. Sibiu			
Wirtschaftsstruktur			
Primärer Sektor			
Sekundärer Sektor		Gherghel, Tischlerei	
Tertiärer Sektor		Chir-Man-Di (Transport)	
Tourismus			
Arbeitsmarktsituation			
Arbeitsfähige Bevölkerung			
Total: 301	Beschäftigt: 262 (17,7%)	Arbeitslos: 39 (2,6%)	
Infrastruktur			
Verkehr	Busanbindung nur nach Kirchberg. Asphaltierter Gemeindeweg nach Marpod. Agnita-DN 1 z.T. asphaltiert	Telekommunikation	
Wasserversorgung	Wasserleitung vom Bălea-See	Telefonzugang	Ja
Abwasserentsorgung	Nein	Internetzugang	Ja
Elektrizität	Ja	TV/Kabelfernsehen	nein
Gasversorgung	Ja	Tankstelle	nein
Gesundheitswesen			
Dorfpraxis für die Gemeinde			
Bildungswesen			
In Sachsenhausen, Werd und Zied gibt es je eine Schule für die 1. - 4. Klasse; in Kirchberg eine für die 1. bis 8. Klassenstufe.			
Natur und Umweltsituation			
Müllentsorgung via Eco Agnita.			
Kultur und Sehenswürdigkeiten			
Anfänglich romanische Basilika, im 12. Jhd. Aufbau einer evangelischen Kirche, orth. Kirche mit Grecu-Malerein, (ehem. gr.-kath.) Holzkirche, dachische Volkstracht, Sasăuși/Sachsenhausen - bis Mitte 18. Jhd. Sächs. bes., jedoch sehr gut erhaltene sächs. Bau-/Siedlungsstruktur, über SB07 Ökomuseum/ethnographisches Museum geplant (GAL-Mitgl. Halmaghi)			
Freizeit und Tourismus			

SWOT-Analyse der Gemeinde Chirpăr

	Stärken	Schwächen
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - verbesserte Zugänglichkeit - Masterplan Abwasserreinigung für das Untere Harbachtal: lokale Lösungen für die Orte der Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> - Entlegen zwischen den Haupttrouten der Mikroregion - Keine ÖPNV
BEVÖLKERUNG WIRTSCHAFT SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none"> - Mitglied in As. „Valea Hârtibaciului“ - Ecomuzeul Săcăuși verbindet mit anderen Gemeinden im Kreis 	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Arbeitsplatzangebot

	CHANCEN	RISIKEN
GEBIET BEVÖLKERUNG WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Ecomuzeul u. a. Initiativen tragen zur Attraktivitäts- und Wertsteigerung der vorhandenen traditionellen Bewirtschaftungsformen bei - Brüder-Grecu-Kirche und Aufbau des Ecomuseums Sachsenhausen - Themenkirche Veseud - Kirchenburg/Schule Zied zum Verkauf: kulturelle/ touristische Erschließung/ Nutzung mgl. 	<ul style="list-style-type: none"> - Entvölkerung von Zied - Negativimage Zied, Werd
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION		

7. Gemeinde: Iacobeni/Jakobsdorf			
Lage: Die Ortschaft liegt an der Straße, die Hermannstadt (Sibiu) mit Schäßburg (Sighișoara) verbindet. Jakobsdorf befindet sich etwa sieben Kilometer nördlich der Kreishauptstadt und 1.500 Meter abseits der Hauptstraße, die durch das Harbachtal (Valea Hartibaciului) führt.			
Bevölkerung und Siedlungsstruktur: lt. Kreisstatistikbeh. 2001-2006 Bev.abnahme -2,65%			
Zugehörige Dörfer/Entfernung zum Gemeindezentrum:	Fläche:	EW:	EW/km²:
<ul style="list-style-type: none"> ■ Movile/Hundertbücheln, 12 km ■ Netuș/Neithausen, 6 km ■ Noiștat/Neustadt, 8 km ■ Stejarișu/Probsdorf, 8 km 	103,50 km ²	2.749 (davon off. 505 Roma, 52 Deutsche)	26,56
Kooperationen/regionales Engagement (Vereinstätigkeit, etc.)			
Mitglied im Verein „Harbachtal“			
Wirtschaftsstruktur			
Primärer Sektor	<ul style="list-style-type: none"> - Florom SRL, Agroplus SRL (Stejarișu) - Rinderzuchtverein Jakobsdorf (Pitici Mirel, Iacobeni nr. 42) - Rinderzuchtverein Neustadt (Tomi Octavian, Noiștat nr. 180): 4 Mitgl., 14 Produzenten, 60 Kühe, 200 ha 		
Sekundärer Sektor			
Tertiärer Sektor			
Tourismus			
Arbeitsmarktsituation			
Arbeitsfähige Bevölkerung			
Total: 535	Beschäftigt: 454 (17,0%)	Arbeitslos: 158 (5,8 %) 672 Sozialhilfeempf. (24,45%)	
Infrastruktur			
Verkehr	Keine Busanbindungen zu den Orten.	Telekommunikation	
Wasserversorgung	Nein	Telefonzugang	ja
Abwasserentsorgung	Nein	Internetzugang	ja (Rathaus und Schulen)
Elektrizität	Ja	TV/Kabelfernsehen	ja
Gasversorgung	Ja	Tankstelle	nein
Gesundheitswesen			
Dorfpraxis für die Gemeinde			
Bildungswesen			
In Movile und Probsdorf gibt es je eine Schule für die 1. - 4. Klasse, in Neustadt eine für die 1. bis 8. Klassenstufe und in Jakobsdorf eine Berufsschule. Gruppe um österr. Sozialattaché Schönagel arbeitet an Umsetzung ihres Pilotprojekt mit Lehrschmiede u. a.			
Natur und Umweltsituation			
Abfallentsorgung auf gemeindeeigener Deponie, keine Mülltrennung			
Kultur und Sehenswürdigkeiten			
Kirchenburgen/Wehrkirchen in allen Ortschaften der Gemeinde (bes. Movile, Jakobsdorf), orth. Holzkirche in Neithausen.			
Freizeit und Tourismus			

SWOT-Analyse der Gemeinde Jakobsdorf

	Stärken	Schwächen
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Rel. stabile Bevölkerungszahl - Kirchenburgen in allen Orten der Gemeinde, bes. Movile, Probsdorf, Neithausen - Holzkirche Neithausen 	<ul style="list-style-type: none"> - Sehr hohe Sozialhilfeempfängerquote von fast 25% der Bev. - Isolierte Lage am Nordostrand des Kreises - Rutschungshügel bei Hundertbücheln
BEVÖLKERUNG WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Ziegenhaltung (1.130 Tiere) 	<ul style="list-style-type: none"> - HOG Movile als Pächter nicht an tourist. Öffnung der Kirchenburg interessiert - Sanierung Kirchenburg Jakobsdorf
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none"> - Harbachtal-Verein - Seit 1990 Engagement in Probsdorf/Neithausen um österr. Sozialattaché Schönagel 	<ul style="list-style-type: none"> - z. T. Kontroverses Engagement der Stiftung „Don Bosco“ in Jakobsdorf
	CHANCEN	RISIKEN
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Knotenpunkt der Autobahn - Aufbau eines Schutzgebietes „Rutschungshügel Movile“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangelnde Perspektiven für die Bevölkerung bleiben bestehen - Imageverlust der Gemeinde durch Autobahn - Beeinträchtigung der Natur durch Autobahnbau
BEVÖLKERUNG	<ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung des o.g. Pilotprojektes, Multiplikationseffekt durch bek. Akteur an Österr. Botschaft - Integration des Jakobsdorfer Sozialprojektes 	-
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Bewerbung der Kirchen - Rinderzuchtverein Neustadt will Aktivitäten ausbauen 	-

8. Gemeinde: Marpod/Marpod			
Lage: Die Gemeinde liegt auf halber Strecke zwischen Agnita und Sibiu, jeweils ca. 32 km von beiden Städten und 3 km von der Kreisstr. DJ 106 entfernt am Weg zum 10 km entf. Kirchberg.			
Bevölkerung und Siedlungsstruktur: lt. Kreisstatistikbeh. Bev.wachstum 2001-2006 um 10,88%			
Zugehörige Dörfer/Entfernung zum Gemeindezentrum:	Fläche:	EW:	EW/km²:
■ Ilimbav/Eulenbach, 4 km	45,0 km ²	954	21,2
Kooperationen/regionales Engagement (Vereinstätigkeit, etc.)			
Mitglied in den Vereinen „Harbachtal“ und „Wasser Unteres Harbachtal“, „Impreuna pt. Marpod“, Asoc. Crescatorilor de Taurine			
Wirtschaftsstruktur: nichtaut. Markt Nov.			
Primärer Sektor	ASI Nature, Sitz Marpod Liviu Sopa, Milchrinder, Biobetrieb (Bicoop), Ilimbav		
Sekundärer Sektor	SC Vital SRL - PVC-Thermopan-Fenster (3 Ang.) SC Wilgab SRL - Zimmereibetrieb Bortmes (5 Ang.) SC Teoval SRL – Spedition, Magazin Hodoş (5 Ang.) SC Danielas Bastelstube SRL – Tischlerei Greulich		
Tertiärer Sektor	Atelier Mima SRL (Grafik/Design)		
Tourismus	Pension „Harbach“/ASI Nature		
Arbeitsmarktsituation			
Arbeitsfähige Bevölkerung			
Total: 244	Beschäftigt: 290 (30,4%)	Arbeitslos: 2 (0,2%)	
Infrastruktur			
Verkehr	Anbindung an Linie Sibiu-Agnita an der Kreisstr. Bus Kirchberg-H'stadt	Telekommunikation	
Wasserversorgung	Nein	Telefonzugang	Ja
Abwasserentsorgung	Nein	Internetzugang	Ja
Elektrizität	Ja	TV/Kabelfernsehen	Ja
Gasversorgung	Ja	Tankstelle	Nein
Gesundheitswesen			
Dorfpraxis für die Gemeinde			
Bildungswesen			
Ilimbav hat eine Schule Klasse I-IV, Marpod Klassen I-VIII.			
Natur und Umweltsituation			
Teil des FFH-Natura2000-Gebiets (SCI) „Mittlerer Alt-Zibin-Harbach“ Abfallentsorgung auf gemeindeeigener Deponie, keine Mülltrennung			
Kultur und Sehenswürdigkeiten			
Evangelische Kirche aus dem 17. – 18. Jhd., verstärkte Mauern aus dem 15. – 16. Jhd., Ilimbav – orth. Holzkirche			
Freizeit und Tourismus			

SWOT-Analyse der Gemeinde Marpod

	Stärken	Schwächen
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Starke Bevölkerungszunahme - Südausrichtung des Ortes m. Blick auf Karpaten - Masterplan Abwasserreinigung für das Untere Harbachtal: gemeinsame Lösung für Marpod und Ilimbav - Ev. Kirche Marpod, Holzkirche Ilimbav - Teil des FFH-Natura2000-Gebiets (SCI) „Mittlerer Alt-Zibin-Harbach“ 	
BEVÖLKERUNG		
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Sitz des größten Ökolandbau-Betriebes ASI Nature - Ansiedlung mehrerer handwerklicher Betriebe in den verg. Jahren (Tischlerei, Zimmerei) - Pension Harbach 	<ul style="list-style-type: none"> - Kaum qualifizierte Arbeitskräfte
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none"> - Harbachtal-Verein - As. Apa Hârtibaciu Inferior - Belg. Partnergemeinde - Rinderzuchtverein - Verein „Zusammen für Marpod!“ - Sportverein 	
	Chancen	Risiken
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Nähe zur Wusch 	<ul style="list-style-type: none"> - Wandlung zum Pendlerdorf - Abwanderung der Jugend
BEVÖLKERUNG		
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Ausprägung des Handwerksektors - Erweiterung der Biobetriebe - Aktivierung der alten „calea Sighiului/ Hermannstädter Weg“ Ilimbav-Sachsenhausen als Wanderroute und Verbindung mit anderen Wanderwegen - Inwertsetzung der Holzkirche Ilimbav 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Entstehung von genügend Arbeitsplätzen (in anderen Sektoren) im Ort
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION		

9. Gemeinde: Merghindeal/Mergeln			
Lage: Die Gemeinde Merghindeal liegt etwa 60 km nordöstlich der Kreishauptstadt Sibiu und acht Kilometer außerhalb des Harbachtals, nahe Agnita, an der Kreisstraße DJ 105 im Nordosten des Kreises zur Kreisgrenze Kronstadt.			
Bevölkerung und Siedlungsstruktur: lt. Kreisstatistikbeh. 2001-2006 Bev.verlust -7,46% (95 Pers.).			
Zugehörige Dörfer/Entfernung zum Gemeindezentrum:	Fläche:	EW:	EW/km²:
■ Dealu Frumos/Schönberg, 4 km	66,55 km ²	1.273 Sozialhilfe: 144	19,13
Kooperationen/regionales Engagement (Vereinstätigkeit, etc.)			
Mitglied im Verein „Harbachtal“			
Wirtschaftsstruktur: nichtaut. Markt Okt.			
Primärer Sektor	Romselag SRL (schweizer. Eigner, Sitz Braşov)		
Sekundärer Sektor			
Tertiärer Sektor			
Tourismus			
Arbeitsmarktsituation			
Arbeitsfähige Bevölkerung			
Total: 324	Beschäftigt: 150 (11,8%)	Arbeitslos: 0	
Infrastruktur			
Verkehr	1x tgl. pro Richtung Târnaveni-Făgăraş	Telekommunikation	
Wasserversorgung	in Planung, Projekt genehmigt (ord. 7)	Telefonzugang	Ja
Abwasserentsorgung	Nein	Internetzugang	ja
Elektrizität	Ja	TV/Kabelfernsehen	Nein
Gasversorgung	nein	Tankstelle	Nein
Gesundheitswesen			
Dorfpraxis für die Gemeinde, 1 Zahnarzt in Schönberg			
Bildungswesen			
In Schönberg gibt es eine Schule für die 1. - 4. Klasse, in Mergeln eine für die 1. bis 8. Klassenstufe.			
Natur und Umweltsituation			
Entsorgung via Eco Agnita.			
Kultur und Sehenswürdigkeiten			
Merghindeal - Romanische Kirche (1280) mit zwei Seitentürmen im Osten und Westen, die eine laterale Symmetrie, welche für religiöse Bauten sehr prägnant und ungewöhnlich ist, bilden. Dealu Frumos – Kirchenburg, in Rest. durch Arch.-Uni „Ion Mincu“, Bukarest. Oberhalb von D.F. an Monument zur Erinnerung an Eröffnung der Kreisstr. Im 19. Jh. offizieller Mittelpunkt Rumäniens			
Freizeit und Tourismus			

SWOT-Analyse der Gemeinde Merghindeal

	Stärken	Schwächen
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Lage an der Kreisstrasse, Anbindung zu DN 1/Fogarasch - Nähe zu Agnetheln - Mittelpunkt des Landes - Kirchenburg Dealu Frumos in Nutzung durch Architektur-Universität „Ion Mincu“ Bukarest 	<ul style="list-style-type: none"> - Starker Bevölkerungsrückgang
BEVÖLKERUNG WIRTSCHAFT		<ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene alte Plantagen werden nicht genutzt - Keine Übernachtungskapazitäten
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none"> - Harbachtal-Verein, Eco Agnita 	

	CHANCEN	RISIKEN
GEBIET		<ul style="list-style-type: none"> - Gefährdung der Natur durch Ausbau des Armee-Standort
BEVÖLKERUNG WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Zusammenarbeit mit der Architektur-Universität kann zu sinnvollen Synergien führen - Reiterpfad Soala-Since Noua sucht Übernachtungsmgl. im Gebiet - Starker Wirtschaftsschub durch US-Army 	<ul style="list-style-type: none"> - Verstärkte Nutzung des Truppen-Übungsgeländes durch US-Army verhindert touristische Entwicklung im Sinne der RES
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION		

10	Gemeinde: Mihăileni/Schaldorf		
Lage: Im Valea Buii/Kaltbachtal zwischen Șeica Mare/Marktschelken (vom Hauptort ca. 20km) und Agnetheln (ca. 30 km).			
Bevölkerung und Siedlungsstruktur: lt. Kreisstatistikbeh. 2001-2006 Bevölkerungsverlust von -12,44% (117 P.), stärkster Verlust in der Mikroregion.			
Zugehörige Dörfer/Entfernung zum Gemeindezentrum:	Fläche: 77,69 km ²	EW: 1.062	EW/km²: 13,66
<ul style="list-style-type: none"> ■ Metiș/Martinsdorf, 8 km ■ Moardeș/Mordisch, 2 km ■ Ravașel/Rosch, 4 km ■ Șalcău/Schalko, 8 km 			
Kooperationen/regionales Engagement (Vereinstätigkeit, etc.)			
Mitglied im Verein „Harbachtal“			
Wirtschaftsstruktur			
Primärer Sektor			
Sekundärer Sektor			
Tertiärer Sektor			
Tourismus			
Arbeitsmarktsituation			
Arbeitsfähige Bevölkerung			
Total: 198	Beschäftigt: 181 (17,0%)	Arbeitslos: 17 (1,6%)	
Infrastruktur			
Verkehr	1x tgl. Busverbindung Sibiu-Martinsdorf, Schalko ohne Anb.	Telekommunikation	
Wasserversorgung	Nein	Telefonzugang	ja
Abwasserentsorgung	Nein	Internetzugang	ja
Elektrizität	ja	TV/Kabelfernsehen	nein
Gasversorgung	nein	Tankstelle	nein
Gesundheitswesen			
Dorfpraxis für die Gemeinde (hier in Rosch), keine Apotheke (Șeica Maare am naecheten)			
Bildungswesen			
In jedem Dorf gibt es eine Schule für die 1. - 4. Klasse, in Mihăileni eine für die 1. bis 8. Klassenstufe.			
Natur und Umweltsituation			
<ul style="list-style-type: none"> - Abfallentsorgung auf gemeindeeigener Deponie, keine Mülltrennung. - Naturdenkmal „Ripa lui Brod“/Canon Mihăileni: unter lokaler Verwaltung, 15 ha - Geringste Landnutzung im Kreis. 			
Kultur und Sehenswürdigkeiten			
Martinsdorf - evangelische Kirche aus dem 17. Jhd. Auch Mardisch u. Rosch mit evang. Kirchen			
Freizeit und Tourismus			

SWOT-Analyse der Gemeinde Mihăileni

	Stärken	Schwächen
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Kein nennenswerter Autoverkehr - Unberührte Landschaft mit wilden Gärten außerhalb der Orte - Naturdenkmal „Ripa lui Brod“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Dramatische Abwanderungsrate - Sehr isolierte Lage der Gemeinde - Schlechte ÖPNV-Anbindung - Straßen in schlechtem Zustand - Nächste Apotheke in Șeica Mare (30 km) - Zugänglichkeit der ev. Kirchen, v.a. Mardisch und Rosch
BEVÖLKERUNG	-	- Depressive Stimmung
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - z. T. noch traditionelle Bewirtschaftung - keine Nutzung des vorhandenen landschaftlichen Potentials 	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Arbeitsplatzangebot - höchster Brachenanteil im Kreis
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none"> - Harbachtal-Verein - Aktive Einzelpersonen zum Thema soziale und medizinische Versorgung 	
	CHANCEN	RISIKEN
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkere Anbindung ans Harbachtal - Beibehaltung des ursprüngl. Charakters - Entwicklung übr Bildungsangebot Canyon (Antrag POS Umwelt i. V.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterer Verfall evang. Kirche Rosch, Mardisch und ehem. Gr.-kath. Kirche in Mihăileni
BEVÖLKERUNG		<ul style="list-style-type: none"> - Abwanderungstrend lässt sich nicht aufhalten
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Beibehaltung traditioneller Bewirtschaftungen (Büffel, alte Obstgärten, Wein, Pflaumen, Nüsse) - Touristisches Angebot rund um „Ripa lui Brod“ - Malereien orth. Kirche in Mihăileni - Evang. Kirchen in Martinsdorf, Mardisch u. Rosch - Die vorhandenen Potentiale einer für die Gemeinde sinnvollen Nutzung zuführen und sie in Planungen der Mikroregion einbeziehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Entvölkerung von Șalcău - Verödung weiterer Flächen
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION		

11.	Gemeinde: Nocrich/Leschkirch		
Lage: Nocrich liegt im Harbachtal an der Kreisstraße DJ 106 und an der Schmalspurbahn, die das 32 Kilometer entfernte Sibiu und 28 Kilometer entfernte Agnita verbindet.			
Bevölkerung und Siedlungsstruktur: insbes. Holzmengen u. Leschkirch mit hohem Anteil an „ziganer“ Bev. Lt. Kreis-Statistikbeh. 2001-2006 Bev. +9,4% (237 P.), wobei es sich vermutlich z.T. um „Legalisierung“ von Einwohnern handelt.			
Zugehörige Dörfer/Entfernung zum Gemeindezentrum:	Fläche:	EW:	EW/km²:
<ul style="list-style-type: none"> ■ Fofeldea/Hochfeld, 8 km ■ Ghijasa de Jos/Untergesäß, 6 km ■ Hosman/Holzmengen, 8 km ■ Țichindeal/Ziegenthal, 6 km 	113,83 km ²	2.759 (1.1.06)	24,24
Kooperationen/regionales Engagement (Vereinstätigkeit, etc.)			
Mitglied in den Vereinen „Harbachtal“ und „Wasser Unteres Harbachtal“, belgische Partnergemeinde			
Wirtschaftsstruktur			
Primärer Sektor	Schafzucht, Käseprod. ASI Nature (Molkerei Țichindeal)		
Sekundärer Sektor	Saunafabrik Michaelis, Hosman		
Tertiärer Sektor	KulturLand SRL, Hosman		
Tourismus			
Arbeitsmarktsituation			
Arbeitsfähige Bevölkerung			
Total: 744	Beschäftigt: 682 (25,8%)	Arbeitslos: 62 (2,3%)	
Infrastruktur			
Verkehr	Nur Kreisstr.: Buslinie Sibiu-Agnita 4x tgl.	Telekommunikation	
Wasserversorgung	nein	Telefonzugang	ja
Abwasserentsorgung	nein	Internetzugang	Ja
Elektrizität	Ja (ern.bed.)	TV/Kabelfernsehen	ja
Gasversorgung	Ja	Tankstelle	nein
Gesundheitswesen			
Dorfpraxis für die Gemeinde			
Bildungswesen			
In jedem Dorf gibt es eine Schule für die 1. - 4. Klasse, in Leschkirch eine Berufsschule bis Klasse X für Textil (seit 2002) und Handel (seit 2006).			
Natur und Umweltsituation			
Teil des FFH-Natura2000-Gebiets (SCI) „Mittlerer Alt-Zibin-Harbach“			
Abfallentsorgung auf örtlichen Deponien, keine Mülltrennung			
Kultur und Sehenswürdigkeiten			
Reste Kirchenburg Nocrich, evangelisches Pfarrhaus, Orthodoxe Kirche des Heiligen Vasile. Kirchenburg Holzmengen. Orthodoxe Kirche der Ehrwürdigen Paraschiva in Tichindeal, Malereien der Brüder Grecu (gefährdet), Hinterglasmalereien in orth. Kirche und Ruine Sparkasse „Concordia“ in Hochfeld.			
Freizeit und Tourismus			
Brukenthal-Kulturweg			

SWOT-Analyse Gemeinde Leschkirch

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungszunahme - Nähe zu Hermannstadt - ÖPNV-Netz vorh. - Masterplan Abwasserreinigung für das Untere Harbachtal: lokale Lösungen für die Orte der Gemeinde - Weidelandschaft - Kirchenburg Holzmengen; Brüder-Grecu-Kirchen Ziegenthal, Hochfeld (mit Hinterglasmalereien) - Teil des FFH-Natura2000-Gebiets (SCI) „Mittlerer Alt-Zibin-Harbach“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Entf. ÖPNV-Stops außer Leschkirch 1,5 – 7 km - Hohe Armutsrate - Keine Müllabfuhr, Vermüllung
BEVÖLKERUNG	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Anteil an Jugendlichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beziehungen zur Partnergemeinde rückläufig
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Geringe Einbringung von Kunstdüngern 	<ul style="list-style-type: none"> - Wenige Arbeitgeber in der Gemeinde - Keine außerschul. Ausbildungsmgl. - Datenanb. für Tertiärsektor zu schwach - Schwaches Arbeitsplatzangebot - Starke Pendler- und Migrationsbewegungen - Überaltertes Stromnetz - Viel Brachland, mang. Besitzerinteresse - Hoher Anteil an Kleinstflächen - Keine org. Unterbringungsmgl.
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none"> - Harbachtal-Verein - Verband « Wasser Unteres Harbachtal » - Belg. Partnergemeinde - Verein Hosman Durabil mit internationalen Kontakten 	-
	CHANCEN	RISIKEN
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzwegige Anbindung von Holzmengen und Leschkirch an „Wusch“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeindeentw. Hält nicht mit Bevölkerungswachstum mit (Wohnungsproblem u.a.) - Verwaltung u. ä.
BEVÖLKERUNG		<ul style="list-style-type: none"> - Negativimage der „Ziganien“/ Slums Hosman, Leschkirch
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Verlagerungen aus der Stadt ins Umland - Gr. Reserve an Arbeitskräften - Kleinteilige Felder, alte Feldbautrad. - Verarbeitung von Agrarprodukten - Unterbringungsangebote Holzmengen/ Attr. Kirchenburg - Zusammentreffen versch. kulturtour. Potenziale (Planungen Grecu- und Brukenthal-Wege) 	<ul style="list-style-type: none"> - Abwanderung der Arbeitskräfte - Kaum qualif. Arbeitskräfte - Ausbildungs- korr. nicht mit dem Arbeitsplatzangebot (Textil, Handel) - viele Branchen - Parallele Entwicklung touristischer Angebote
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION		

12.	Gemeinde: Roşia/Rothberg		
Lage: Roşia ist eine Ortschaft in Siebenbürgen (Rumänien) und liegt ca. 20 km nordöstlich von Hermannstadt (Sibiu) ca. 5 km nördlich der Kreisstraße DJ 106 nach Agnetheln (Agnita) bzw. 2 km nördlich von Cornăţel.			
Bevölkerung und Siedlungsstruktur: lt. Kreisstatistikbeh. 2001-2006 Bev.zunahme +11,63% (515 P.)			
Zugehörige Dörfer/Entfernung zum Gemeindezentrum:	Fläche: 142,0 km ²	EW: 4.944 (1.1.06)	EW/km²: 34,82
<ul style="list-style-type: none"> ■ Casolt/Kastenholz, 9 km ■ Cornăţel /Harbachdorf, 7 km ■ Daia/Thalheim, 6 km ■ Nou/Neudorf, 6 km ■ Nucet/Johannisberg, 9 km 			
Kooperationen/regionales Engagement (Vereinstätigkeit, etc.)			
Mitglied im Verein „Wasser Unteres Harbachtal“			
Wirtschaftsstruktur: nichtautorisierter Viehmarkt Okt.			
Primärer Sektor	Schafzucht u.a. in Rothberg		
Sekundärer Sektor	Flörke & Kothen SRL (Necessaire-Zubehör)		
Tertiärer Sektor			
Tourismus	Pensionen IVVIS (Cornăţel), Cioran (Nucet)		
Arbeitsmarktsituation			
Arbeitsfähige Bevölkerung			
Total: 1.485	Beschäftigt: 1.266 (26,2%)	Arbeitslos: 219 (4,5%)	
Infrastruktur			
Verkehr	Anbindung Sibiu-Burgberg, - Nou, -Agnita, keine dir. Anbindung: Nucet (via Cornăţel), Kastenholz (2km bis DJ 106)	Telekommunikation	
Wasserversorgung	Nein	Telefonzugang	Ja
Abwasserentsorgung	Nein	Internetzugang	Ja
Elektrizität	Ja	TV/Kabelfernsehen	Nein
Gasversorgung	Ja	Tankstelle	Nein
Gesundheitswesen			
Dorfpraxis für die Gemeinde			
Bildungswesen			
In Nucet gibt es keine Schule, in Cornăţel Klasse I-IV, in Kastenholz, Neudorf, Rothberg und Thalheim je eine Schule für die Klassen I-VIII. In Roşia gibt es zusätzlich eine Waldorfschule mit landwirtschaftl. Profil, die Schüler nach der 8. Klasse aufnimmt.			
Natur und Umweltsituation			
Teil des FFH-Natura2000-Gebiets (SCI) „Mittlerer Alt-Zibin-Harbach“ Abfallentsorgung auf gemeindeeigener Deponie, keine Mülltrennung			
Kultur und Sehenswürdigkeiten			
Evangelische Kirche aus dem 13. Jhd.(Rothberg, Kastenholz), Heldendenkmal bei Thalheim (Erster Weltkrieg), Gräberfeld aus der Zeit der röm. Periode südlich von Casolt, Rutschungshügel zw. Cornăţel u. Nucet, „Bauerntag“ Cornăţel jährlich im September			
Freizeit und Tourismus: zwei Pensionen (Nucet, Cornăţel)			

SWOT-Analyse der Gemeinde Roşia

	Stärken	Schwächen
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Starke Bevölkerungszunahme - Nähe zu Hermannstadt - Übergang zum Alttal bei Nucet - ÖPNV-Netz vorh. - Masterplan Abwasserreinigung für das Untere Harbachtal: lokale Lösungen für Caşolţ, Cornăţel, Daia, Nucet; gemeinsame Lösung für Roşia und Nou - Teil des FFH-Natura2000-Gebiets (SCI) „Mittlerer Alt-Zibin-Harbacht“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Starke Vermüllung bei einzelnen Orten
BEVÖLKERUNG	<ul style="list-style-type: none"> - Rutschungshügel-Formation bei Nucet 	
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - 2 Pensionen im Gebiet der Gemeinde - Nähe zu Hermannstadt bietet Zugang zu Arbeit - hohe Nutzung der Agrarflächen 	<ul style="list-style-type: none"> - Geringes eigenes Arbeitsplatzangebot - Zu wenige Unterbringungsmögl.
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none"> - Verband « Wasser Unteres Harbachtal » - Kinderhaus « Papageno » (Thalheim) 	
Kultur, Freizeit und Tourismus		
	Chancen	Risiken
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Anbindung von bis zu drei Orten der Gem. an die Wusch 	<ul style="list-style-type: none"> - zu schnelle Bevölkerungszunahme - Unkontrolliertes „Wuchern“ der Randsiedlungen von Thalheim (quasi suburb)
BEVÖLKERUNG		<ul style="list-style-type: none"> - Soziale Probleme nehmen zu - Negativimage der „Ziganien“/ Slums Nou, Kastenholz
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Arbeitsplätzen in Gastgewerbe und Tourismus - Verarbeitung von Agrarprodukten und Nachwachsende Rohstoffen - Ziegenhaltung (1010 Tiere in der Gem.) - Entwicklung des kulturlandschaftlichen Potentials von Nucet gemeinsam mit Cornăţel - Wiedernutzung der Obstgärten/-plantagen von Nucet und Roşia - Touristische, kulturelle und Übernachtungskapazitäten nahe der Stadt ausbauen - „Übergang“ zum Alttal als „Eingangstor ins Harbachtal“ entwickeln - Integration in Wanderwege u. ä. die Region verbindende Angebote vorantreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - Konzentration der Entwicklung auf Thalheim, Rothberg
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION		

14.	Gemeinde: Vurpär/Burgberg		
Lage: Der Ort liegt in einem Seitental des Harbachtals, ca. 16km von der Kreiststr. DJ 106 und etwa 30 km entfernt von Sibiu.			
Bevölkerung und Siedlungsstruktur: lt. Kreisstatistikbeh. Bev.wachstum 2001-2006 +6,06%			
Zugehörige Dörfer/Entfernung zum Gemeindezentrum:	Fläche: 70,42 km ²	EW: 2.415 (1.1.06)	EW/km²: 34,29
Kooperationen/regionales Engagement (Vereinstätigkeit, etc.)			
Mitglied im Verein „Apa Hârtibaciu Inferior“, Partnergemeinde			
Wirtschaftsstruktur: sonntägl. autorisierter Schweinemarkt; im Nov. aut. Viehmarkt			
Primärer Sektor	Fam. Härle (Burgberg)		
Sekundärer Sektor			
Tertiärer Sektor			
Tourismus	Jägerhütte (via Bgm. Lienerth)		
Arbeitsmarktsituation			
Arbeitsfähige Bevölkerung			
Total: 608	Beschäftigt: 344 (14,6%)	Arbeitslos: 264 (11,2%)	
Infrastruktur			
Verkehr		Telekommunikation	
Wasserversorgung	nein	Telefonzugang	ja
Abwasserentsorgung	nein	Internetzugang	Ja (Rathaus und Schulen)
Elektrizität	ja	TV/Kabelfernsehen	ja
Gasversorgung	ja	Tankstelle	nein
Gesundheitswesen			
Dorfpraxis			
Bildungswesen			
Es gibt eine Schule mit den Klassen I-VIII.			
Natur und Umweltsituation			
Abfallentsorgung auf gemeindeeigener Deponie, keine Mülltrennung			
Kultur und Sehenswürdigkeiten			
Evangelische Kirche (eine der ältesten romanischen Basiliken in Siebenbürgen)			
Freizeit und Tourismus			
Übernachtungsmöglichkeiten Jägerhütte Burgberg (4 P.)			

SWOT-Analyse der Gemeinde Vurpär

	Stärken	Schwächen
GEBIET	<ul style="list-style-type: none"> - Deutliche Bevölkerungszunahme - Straße in akzeptablem Zustand - Entlegene Einzillage der Gemeinde in weiter Tallage - Masterplan Abwasserreinigung für das Untere Harbachtal - Kirchenburg 2005 teilw. in Stand gesetzt 	<ul style="list-style-type: none"> - Isolierte Lage
BEVÖLKERUNG	-	-
WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> - Flächen sind genutzt - Hoher Anteil ökologisch bewirtschafteter Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> - Relativ hohe Arbeitslosigkeit - Gemeindewald kann nicht effizient genutzt werden (früher Transport per Schmalspurbahn)
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none"> - Verband « Wasser Unteres Harbachtal » 	-
LANDWIRTSCHAFT UND LÄNDL. ENTWICKLUNG	-	-
KULTUR, FREIZEIT UND TOURISMUS	-	-

	CHANCEN	RISIKEN
GEBIET	Entwicklung zum Zielgebiet möglich bei Instandsetzung der Schmalspurbahn	
BEVÖLKERUNG		
WIRTSCHAFT		
SOZIALE UND INSTITUTIONELLE ORGANISATION		

PARTEA III – Priorități, obiective operaționale și măsuri PNDR

Der ländliche Raum in der LEADER Mikroregion Harbach steht in einem Spannungsfeld zwischen dem Bewahren und Erhalten einer einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft auf der einen Seite und dem Verbrauch von Natur- und Kulturlandschaft auf der anderen Seite.

In der Mikroregion ergeben sich die Entwicklungsmöglichkeiten aus der besonderen Attraktivität der Natur und Umwelt und durch Landwirtschaft geprägten Kultur. Nur wenn diese Elemente erhalten werden, lassen sie sich auch ökonomisch nutzen. Andererseits lassen sich in der Bevölkerung mehr Menschen für den Erhalt der Natur und Kultur gewinnen, wenn sie darin auch einen ökonomischen oder persönlichen Nutzen sehen können.

1. Die Agnethler Erklärung – Leitbild der LAG

Aus dieser Motivation heraus formulierten und verabschiedeten die TeilnehmerInnen des 1. Workshops „Die Mikroregion Harbach – eine LEADER-Region“²⁷ eine gemeinsame Vision als Leitbild ihrer künftigen Zusammenarbeit in der LAG Mikroregion Harbach. Die Erklärung, die auch alle später zur LAG Gekommenen unterzeichneten, steht unter dem Thema „Die Mikroregion Harbach wird Modellregion für eine nachhaltige ländliche Entwicklung in Rumänien mit ihrer historisch und natürlich reichen Kulturlandschaft“ und enthält folgende Leitlinien:

1. Wir wollen die ökologischen, sozialen und ökonomischen Lebensgrundlagen der Bevölkerung der MIKROREGION HARBACH verbessern und erreichen, dass das Leben für alle Bevölkerungsgruppen hier attraktiv und anregend wird und der Jugend ein Bleiben in der Region möglich wird.
2. Wir wollen die historische Kulturlandschaft erhalten, ein Schlüsselement des europäischen Natur- und Bauerbes, welches zum menschlichen Wohlergehen und zur Festigung der regionalen Identität beiträgt.²⁸
3. Wir wollen in der MIKROREGION HARBACH eine ökologische Landwirtschaft fördern, die Biodiversität der regionaltypischen Nutztierassen und Pflanzensorten erhalten und die Bekanntheit der hier erzeugten Produkte steigern.
4. Wir wollen die wirtschaftliche Attraktivität der MIKROREGION HARBACH stärken und insbesondere Handwerke, Dienstleistungen und Produktverarbeitung stärken sowie bekannt machen.
5. Wir wollen die MIKROREGION HARBACH zu einem Zielgebiet für nachhaltigen ländlichen Tourismus entwickeln und somit einen neuen und wichtigen Wirtschaftszweig in unserer Region schaffen.

Wir wollen die MIKROREGION HARBACH mit mit anderen Regionen im In- und Ausland vernetzen und zur Stärkung des ländlichen Raums beitragen.²⁹

Dem natur- wie kulturlandschaftlichen Erbe in der Mikroregion als Vorteil stehen hohe Abwanderungszahlen und Armutsraten gegenüber. Auf etwa einem Viertel der Kreisfläche leben weniger als 10% seiner Bevölkerung in z. T. entlegenen Orten. Die Entwicklung der Mikroregion muß an ihren Peripherien sichtbar werden – d. h., eine Strategie für alle Gebiete der Mikroregion zu entwickeln, in welcher soziale, naturräumliche und wirtschaftliche Aspekte integriert sind. Aufbauend auf der Stärken-Schwächen-Analyse der Region (und ihrer Teilgebiete), des im Oktober 2006

²⁷ Der Workshop fand am 17. und 18. Oktober 2006 in Agnetheln statt.

²⁸ *Europäisches Landschaftsübereinkommen*, www.coe.int

²⁹ Aus der genannten Erklärung, siehe Anlage



gemeinsam formulierten Leitbildes und der Zielsetzungen ergeben sich eine Reihe von Handlungsprioritäten.

2. Handlungsprioritäten der LAG Mikroregion Harbach

a) Umwelt: Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft und Förderung regionaler Produkte

Die praktische Bedeutung des zu erwartenden Natura2000-Status und die sich daraus ergebenden Chancen sind in der Mikroregion intensiv bekannt zu machen. Die Einbindung der LAG in die Verwaltung und Bewerbung des künftigen Natura2000-Schutzgebietes ist dabei ein wichtiges Ziel. Die LAG sollte aktiv dazu beitragen, dass innerhalb der zum Natura2000-Schutzgebiet „Podișul Hârțibaciului“ liegenden Gebiete der Mikroregion Harbach ein Biosphärenreservat oder Naturpark ausgewiesen werden kann.

Nötig ist der Aufbau von Direktvermarktungsmöglichkeiten für Produkte aus der Mikroregion hier selbst und in den umliegenden urbanen Zentren. Dazu hilfreich ist die angestrebte Schaffung einer „Marke Harbachtal“ als Gütesiegel für Produkte aus der Mikroregion sowie die Unterstützung für modellhafte landwirtschaftliche und holzverarbeitende Betriebe. Neben der Produktbewerbung ist es weiters von grosser Bedeutung, dass Produktverarbeitung bzw. –veredlung in der Mikroregion gefördert durch verschiedenste Maßnahmen gefördert wird.

b) Mensch: Stärkung der regionalen Identität und Verbesserung der Existenzgrundlagen der Bevölkerung

Für die von Abwanderung und Entvölkerung am stärksten betroffenen Orte werden Konzepte entwickelt, um die genannten und damit verbundenen Prozesse zu begrenzen und Entwicklung im Sinne der RES zu ermöglichen. Für die von Abwanderung und Entvölkerung am stärksten betroffenen Orte werden Konzepte entwickelt, um die genannten und damit verbundenen Prozesse zu begrenzen und Entwicklung im Sinne der RES zu ermöglichen.

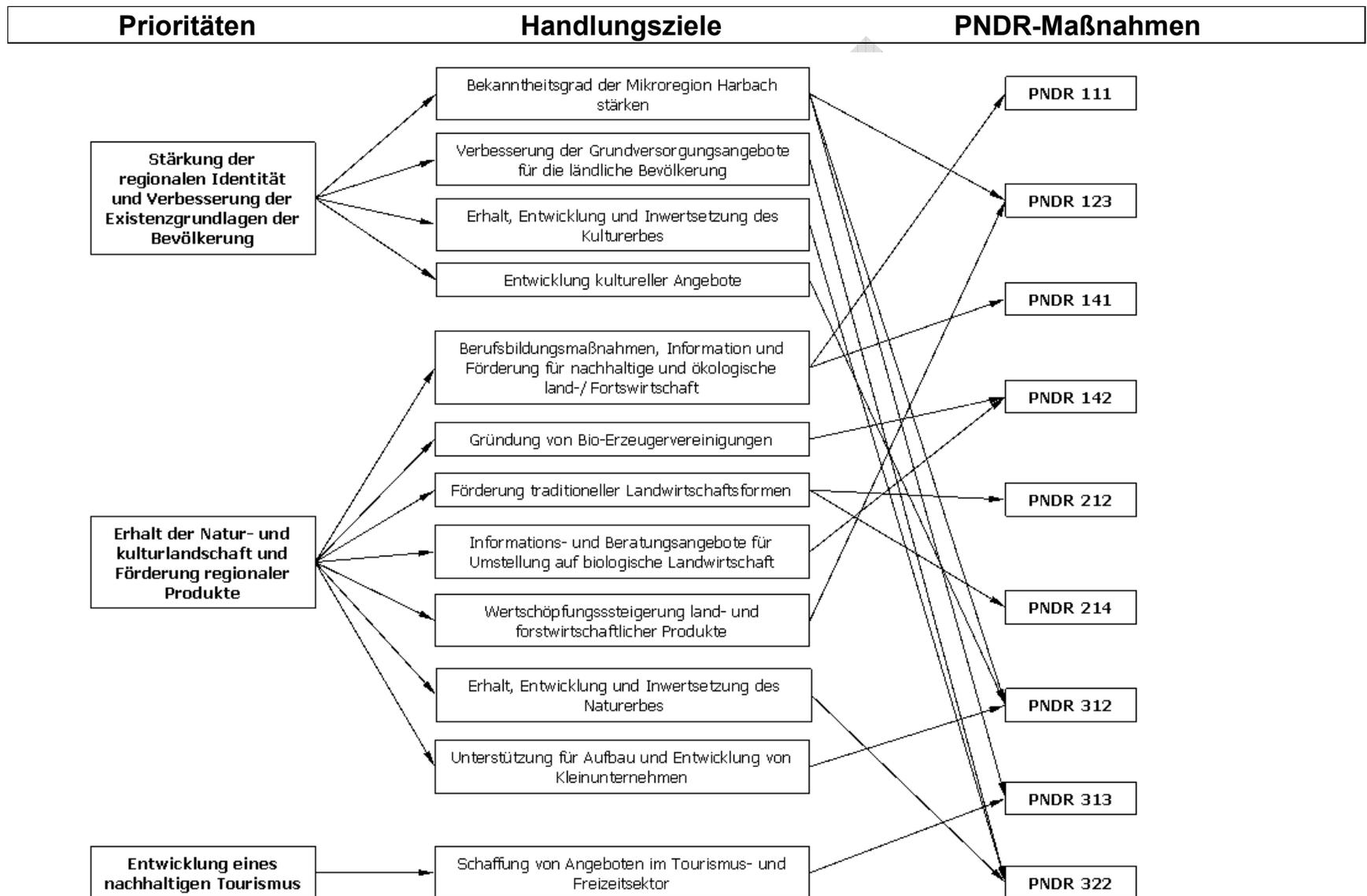
Durch die Instandsetzung der als „Wusch“ bekannten Schmalspurbahn wird eine touristische Attraktion sowie ein regionales Transportmittel in der Mikroregion Harbach geschaffen werden können. Darüber hinaus wird die Inbetriebnahme ein Symbol der Verbindung sein und wesentlich zur Schaffung einer Regionalidentität beitragen.

Ein wichtiges Element für die regionale Identität stellen auch Erhalt und Wiederentdeckung regionaler Traditionen dar.

c) Tourismus: Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus

Es ist wichtig, dass die LAG daran mitwirkt, die touristischen und Freizeitangebote in der Mikroregion (Veranstaltungen, Wander-/Reit-/Radwege, Übernachtungsmöglichkeiten etc.) miteinander zu vernetzen und weiterzuentwickeln. Darüber hinaus sind Beratung und Qualitätssicherung auf diesem Gebiet unerlässlich. Die Förderung und Entwicklung kultureller, künstlerischer und Freizeitangebote wird zu einem wichtigen Aufgabengebiet der LAG.

Zusammenfassung: Mit Hilfe der Handlungsprioritäten sollen die vorhandenen natürlichen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Potentiale in der Mikroregion effizient erfasst und in gemeinsamen Aktivitäten zusammengebracht werden. Die Verbesserung der Lebensbedingungen, nachhaltige Wirtschaftsformen und ein naturverträglicher Tourismus sollen dazu beitragen, das natürliche und kulturelle Erbe in der Mikroregion Harbach zu erhalten und zu fördern. Um das REK erfolgreich umzusetzen, ist eine kontinuierliche und direkte Verbindung zur Bevölkerung, den Lokalverwaltungen und den regionalen Akteuren von grundlegender Bedeutung.



PARTEA IV - Maßnahme

Ziel und Bezug zur RES – Maßnahmenpriorität:

Beschreibung der Maßnahme – welches Gebiet (Handlungsfeld???) wird abgedeckt:

Zielgruppe:

Arten Zielgruppe:

Öffentlich (Gemeinderäte, öffentl. Einrichtungen, andere) :

Privat(Landwirte, Kleinunternehmen, KMU, Handel...):

Zivilgesellschaft (vereine, Stiftungen...):

Reichweite:

Konkretisierungen bzgl. mögl. Aktionen:

** Immaterielle Aktionen:*

Art:

-

-

-

Beispiel:

-

-

-

** materielle Aktionen:*

Art :

-

-

-

Beispiel:

-

-

-

Finanzierung:

- Öffentliche Zuschüsse (ELER + nationaler öffentl. Zuschuss) : ____%

Nr. vorgesehener Projekte	Durchschnittl. Kosten*	Gesamtkosten schätzung je Maßnahme*	Zuschuss ELER/ Maßnahme*	nationaler öffentl. Zuschuss *	Privater Zuschuss*

* In € sau Lei – de precizat

Evaluierung - Indikatoren:

Die managementbehörde wird eine Reihe von Indikatoren empfehlen. Diese werden im Gebiet quantifiziert.

PARTEA V – Finanzplan

Tabelle im Anexa 2 „Planul de finanțare” komplettieren

DRAFT

PARTEA VI – Partnerschaft

1. Vorstellung des Erarbeitungsprozesses zur Bewerbung (Partnerschaft, die das Dossier erarbeitet hat)

Eine erste Lokale Aktionsgruppe (LAG) Mikroregion Harbach wurde im Juni 2006 gegründet, um zu zeigen, dass es im Harbachtal Bereitschaft zur Zusammenarbeit gibt und um sich für die Auswahl als LEADER-Gebiet durch das Landwirtschaftsministerium zu qualifizieren. Am 30. Mai 2007 erlangte diese informelle LAG über die Gründung des Vereins **G. A. L. Microregiunea Hârtibaciu** den Status einer Rechtsperson.

Zur LAG Mikroregion Harbach gehören mit Stand September 2008 34 Privat- und Rechtspersonen an. Sie stammen anteilig aus den folgenden Bereichen des öffentlichen Lebens:

- 12 NGO's, Landwirtschaftsvereine und Stiftungen:	35%
- 2 Schulen und öffentliche Einrichtungen (Schulinspektorat, Kulturhaus):	6%
- 2 Kirchen bzw. Pfarreien:	6%
- 8 Firmen und landwirtschaftliche Unternehmen:	24%
- 6 Gemeinden, Verwaltungseinrichtungen:	17%
- 4 Privatpersonen:	12%

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) mit ihren Gremien ist das zentrale Element der LEADER-Struktur. Dies sind derzeit:

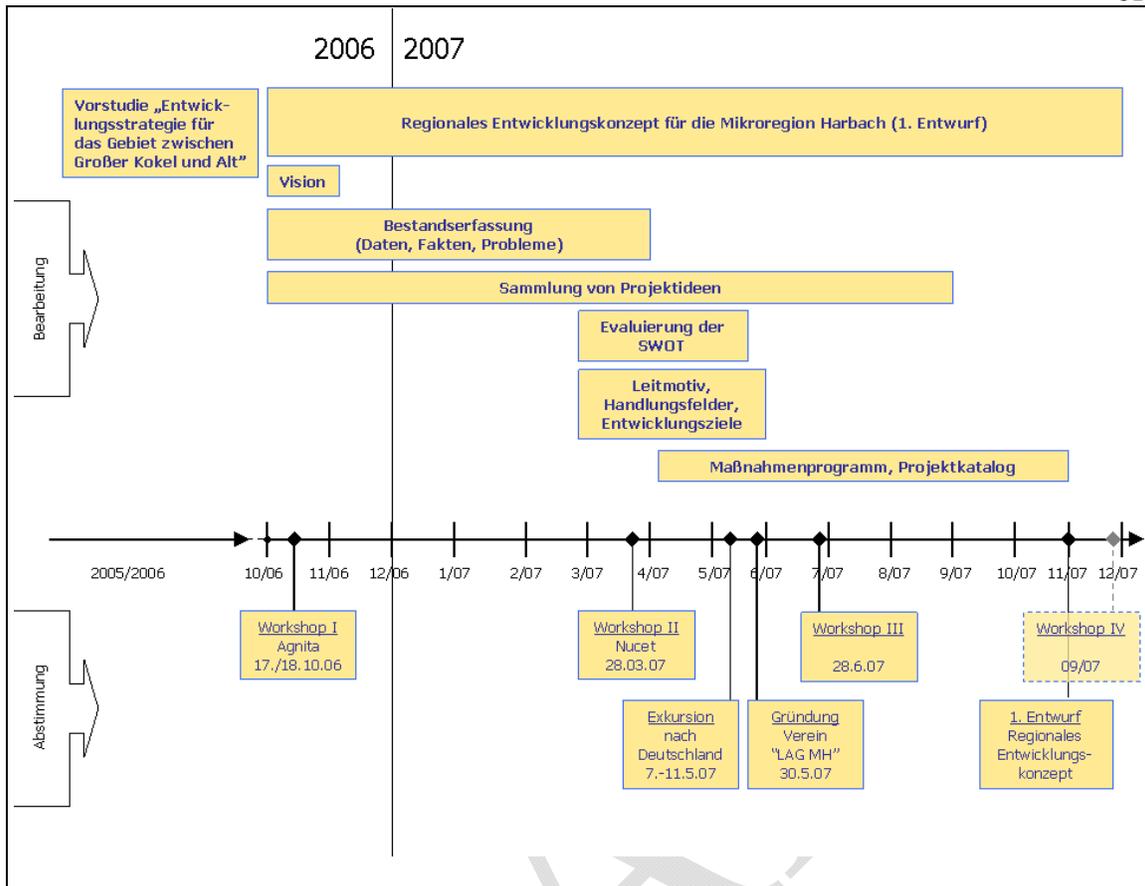
- der Vorstand,
- der Regionalmanager/ Geschäftsführer durch das Koordinierungsbüro Ländlicher Raum
- die Arbeitsgruppen
- die Generalversammlung.

Der Vorstand spiegelt die Zusammensetzung der LAG wider:

- Vorsitzender: Ilarion Bârsan (Asociația Valea Hârtibacului)
- Stellvertreterin: Mihaela Mehrer (Mima Atelier GmbH)
- Stellvertreter: Emil Țerbea (Kulturhaus Agnita)
- Sekretär: Doru Vasiu (Rinderzuchtverein Marpod)
- Kassier: vakant
- Vorstandsmitglied: Virgina Sârbu (Pension IUVIS)
- Vorstandsmitglied: Emil Cioran (Pension Bio-Haus)
- Vorstandsmitglied: Marius Halmaghi (Ecomuzeul Regional Sibiu)
- Vorstandsmitglied: Ștefan Vaida (Restaurator)

Die vorläufige LAG Harbach wird im weiteren Prozess des Aufbaus der LEADER-Struktur im Harbachtal erweitert.

Die erfolgten und geplanten Arbeitsschritte für die Strukturierung des LEADER-Prozesses in der Mikroregion Harbach lassen sich wie folgt darstellen:



2. Vorstellung des Auswahlkomitees (parteneriatul decizional)

Beschreibung der Partner, welche im Monitoring zusammengeschlossen sein werden, der repräsentierten Einrichtungen und ihre Funktionen; Hinweis auf das Verhältnis zwischen öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Partnern. Die unten stehende Tabelle präzisiert die Komponenten des Projektauswahlkomitees.

Öffentl. Partner				
Nume Prenume	Instituția	Funcția	Domeniu de activitate	Tip* / Observații
Private Partner				
Nume Prenume	Instituția	Funcția	Domeniu de activitate	Tip* / Observații
Zivilgesellschaft				
Nume Prenume	Instituția	Funcția	Domeniu de activitate	Tip* / Observații

* Pentru a utiliza mai ușor aceste date, este propusă împărțirea pe categorii a partenerilor (de exemplu ADMIN pentru Administrație, servicii publice (TV pentru televiziune, SAN pentru sănătate, EDU pentru educație), ONG pentru societatea civilă, S.C./ S.R.L./ S.A. pentru întreprinderi, etc.

3. Bildung, Funktionsweise der LAG und Vorstellung des Statuts lt. Verordnung OG. 26/2000

Funktionsweise des Projektauswahlkomitees, Modalitäten zum Zusammenschluss weiterer Akteure, Schaffung von Arbeitsgruppen, etc. In einigen Worten wird die Arbeitsweise und das Statut der LAG genauer vorgestellt

DRAFT

PARTEA VII – Organisation der LAG

Human resources – Animation – Kommunikation

Beschreibung der Animations-Equipe:

Folgende Aktionen sind zu beschreiben: Information – Kommunikation – Projektaufruf – Unterstützung mögl. Empfänger – Organisation des Beraterungs- und Entscheidungsprozesses – Monitoring

Beschreibung der Stelle 1:

Kompetenzen:

Aufgabe:

Stelle 2:

Kompetenzen:

Aufgabe:

Human resources der Partner (Rathäuser etc.) die zur Implementierung des Programms beitragen:

Beschreibung materieller Ressourcen (Ausrüstung, verfügbare Räumlichkeiten) :

Indikatives Jahresbudget der LAG:

Einnahmen:	Suma
-	
-	
-	
-	
-	
TOTAL	
Ausgaben:	
-	
-	
-	
-	

-	
-	
-	
-	
-	
-	
-	
-	
TOTAL	

Kommunikations- und Informationsmechanismus laut LEADER, bzgl. Bevölkerung, implizierte Akteure:

--

DRAFT

PARTEA VIII – Umsetzung

Vorgesehenes Monitoring (bzw. Finanzfragebogen??), Evaluierung (Organisation, Methodologie, Indikatoren) und Kontrolle.

Monitoring, Evaluierung und Kontrolle durch die LAG:

Verteilung der Verantwortlichkeiten, für jeden Abschnitt eines Dossiers, zwischen LAG, Zahlungsbehörde und Managementbehörde*

Aufgabe	GAL	DADR	Agentia de Plăți
Information	X		
Unterstützung bei Projektausarbeitung	X		
Projektaufruf	X		
Administrative Kontrolle der Dossiers		X	X
Projektauswahl	X		
Entscheidung	X		
Benachrichtigung der Empfänger		X	X
Monitoring	X		X
Auszahlung			X
Kontrolle		X	X
Archivierung	X		

*Cu titlu indicativ (confirmare de către Autoritatea de Management conform pistei de audit)

Die Evaluierungsinstrumente werden als Indikatoren von der Managementbehörde bereitgestellt.

PARTEA IX – Kooperation, Schaffung und Arbeit des Nationalen Netzwerks Ländl. Entwicklung

1. Kooperation

Aufführung zumindest vorgesehener Kooperationsabsichten mit anderen ländl. Gebieten (LAG) in Rumänien und/oder EU und die vorgesehenen Themen.

Falls das Gebiet bereits Kooperationsprojekte umgesetzt hat, sind diese ausführlich zu erläutern. Evtl. sind auch weitere Kooperationserfahrungen des Gebietes in anderen gebieten zu erläutern.

Präzisieren, ob das Gebiet bereits Formen vorgesehen hat, wie es Kooperationsprojekte unterstützen wird.

e) Gesammelte Erfahrungen:

Die LAG-Initiative hat seit Beginn ihrer Tätigkeit in einem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekt mit dem Landschaftsförderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung (Brandenburg) zusammengearbeitet. Ziel dieses Projektes war die frühzeitige Arbeitsaufnahme eines Regionalmanagements und die Erarbeitung eines ersten Entwurfs der Regionalen Entwicklungsstrategie für die Mikroregion Harbach.

f) Kooperationsabsichten:

Der LAG-Verein Mikroregion Harbach bereitet eine Kooperation mit der deutschen LAG Fläming-Havel (Brandenburg) vor, in welcher ihr erster internationaler Partner, der LLV, ein wichtiges Mitglied ist.

2. Schaffung und Implementierung des Netzwerkes

Das Gebiet präzisiert, wie es beabsichtigt an der Schaffung und Implementierung des Netzwerkes auf nationaler und europäischer Ebene teilzunehmen, welche Ressourcen aufgetrieben werden sollen, Aktivitäten zur Bekanntmachung des Gebietes und Aktionen, die verwirklicht werden. Diese sollen Bezug zur Schaffung und Implementierung des Netzwerkes haben („*Acesta se va angaja să participe la activitățile aferente creării și implementării rețelei, care i se vor propune*“).

Liste der Ortschaften

Codul localității (SIRUTA)	Numele localității	Nr. locuitori	Suprafață	Densitate
			in km ²	Loc./km ²
143691	Agnetheln	8.997		
143708	Coveș	732		
145417	Ruja	1.165		
143897	Altâna	1.107	62,3244	17,76
143904	Benești	270	8,2795	32,61
143913	GhijasadeSus	239	11,5621	20,67
144241	Bârghiș	772		
144250	Apoș	275		
144269	Ighișul Vechi	292		
144278	Pelișor	491		
144287	Vecerd	133		
144296	Zlagna	183		
144385	Brădeni	785		
144394	Retiș	526		
144401	Țeline	160		
144429	Bruiu	463		
144438	Gherdeal	31		
144447	Șomartin	301		
144465	Chirpăr	816		
144474	Săsăuși	158		
144483	Vărd	348		
144492	Veseud	161		
144660	Iacobeni	915		
144679	Movile	335		
144688	Netuș	436		
144697	Noiștat	501		
144704	Stejărișu	478		
144900	Marpod	625	38	16,45
144919	Ilimbav	228	46	4,96
144973	Merghindeal	733		
144982	Dealul Frumos	547		
145051	Mihăileni	279		
145060	Metiș	317		
145079	Moardăș	195		
145088	Răvășel	155		
145097	Șalcău	116		
145159	Nocrich	1.174		

145168	Fofeldea	387		
145177	Ghijasa de Jos	115		
145186	Hosman	790		
145195	Țichindeal	175		
145417	Roșia	1.388		
145426	Cașolț	666		
145435	Cornățel	449		
145444	Daia	770		
145453	Nou	1.500		
145462	Nucet	54		
146003	Vurpăr	2.359		
Total		34.092		

La nevoie, vor fi adăugate rânduri suplimentare

Finanzierungsplan

Name des Gebietes:

Datum der Anfertigung:

Sume in €

Name der Maßnahme	Gewicht der Maßnahmen im Finanzierungsplan		Gesamtkosten		Öffentliche Zuschüsse		Nationale Zuschüsse		Private Zuschüsse	
	% der Gesamtkosten	% des ELER-Beitrags	Summe	%	ELER		Summe	%	Suma	%
					Summe	%				
1.			- €							
2.			- €							
3.			- €							
4.			- €							
5.			- €							
6.			- €							
7.			- €							
8.			- €							
9.			- €							
10.			- €							
Technische Assistenz			- €							
TOTAL										